

1937. Kollatow

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT

1939 1. März-Heft

19. Jahrgang Nr. 5



INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven	S. 165
Die Erbhöfe im Deutschen Reich	S. 166
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH	
Zuckererzeugung u. -Absatz im Betriebsjahr 1937/38 und im 1. Viertel 1938/39	S. 168
Anbau und Ernte im Ausland	S. 170
Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Januar 1939	S. 171
Schlachtungen und Fleischversorgung im Januar 1939	S. 171
Die Steinkohlenförderung des In- u. Auslandes im Dezember u. im Jahre 1938	S. 172
Die Schuhindustrie im Jahre 1937	S. 173
Die Kraftfahrzeugindustrie im Januar 1939 ..	S. 174
HANDEL UND VERKEHR	
Der deutsche Außenhandel nach Ländern und Ländergruppen im Jahre 1938	S. 175
Der Welthandel im 4. Vj. 1938	S. 178
Der Schiffsverkehr über See im Jan. 1939 ..	S. 181
Die Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt im Jahre 1937	S. 182
Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Dezember und im Jahre 1938	S. 183
PREISE UND LÖHNE	
Die Preise im Februar 1939	S. 184
Die Großhandelspreise Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten Indizes — Marktordnung und Preisregelungen	
Das Ergebnis der neuen Wirtschaftsrechnungen und die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten	S. 188
Arbeitseinsatz u. Arbeitslosigkeit im Febr. 1939	S. 189
FINANZEN UND GELDWESEN	
Die Sparkassen im Jahre 1938 und Anfang 1939	S. 189
Die Unternehmungen im Februar 1939	S. 193
Die Wechselproteste im Januar 1939	S. 194
Konkurse u. Vergleichsverfahren im Febr. 1939	S. 194
Beamte und Angestellte der Gemeinden und Gemeindeverbände	S. 195
Die Reichsschuld im Dezember 1938	S. 196
Die Steuereinnahmen des Reichs im Jan. 1939	S. 196
Goldversorgung und Goldverteilung im Jahre 1938	S. 197
GEBIET UND BEVÖLKERUNG	
Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Januar 1939	S. 198
Fremdenverkehr im Januar 1939	S. 198
VERSCHIEDENES	
Die Sportboote und -Jachten 1938	S. 200
Die Pflichtkrankenkassen im Januar 1939 ..	S. 201
Die Kriminalität im 3. Vj. 1938	S. 202
Deutscher Witterungsbericht für Februar 1939	S. 203

Wirtschaftsdaten Februar 1939 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

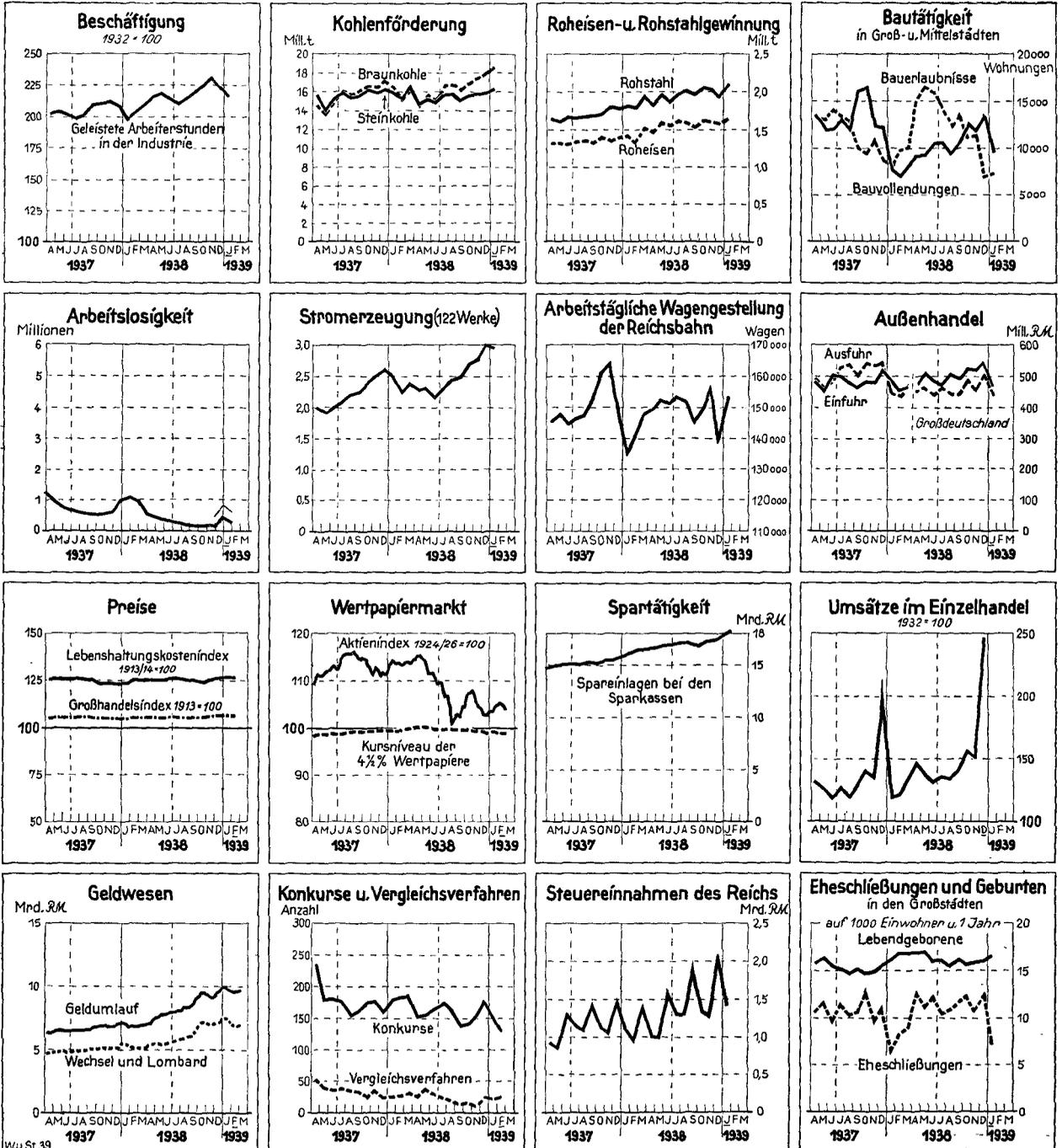
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 1. März-Heft

Abgeschlossen am 16. März 1939
Ausgegeben am 18. März 1939

19. Jahrgang Nr. 5

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



Die Erbhöfe im Deutschen Reich

Die durch das Reichserbhofgesetz vom 29. September 1933 zu Erbhöfen gewordenen landwirtschaftlichen Betriebe sind für das Deutsche Reich (ohne die im Jahr 1938 neu hinzugetretenen Gebiete) nunmehr im allgemeinen festgestellt und in die Erbhöferollen eingetragen worden. Zahl und Gesamtfläche der Erbhöfe dürften im großen und ganzen festliegen und nur noch durch jährliche Zu- und Abgänge kleineren Umfangs sowie durch besondere Maßnahmen wie die Bauernsiedlung verändert werden.

Im Deutschen Reich (ohne Österreich und Sudetenland) gab es Mitte des Jahres 1938 insgesamt 685 000 Erbhöfe mit einer Bodenfläche von zusammen 15,562 Mill. ha. Im Gesamtdurchschnitt entfallen somit etwa 23 ha auf einen Erbhof. Da die Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit mehr als 0,5 ha nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1933¹⁾ 3 075 000 Betriebe und ihre Gesamtfläche 41 567 000 ha betrug, entfallen auf die Erbhöfe von der Gesamtzahl dieser Betriebe 22 vH und von der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Betriebsfläche 37 vH.

Die obere Grenze für den Betriebsumfang eines Erbhofes wird im Reichserbhofgesetz mit 125 ha bezeichnet. Sie kann nur in Ausnahmefällen, in denen die dauernde Erhaltung des Betriebes aus besonderen Gründen geboten ist, überschritten werden. Dies geschah bis Mitte 1938 bei insgesamt 1 086 Betrieben mit zusammen 208 600 ha; auf diese Erbhöfe entfiel somit eine Durchschnittsfläche von 192 ha. Dagegen setzt das Reichserbhofgesetz als Mindestgröße eines Erbhofes nicht eine bestimmte Bodenfläche fest, sondern verlangt, daß der Erbhof mindestens eine »Ackernahrung« bilden soll, d. h. daß seine Bodenfläche ausreicht, »um eine Familie unabhängig vom Markt und der allgemeinen Wirtschaftslage zu ernähren und zu bekleiden sowie den Wirtschaftsablauf des Erbhofs zu erhalten«. Hiernach kann die Mindestgröße eines Erbhofes je nach den natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen gebietsweise recht verschieden sein; sie ist im Einzelfall vom Anerbengericht festzustellen. Nach der ersten Durchführungsverordnung zum Reichserbhofgesetz war den Anerbengerichten eine Liste sämtlicher land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 7,5 bis 125 ha einzureichen. Diese Bestimmung dürfte bewirkt haben, daß tatsächlich nur unter besonders günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen Betriebe mit weniger als 7,5 ha Erbhöfe wurden. Im ganzen gibt es rd. 20 000 Erbhöfe mit zusammen 134 000 ha, die eine Fläche von weniger als 7,5 ha hatten. Auch bei diesen liegt die durchschnittliche Fläche bei 6,7 ha, also nur wenig darunter. Andererseits gab es zahlreiche Betriebe mit mehr als 7,5 ha, die nicht in die Erbhöferollen eingetragen wurden, da sie den Voraussetzungen hinsichtlich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit oder wegen der eigentumsrechtlichen Verhältnisse (Miteigentümer u. dgl.) oder aus anderen Gründen nicht entsprachen.

97 vH der Zahl und 98 vH der Fläche der Erbhöfe entfielen auf Erbhöfe zwischen 7,5 und 125 ha. Von diesen waren die meisten, und zwar 175 000 Höfe, zwischen 10 und 15 ha groß, an zweiter Stelle steht nach der Zahl der Höfe die Größenklasse 25 bis 50 ha mit 145 000 Erbhöfen, dann die Größenklasse 15 bis 20 ha mit 119 000, die Größenklasse 7,5 bis 10 ha mit 100 000 und die Größenklasse 20 bis 25 ha mit 76 000 Erbhöfen. In den Größenklassen zwischen 50 und 125 ha zusammen gab es noch 49 000 Erbhöfe. Der Fläche nach steht die Erbhofgrößenklasse von 25 bis 50 ha mit 5 Mill. ha bei weitem an erster Stelle. Ihr folgen die Größenklassen 10 bis 15 ha, 15 bis 20 ha und 50

bis 75 ha mit je rd. 2 Mill. ha. Bei einem Vergleich der Größenklassen untereinander ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Größenklassen von 25 ha aufwärts im Vergleich zu denen unter 25 ha den fünffachen und zur Größenklasse 7,5 bis 10 ha den zehnfachen Spielraum von der unteren bis zur oberen Grenze aufweisen.

Die Erbhöfe Mitte 1938		Zahl der Erbhöfe	vH aller Erbhöfe	Erbhoffsfläche ha	vH aller Erbhöfe
Größenklassen nach der Erbhoffsfläche					
7,5 ha bis	unter 7,5 ha	20 067	2,9	134 470	0,9
10 "	" "	99 786	14,6	875 521	5,6
15 "	" "	175 444	25,6	2 168 463	13,9
20 "	" "	118 741	17,3	2 053 121	13,2
25 "	" "	75 696	11,0	1 692 212	10,9
50 "	" "	145 057	21,2	4 969 085	31,9
75 "	" "	33 120	4,8	1 975 355	12,7
100 "	" "	11 320	1,7	964 612	6,2
	einschl. 125	4 680	0,7	520 397	3,4
	über 125	1 086	0,2	208 637	1,3
Zusammen ¹⁾		684 997	100	15 561 873	100

¹⁾ Ohne Österreich und Sudetenland.

Zahlreiche land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind, obwohl sie eine eigene Fläche zwischen 7,5 und 125 ha aufweisen, nicht Erbhöfe geworden. Nach der letzten landwirtschaftlichen Betriebszählung von 1933²⁾ gab es ohne die Betriebe im Besitz öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Kirchen, Stiftungen, privater Gesellschaften u. dgl., die als Erbhöfe nicht in Betracht kommen, insgesamt 847 000 land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer eigenen selbstbewirtschafteten Fläche von 7,5 bis 125 ha. Die eigene selbstbewirtschaftete Fläche dieser Betriebe betrug zusammen 17 200 000 ha. Abgesehen von den seit 1933 eingetretenen Veränderungen, die jedoch im Hinblick auf die Maßnahmen zur Neubildung deutschen Bauerntums wahrscheinlich in der Richtung einer Vermehrung der Betriebe dieser Größe liegen, sind demnach etwa 180 000 Betriebe dieser Größenklassen mit zusammen 2 Mill. ha nicht Erbhöfe geworden, sei es, daß ihre Leistungsfähigkeit, die Art ihrer Bewirtschaftung (gemischte Betriebe, ständige Verpachtung) oder die Person des Eigentümers den Anforderungen des Reichserbhofgesetzes nicht entsprachen.

Die Erbhöfe im Vergleich zur Zahl und Fläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1933 ¹⁾		Erbhöfe im Jahre 1938 im Vergleich zu diesen land- und forstwirtschaftl. Betrieben	
	Zahl der Betriebe	Eigene Fläche ha	Zahl der Erbhöfe	Erbhoffsfläche vH
7,5 ha bis unter 10 ha ..	192 538	1 650 498	51,8	53,0
10 " " " 15 " ..	235 331	2 849 996	74,6	76,1
15 " " " 20 " ..	137 427	2 352 121	86,4	87,3
20 " " " 25 " ..	81 754	1 809 978	92,6	93,5
25 " " " 50 " ..	150 768	5 113 935	96,2	97,2
50 " " " 75 " ..	32 902	1 954 175	100,7	101,1
75 " " " 100 " ..	11 299	958 297	100,2	100,7
100 " " einschl. 125 " ..	5 009	555 580	93,4	93,7
Zusammen	847 028	17 244 580	78,4	88,3

¹⁾ Ohne Betriebe öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Kirchen, Stiftungen, privater Gesellschaften u. dgl.

In der vorstehenden Übersicht sind die Erbhöfe von 7,5 bis 125 ha nach dem Stand von Mitte 1938, in Größenklassen der Erbhoffsfläche geordnet, den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben nach der Zählung von 1933 in Größenklassen der eigenen selbstbewirtschafteten Fläche gegenübergestellt, wobei jedoch die Betriebe im Besitz öffentlich-rechtlicher Körperschaften, Kirchen, Stiftungen, privater Gesellschaften u. dgl. ausgeschieden sind. Die Größenklassen nach der selbstbewirtschafteten eigenen Fläche, die aus der landwirt-

¹⁾ Unter Ergänzung durch die Zählung im Saarland vom 25. Juni 1935.

²⁾ Unter Ergänzung durch die Zählung im Saarland vom 25. Juni 1935.

schaftlichen Betriebszählung 1933 gewonnen sind, decken sich nicht völlig mit den Größenklassen der Erbhoffläche, da zur Erbhoffläche auch zeitweise verpachtete Flächen, selbst ganze Betriebe, die zeitweise verpachtet sind, gerechnet werden, die in der Betriebszählung nicht als selbstbewirtschaftete eigene Fläche erscheinen. Diese methodischen Abweichungen sind für das Reichsgebiet im ganzen gewiß von untergeordneter Bedeutung und schließen selbst in den einzelnen Reichsteilen bei entsprechender Würdigung eine vergleichende Betrachtung nicht aus.

Der Vergleich in den einzelnen Betriebsgrößenklassen ergibt, daß nur die Betriebe zwischen 50 und 100 ha im wesentlichen in ihrer Gesamtzahl Erbhöfe geworden sind. Daß die Vergleichszahlen etwas über 100 vH hinausgehen, erklärt sich teils aus dem zeitlichen Unterschied — die Gesamtzahl und Fläche der Betriebe kann seit 1933 größer geworden sein —, teils aus der erwähnten methodischen Abweichung bei der Berücksichtigung des verpachteten Landes für die Größenklassenzuteilung. In der Größenklasse 100 bis 125 ha sind etwa 94 vH aller Betriebe Erbhöfe, während 6 vH aus Gründen, die in der Person des Eigentümers oder in der Art der Bewirtschaftung (gemischte Betriebe) liegen dürften, keine Erbhöfe wurden. In der Größenklasse von 7,5 bis 10 ha wurden nur etwas über die Hälfte aller Betriebe (52 vH), in der Größenklasse 10 bis 15 ha drei Viertel (75 vH) und in der Größenklasse 15 bis 20 ha 86 vH aller Betriebe als Erbhöfe eingetragen, und zwar dürfte der Hauptgrund für die Nichteintragung der übrigen Betriebe dieser Größenklassen ihre mangelnde wirtschaftliche Leistungsfähigkeit gewesen sein.

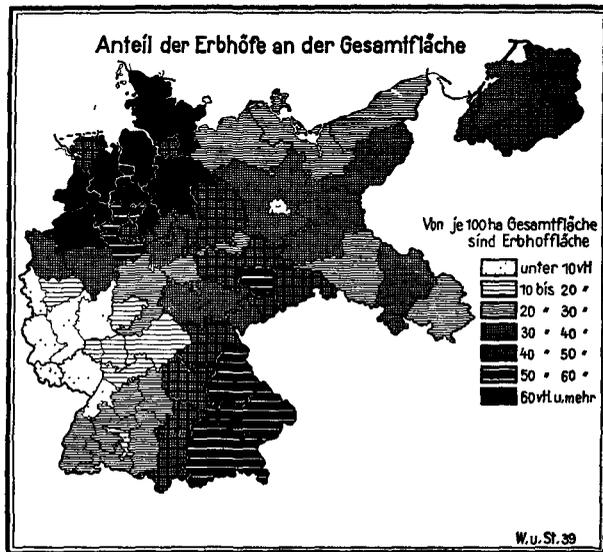
Die Erbhöfe in den Ländern und Landesteilen	Zahl der Erbhöfe	Erbhof- fläche	Von der Gesamtzahl	
			der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 0,51 ha und mehr Fläche	
			waren Erbhöfe	entfielen auf Erbhoffläche
	ha	vH		
Ostpreußen	49 789	1 418 121	36,6	41,1
Berlin	105	1 673	4,8	4,6
Brandenburg	40 582	1 112 992	26,3	32,3
Pommern	44 324	1 049 475	34,4	29,4
Schlesien	52 199	979 790	22,6	28,9
Sachsen	36 161	875 704	22,4	39,5
Schleswig-Holstein	30 424	853 651	46,2	62,1
Hannover	70 053	2 009 329	29,4	61,2
Westfalen	36 947	896 112	23,2	50,7
Hessen-Nassau	17 535	277 541	10,7	19,4
Rheinprovinz	18 149	301 930	8,2	15,6
Hohenzoll. Lande	867	13 998	8,1	13,7
Preußen	397 135	9 790 316	23,7	37,6
Bayern	159 811	3 160 632	28,7	46,1
Sachsen	33 475	619 200	33,4	46,4
Württemberg	24 400	439 477	11,2	25,6
Baden	9 248	209 051	6,5	16,6
Thüringen	17 849	329 708	17,7	32,2
Hessen	8 418	112 905	9,9	17,5
Hamburg	677	15 216	14,0	40,4
Mecklenburg	9 391	312 615	20,4	22,2
Oldenburg	13 210	312 389	35,7	67,9
Braunschweig	5 434	122 435	20,3	37,8
Bremen	398	11 079	29,7	69,7
Anhalt	2 495	57 795	19,1	28,2
Lippe	1 873	49 405	14,6	45,5
Schaumburg-Lippe	803	14 167	18,3	51,0
Saarland	380	5 483	1,3	3,9
Deutsches Reich ¹⁾	684 997	15 561 873	22,3	37,4

¹⁾ Ohne Österreich und Sudetenland.

Erheblich verschieden ist der Anteil der Erbhöfe an der Gesamtzahl und Gesamtfläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in den einzelnen Reichsteilen. Wenn man von Berlin mit seinen besonderen Verhältnissen absieht, fallen besonders die west- und südwestdeutschen Reichsgebiete durch niedrige Anteilssätze der Erbhöfe auf, so Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Land Hessen und Baden mit nur 6 bis 11 vH aller Betriebe und 15 bis 20 vH der Gesamtfläche sowie insbesondere das Saarland mit nur 1 und 4 vH. Auch in Württemberg ist die Zahl der Erbhöfe anteilmäßig nur halb so groß (11 vH) wie im Reichsdurchschnitt, doch ist der Flächenanteil mit 26 vH vergleichsweise höher. In den genannten Gebieten bestimmt großenteils der landwirtschaftliche Kleinbetrieb, der als Erbhof nicht in Betracht kommt, die wirtschaftliche Struktur. Ferner

befinden sich dort ausgedehnte forstwirtschaftliche Betriebe, die gleichfalls nicht Erbhöfe geworden sind.

Verhältnismäßig hoch ist der Anteil der Erbhöfe, wie zu erwarten war, in den ausgesprochen bäuerlichen Gebieten des Reichs. Neben Bayern und dem Lande Sachsen, die mit Anteilen von 29 und 33 vH der Gesamtzahl und 46 vH der Gesamtfläche bereits erheblich über den Reichsdurchschnitt hinausgehen, treten vor allem die nordwestdeutschen Gebiete Hannover, Oldenburg und Bremen mit einem besonders hohen Flächenanteil der Erbhöfe (61 bis 70 vH) und ferner Schleswig-Holstein auch mit einem sehr hohen Anteil (46 vH) der Zahl der Erbhöfe an der Gesamtzahl der Betriebe hervor.



In Gebieten mit stärkerer Verbreitung des landwirtschaftlichen Großbetriebs ist der auf Erbhöfe entfallende Flächenanteil wiederum niedriger als in den genannten Bauerengebieten. So beträgt in Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Provinz Sachsen und Anhalt die Fläche der Erbhöfe jeweils 28 bis 41 vH der Gesamtfläche. Dieser Anteil liegt zwischen den entsprechenden Flächenanteilen in bäuerlichen Gebieten und dem in Gebieten mit vorherrschendem Kleinbesitz. Allerdings ist in Mecklenburg der Flächenanteil der Erbhöfe mit 22 vH noch erheblich kleiner und liegt beispielsweise niedriger als der württembergische.

Die unterschiedlichen Anteile der Erbhöfe an der Gesamtzahl und Gesamtfläche aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in den verschiedenen Reichsgebieten erscheinen hiernach in der Hauptsache durch die verschiedenartige Betriebsgrößenverteilung und das mehr oder weniger zahlreiche Vorhandensein von Betrieben in Erbhofgröße begründet. Daneben ist jedoch eine Reihe weiterer Gründe für die Zahl der Erbhöfe in einem Gebiet ausschlaggebend. Vergleicht man, wie es für das Reichsgebiet im ganzen bereits geschah, gebietsweise die Zahl der Erbhöfe mit der Zahl der Betriebe in Erbhofgröße, wobei die als Erbhöfe nicht in Betracht kommenden Betriebe öffentlich-rechtlicher Körperschaften u. dgl. wieder von vornherein ausgeschieden sind, so zeigt sich, daß die Zahl der Erbhöfe mit 7,5 bis 20 ha Erbhoffläche in den meisten Reichsgebieten beträchtlich hinter der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit einer gleich großen selbstbewirtschafteten Eigenfläche zurückbleibt. Daß in diesen Betriebsgrößen die Erbhofeigenschaft vielfach wegen mangelnder wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit nicht zuerkannt wurde, liegt auf der Hand und geht beispielsweise daraus hervor, daß in den preußischen Ostprovinzen und besonders in Mecklenburg die Zahl der Erbhöfe von 7,5 bis 20 ha anteilmäßig erheblich kleiner ist als in den mitteldeutschen Gebieten mit allgemein günstigen betriebswirtschaftlichen Bedingungen, wie Hannover, Sachsen, Anhalt, Land Sachsen, Braunschweig usw. Jedoch ist auch in gewissen Gebieten, die hinsichtlich der Bodenverhältnisse keineswegs als ungünstig zu bezeichnen sind, sondern großenteils zu den fruchtbarsten Gegenden des Reichs gerechnet werden, nur eine verhältnismäßig geringe Zahl der Betriebe von 7,5 bis 20 ha zu Erbhöfen geworden, so in der Rheinprovinz (43 vH), Württemberg (55 vH) und vor allem in Baden, wo die Erbhöfe von 7,5 bis 20 ha nur 38 vH

der vorhandenen Betriebe dieser Größe ausmachten. In diesen Gebieten sind gemischte Betriebe (Landwirtschaft und Gewerbe) häufiger, und zwar dürfte bei geringerem Betriebsumfang vielfach der gewerbliche Erwerbszweig den landwirtschaftlichen überwiegen; in diesen Fällen wird von der Eintragung in die Erbhöfrolle abgesehen. Ferner kommen infolge der örtlichen Erbsitten (Realteilung des Grundbesitzes) in großem Umfange ungeteilte Erbgemeinschaften (Miteigentümer) vor, deren Grundstücke gleichfalls nicht als Erbhöfe in Betracht kommen.

Zahl der Erbhöfe*) im Vergleich zur Zahl der land- u. forstwirtschaftl. Betriebe der entsprechenden Größenklasse	Von den Erbhöfen hatten eine Erbhöffläche von		Von den land- u. forstwirtschaftl. Betrieben ²⁾			
	7,5 bis 20 ha	20 bis 125 ha	hatten eine selbst- bewirtschaftete eigene Fläche von		waren Erbhöfe mit einer eigenen Fläche von	
	Zahl der Betriebe		7,5 bis 20 ha	20 bis 125 ha	7,5 bis 20 ha	20 bis 125 ha	vH
Ostpreußen ...	24 911	24 332	39 366	26 666	63,3	91,2
Berlin	76	24	171	44	44,4	54,5
Brandenburg ..	18 595	21 580	32 877	22 779	56,6	94,7
Pommern	25 351	18 450	38 936	21 268	65,1	86,8
Schlesien	34 979	15 382	49 768	16 461	70,3	93,4
Sachsen	19 816	14 697	24 661	14 881	80,4	98,8
Schleswig-Holst.	12 714	17 125	14 870	16 824	85,5	101,8
Hannover	33 600	32 989	39 372	30 084	85,3	109,7
Westfalen	19 125	16 436	25 137	16 256	76,1	101,1
Hessen-Nassau ..	12 375	3 874	16 710	4 360	74,1	88,9
Rheinprovinz ..	12 133	4 208	27 958	6 161	43,4	68,3
Hohenzoll.Lande	647	207	1 750	253	37,0	81,8
Preußen	214 322	169 304	311 576	176 037	68,8	96,2
Bayern	101 442	55 873	139 264	60 365	72,8	92,6
Sachsen	21 181	10 645	22 717	10 672	93,2	99,7
Württemberg ..	16 366	7 325	29 640	7 832	55,2	93,5
Baden	5 365	3 602	14 201	4 141	37,8	87,0
Thüringen	11 910	5 428	15 856	5 787	75,1	93,8
Hessen	6 503	1 041	9 289	1 221	70,0	85,3
Hamburg	309	290	354	293	87,3	99,0
Mecklenburg ..	2 600	6 715	6 840	7 048	38,0	95,3
Oldenburg	7 649	5 075	7 481	4 110	102,2	123,5
Braunschweig ..	3 049	2 120	3 138	1 864	97,2	113,7
Bremen	144	252	173	217	83,2	116,1
Anhalt	1 480	940	1 713	935	86,4	100,5
Lippe	800	974	1 006	916	79,5	106,3
Schaumburg-Lippe	518	252	565	179	91,7	140,8
Saarland	333	37	1 483	115	22,5	32,2
Deutsches Reich ¹⁾	393 971	269 873	565 296	281 732	69,7	95,8

*) Ohne die Erbhöfe mit einer Fläche unter 7,5 und über 125 ha. —
1) Ohne Österreich und Sudetenland. — 2) Ohne Betriebe im Besitz der öffentlichen Hand u. dgl.

Von den größeren Betrieben mit 20 bis 125 ha sind in den meisten Gebieten nahezu sämtliche Betriebe Erbhöfe, da der bei kleineren Betrieben häufigste Einwand, die mangelnde Leistungsfähigkeit, bei dieser Betriebsgröße im allgemeinen entfällt. Aus dem gleichen Grund ist auch die Verbindung mit einem gewerblichen Betrieb seltener und, wenn sie vorkommt, von verhältnismäßig untergeordneter Bedeutung. Jedoch treten auch bei dieser Betriebsgröße die Gebiete mit zahlreich vorkommendem Miteigentum, insbesondere in der Rheinprovinz, durch niedrige Anteilzahlen hervor.

In einer Reihe von anderen Gebieten fällt besonders auf, daß die Zahl der Erbhöfe größer ist als die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit einer selbstbewirtschafteten eigenen Fläche von entsprechendem Umfang, d. h. daß in der Übersicht die Vergleichszahlen der Erbhöfe von je 100 land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit einer entsprechenden Eigenlandfläche in diesen Gebieten über 100 hinausgehen. Dies ist besonders der Fall in den Gebieten Oldenburg, Bremen, Hannover, Schaumburg-Lippe und Braunschweig. Es dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die Verpachtung landwirtschaftlicher Flächen und ganzer Betriebe in diesen Gebieten in den bäuerlichen Betriebsgrößenklassen verhältnismäßig oft vorkommt. Da jedoch die zeitweilige Verpachtung, um die es sich in diesen Fällen zumeist handeln dürfte, die Erbhöfeigenschaft nicht berührt, sind die betreffenden Betriebe mit Einschluß dieser verpachteten Flächen als Erbhöfe eingetragen worden. Bei der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1933 wurden die verpachteten Flächen dagegen nicht als »selbstbewirtschaftete eigene Fläche« nachgewiesen und somit auch nicht für die Einreihung der Betriebe in Größenklassen der »selbstbewirtschafteten eigenen Fläche« berücksichtigt. Obwohl die methodische Abweichung in den genannten Gebieten eigentlich einen Vergleich zwischen den Erbhöfen und der Gesamtzahl der Betriebe mit gleich großer Eigenlandfläche ausschließt, so zeigt die Gegenüberstellung doch die Bedeutung, die das Pachtwesen in diesen Gebieten auch für Erbhöfe besitzt.

Ein vollständigeres Bild von dem Anteil der Erbhöfe an der Zahl und Fläche der Betriebe — oder genauer an der Zahl und Fläche der Grundeigentumseinheiten — wird sich aus der zur Zeit in Bearbeitung befindlichen Statistik des land- und forstwirtschaftlichen Grundeigentums ergeben. Diese Statistik dürfte auch über die Gründe der starken regionalen Abweichungen des Anteils der Erbhöfe, soweit sie auf den Eigentums- und Besitzverhältnissen beruhen, nähere Aufschlüsse vermitteln.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Zuckererzeugung und -Absatz im Betriebsjahr 1937/38 und im 1. Viertel des Betriebsjahrs 1938/39

Die Leistungsfähigkeit der Zuckerfabriken ist im Betriebsjahr 1937/38, das am 30. September 1938 zu Ende gegangen ist, durch Erhöhung der Zucker- und Futtermittelerzeugungspflicht in noch stärkerem Maße in Anspruch genommen worden als im Vorjahr¹⁾. Der Jahresausnutzungssatz wurde von der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft für 1937/38 auf 105 (i. V. 90) vH der Zucker-Grunderzeugungsrechte festgesetzt; davon mußten mindestens 15 (i. V. 10) vH auf Futtermittel verarbeitet werden. Zur Erfüllung des Produktionsprogramms wurden neue und zusätzliche Rüben-Grundlieferrechte ausgegeben. Neben der weiteren Ausdehnung der Rübenanbaufläche trug auch die außerordentlich reiche Ernte des Jahres 1937 erheblich dazu bei, daß die deutsche Zuckererzeugung einen neuen Höhepunkt erreichte.

Die Zahl der Fabriken, die Rüben auf Zucker verarbeiteten, belief sich wie im Vorjahr auf 211. Außerdem waren wie bisher 20 Zuckerraffinerien und eine Melasseentzuckerungsanstalt in Tä-

Zucker- gewin- nung	Verarbeitet			Gewonnen				Gesamt- ergebnis an Zucker ²⁾	
	rohe Rüben	Roß- und Ver- brauchs- zucker ²⁾	Rüben- zucker- abläufe	Roß- zucker	Ver- brauchs- zucker	Roß- und Ver- brauchs- zucker zus ²⁾	Rübenzuckerabläufe mit Reinheitsgrad 70 vH u. mehr		unter 70 vH
1 000 dz									
In Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung									
1937/38....	136 856	2 883	29	13 527	10 017	24 657	8	4 446	21 774
1936/37....	106 483	2 764	24	11 309	8 240	20 464	10	3 406	17 700
In Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten									
1937/38....	—	10 072	803	14	9 350	10 402	72	901	331
1936/37....	—	8 471	764	12	7 945	8 840	56	733	369
In sämtlichen Zuckerfabriken									
1937/38....	136 856	12 955	832	13 541	19 367	35 059	80	5 347	22 105
1936/37....	106 483	11 235	788	11 321	16 185	29 304	66	4 139	18 069

1) Vgl. »W. u. St.«, Jahrgang 1938, Nr. 4, S. 136.

2) In Rohwert berechnet. — 2) Nach Abzug des Einwurfs in Rohwert.

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich. Das gleiche gilt für das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Gebiet.

tigkeit. Die Rübenverarbeitung auf Zucker übertraf 1937/38 mit 136,9 Mill. dz das Vorjahrsergebnis um 30,4 Mill. dz = 28,5 vH. Die Zuckerausbeute aus den verarbeiteten Rüben war 1937/38 geringer als im Vorjahr. Ans 1 dz Rüben wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 16,15 (i. V. 16,97) kg Rohwert¹⁾ gewonnen. Die Zuckererzeugung im deutschen Zollgebiet, die 1936/37 18,07 Mill. dz Rohwert betragen hatte, stieg auf 22,1 Mill. dz (+ 22,3 vH). An Rübenzuckerabläufen (Speisesirup) wurden 1937/38 80 001 (i. V. 66 495) dz gewonnen, darunter 67 422 (i. V. 53 095) dz mit einem Reinheitsgrad von mehr als 95 vH. An Melasse fielen im Berichtsjahr 5,35 Mill. dz an, 29,2 vH mehr als 1936/37 (4,14 Mill. dz).

Mit der erneuten Steigerung der Zuckererzeugung 1937/38 wurde nicht nur der erwarteten weiteren Zunahme des laufenden Bedarfs Rechnung getragen, sondern vor allem eine kräftige Verstärkung der Vorrathaltung angestrebt. Gegenüber dem Tiefstand der Zuckergewinnung im Betriebsjahr 1932/33 (10,91 Mill. dz) hat sich 1937/38 die Produktion verdoppelt.

An der Verbrauchszuckerherstellung, die sich im Betriebsjahr 1937/38 auf 19,37 (i. V. 16,18) Mill. dz belief (+ 19,7 vH), waren die rübenverarbeitenden Zuckerfabriken mit 51,7 vH beteiligt, mithin etwas stärker als im Vorjahr (50,9 vH). Unter den Hauptzuckergattungen hat die Herstellung von granuliertem Zucker und Kristallzucker verhältnismäßig am stärksten zugenommen.

Herstellung von Verbrauchszucker nach Gattungen	1937/38		1936/37		Zunahme 1937/38 gegen 1936/37 in vH
	1000 dz	vH	1000 dz	vH	
Kristallzucker	7 651,6	39,5	6 172,8	38,1	24,0
Gemahlener Melis	4 243,0	21,9	3 634,1	22,4	16,8
Granulierter Zucker	2 991,2	15,4	2 342,9	14,5	27,7
Gemahlene Raffinade	2 670,5	13,8	2 365,8	14,6	12,9
Platten-, Stangen- und Würfelzucker	982,5	5,1	915,2	5,7	7,4
Stücken- und Krümelzucker	499,7	2,5	433,4	2,7	13,0
Übrige Sorten	338,3	1,8	320,5	2,0	5,6
Zusammen	19 366,8	100,0	16 184,7	100,0	19,7

Die Rübensafterzeugung hat sich 1937/38 bei gleichem Herstellungsrecht weiter gehoben. Mit der Herstellung von Rübensaft befaßten sich im Berichtsjahr 187 (i. V. 202) Betriebe²⁾. Verarbeitet wurden 1,36 (i. V. 1,30) Mill. dz rohe Rüben; daraus wurden 305 252 dz Rübensaft³⁾ gewonnen gegen 287 474 dz im Vorjahr (+ 6,2 vH).

An der Herstellung von Stärkezucker waren wie im Vorjahr 24 Betriebe beteiligt. Durch eine erhebliche Ausdehnung der Anbauflächen für Fabrikkartoffeln und durch die reiche Kartoffelernte des Jahres 1937 ist den Herstellungsbetrieben im Wirtschaftsjahr 1937/38 eine ganz bedeutende Steigerung der Stärkezuckergewinnung ermöglicht worden. Verarbeitet wurden 729 800 (i. V. 404 410) dz feuchte Kartoffelstärke, 339 415 (i. V. 170 859) dz trockene Kartoffelstärke, 50 879 (i. V. 187 032) dz trockene Maisstärke sowie 26 857 (i. V. 28 874) dz Weizenstärke und sonstige zuckerhaltige Stoffe. Aus den genannten Rohstoffen wurden 1937/38 684 770 (i. V. 508 575) dz Stärkezuckersirup (+ 34,6 vH) und 133 647 (i. V. 90 200) dz Stärkezucker in fester Form (+ 48,2 vH) gewonnen, ferner 20 123 (i. V. 19 961) dz Zuckerfarbe und 37 959 (i. V. 27 239) dz Stärkezuckerabläufe.

Die zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse, die gegen Besteuerung in den freien Verkehr gesetzt (zum Inlandsverbrauch) und unversteuert aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes ausgeführt wurden, zeigt nachstehende Übersicht.

Der versteuerte Inlandsabsatz von Rübenzucker erlitt im Laufe des Betriebsjahrs 1937/38 Einbußen durch die geringere Nachfrage nach Weinzucker infolge der ausgezeichneten Güte des 1937er Jahrgangs und in noch stärkerem Grade durch den Minderbedarf an Einmachzucker, der sich durch den schlechten Ausfall der Obst- und Beerenernte 1938 erklärt. Recht günstig gestaltete sich dann aber noch der Absatz in den beiden letzten Monaten des Berichtsjahrs. Die außerordentlich hohen Versteuerungsergebnisse des September 1938 gleichen den im August noch verbliebenen Rückstand gegenüber 1936/37 aus und hoben

¹⁾ Rohzucker und Verbrauchszucker aller Art, umgerechnet in Rohzucker. — ²⁾ Ohne landwirtschaftliche Kocheereien. — ³⁾ Mit einem Reinheitsgrad von 70 bis 95 vH.

Zuckerabsatz	Versteuerte Mengen						Steuerfrei ausgeführte Mengen	
	August		September		Betriebsjahr			
	1938	1937	1938	1937	1937/38	1936/37		1937/38
	1 000 dz							
Verbrauchszucker ...	1 608,0	1 371,7	1 738,1	1 253,1	1 638,0	1 625,4	41,2	24,6
dav. Auslandszucker	6,4	1,5	4,3	2,5	72,4	44,0	—	—
Rohzucker	0,4	0,5	0,7	0,6	12,3	12,4	64,0	—
dav. Auslandszucker	0,1	0,1	0,1	0,1	2,2	1,4	—	—
Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	31,5	25,9	40,6	27,2	452,1	423,9	0,0	0,0
dav. Auslandszucker	0,5	0,4	0,7	0,4	6,4	6,6	—	—
Stärkezucker u. Stärkezuckersirup ...	84,7	66,8	69,7	47,8	812,5	601,9	4,4	20,7
dav. Auslandszucker	—	0,0	—	—	0,0	0,0	—	—

das Jahresergebnis 1937/38 noch etwas über den Vorjahrsstand. Die versteuerten Verbrauchs- und Rohzuckermengen erreichten im Betriebsjahr 1937/38 18,21 Mill. dz Rohwert, 0,8 vH mehr als im Vorjahr (18,07 Mill. dz). Auf den Kopf der Bevölkerung kamen an versteuertem Zucker 1937/38 nach vorläufiger Feststellung 26,70 (i. V. 26,69) kg Rohwert = 24,03 (i. V. 24,02) kg Verbrauchszucker.

Bei Stärkezuckersirup stiegen die versteuerten Mengen 1937/38 um 173 645 dz = 34,0 vH auf 684 914 dz, bei festem Stärkezucker um 36 920 dz = 40,7 vH auf 127 557 dz und bei Rübensäften, Rübenzuckerabläufen u. dgl. um 28 175 dz = 6,6 vH auf 452 077 dz.

Entsprechend dem erneuten Anstieg der steuerlichen Abfertigungen ist auch die Ergiebigkeit der Zuckersteuer weiter gewachsen. Der Rohsoltertrag für die im Betriebsjahr 1937/38 versteuerten Mengen übertraf mit 355,56 Mill. RM das Vorjahrsergebnis um 4,91 Mill. RM = 1,4 vH.

Zuckersteuer	Aug.		Sept.		Betriebsjahr		Veränd. 1937/38 gegen 1936/37 in vH
	1938	1937	1938	1937	1937/38	1936/37	
	Mill. RM						
Verbrauchs- und Rohzucker ...	33,77	28,81	36,51	26,33	344,24	341,54	+ 0,8
Stärkezucker u. -sirup	0,75	0,59	0,62	0,42	7,22	5,34	+ 35,2
Rübensaft, Abläufe u. a.	0,33	0,24	0,39	0,26	4,10	3,77	+ 8,7
Zusammen ...	34,85	29,64	37,52	27,01	355,56	350,65	+ 1,4

Im Betriebsjahr 1937/38 kamen an Zuckersteuer auf den Kopf der Bevölkerung nach vorläufiger Berechnung 5,21 (i. V. 5,18) RM.



Der steuerfreie Inlandsabsatz an Zucker war 1937/38 geringer als im Vorjahr. Zur Tierfütterung wurden 1937/38 nach Vergällung 131 021 (i. V. 331 842) dz Rohzucker¹⁾ steuerfrei abgelassen. Ferner wurden zu gewerblichen Zwecken 16 842 (i. V. 9 235) dz Rohzucker, 20 522 (i. V. 29 346) dz Verbrauchszucker und 1 571 (i. V. 2 176) dz Stärkezucker steuerfrei abge-

¹⁾ Mit einem Rendement (Gehalt an kristallisierbarem Zucker) von nicht mehr als 82.

fertigt; Verbrauchs- und Stärkezucker dienten wie bisher hauptsächlich zur Herstellung von Seife und Pergamentpapier.

Die aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes unversteuert ausgeführte Rübenzucker Menge stellte sich 1937/38 auf 109 770 (i. V. 27 328) dz in Rohwert. Dagegen war die Stärkezuckerzufuhr rückläufig; sie betrug nur 4 391 dz gegen 20 650 dz im Vorjahr.

Der unversteuerte Bestand an in- und ausländischem Verbrauchs- und Rohzucker bezifferte sich nach amtlicher Ermittlung am 30. September 1938 in Rohwert auf 5,27 (i. V. 1,63) Mill. dz. Der Pflichtvorrat, den die Zuckerfabriken Ende September 1938 nachzuweisen hatten, war auf 19 vH ihres Zucker-Grunderzeugungsrechts für 1937/38 bemessen. An Stärkezucker in fester Form und Stärkezuckersirup ergab sich am Ende des Betriebsjahres 1937/38 ein unversteuertes Bestand von 53 171 (i. V. 23 016) dz, an Rübensäften ein solcher von 41 335 (i. V. 34 583) dz.

Für das Wirtschaftsjahr 1938/39, das am 1. Oktober 1938 begonnen hat, ist der Ausnutzungssatz auf 100 vH festgesetzt worden; davon sind mindestens 18 vH in Futtermitteln herzustellen. Die übrigen 82 vH ihres Zucker-Grunderzeugungsrechts 1938/39 haben die Zuckerfabriken in Zucker herzustellen zusätzlich des am 1. Oktober 1938 an 19 vH des Zucker-Grunderzeugungsrechts fehlenden Pflichtvorratszuckers.

Die Zahl der Fabriken, die im neuen Betriebsjahr Rüben auf Zucker verarbeitet haben, betrug im alten Reichsgebiet wiederum 211. Infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse blieb der Ernteertrag an Zuckerrüben hinter dem vorjährigen Rekordergebnis z. T. nicht unbedeutend zurück. Bis Ende Dezember 1938 wurden 124,1 Mill. dz rohe Rüben auf Zucker verarbeitet. Einschließlich der Restmenge im Januar 1939 wird die Rübenverarbeitung im laufenden Betriebsjahr im alten Reichsgebiet nach vorläufiger Feststellung mit 124,3 Mill. dz um 12,6 Mill. dz = 9,2 vH unter dem Vorjahrsstand liegen. Auch die Zucker- ausbeute ist 1938/39 niedriger als im Vorjahr. Bei den rübenverarbeitenden Zuckerfabriken ergab sich bis Ende Dezember 1938 nur ein Zuckergewinn von 14,72 kg Rohwert je dz Rüben gegen 15,77 kg in den Monaten Oktober bis Dezember 1937.

Die Zuckererzeugung der rübenverarbeitenden Fabriken, der Raffinerien und der Melasseentzuckerungsanstalt betrug nach Abzug des Einwurfs seit Beginn des Betriebsjahres 1938/39 insgesamt 18,24 Mill. dz Rohwert gegen 21,35 Mill. dz im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs (-14,6 vH). Davon entfielen auf Oktober 1938 4,78 (i. V. 5,97), auf November 1938 9,65 (i. V. 10,60) und auf Dezember 1938 3,81 (i. V. 4,78) Mill. dz. An Rübenzuckerabläufen mit einem Reinheitsgrad von weniger als 70 vH (Melasse)

wurden im 1. Viertel des Betriebsjahres 1938/39 4,01 (i. V. 3,96) Mill. dz gewonnen.

Die Herstellung von Stärkezucker steigt weiter. Von Oktober bis Dezember 1938 wurden 217 844 (i. V. 205 862) dz Stärkezuckersirup und 41 178 (i. V. 42 166) dz fester Stärkezucker erzeugt.

An Rübensaft wurden im 1. Viertel des Betriebsjahres 1938/39 aus 1,09 (i. V. 0,98) Mill. dz rohen Rüben 226 836 (i. V. 222 237) dz gewonnen.

Der Absatz von Verbrauchszucker und Stärkezucker betrug:

	Versteuerte Mengen			Unversteuert ausgeführte Mengen		
	Verbrauchs- zucker	Stärke- zucker- sirup	Fester Stärke- zucker	Ver- brauchs- zucker	Stärke- zucker- sirup	Fester Stärke- zucker
	1 000 dz					
1938 Okt.	1 785,4	67,8	13,7	5,9	—	0,2
Nov.	1 622,2	71,6	13,0	6,0	0,0	0,1
Dez.	1 411,1	60,2	10,7	1,0	0,0	0,1
Okt./Dez. ..	4 818,7	199,6	37,4	12,9	0,0	0,4
1937 „ „ ..	4 632,4	177,3	39,3	6,5	2,7	0,4

Auf die in den freien Verkehr übergeführten zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse aller Art entfielen an Zuckersteuer im 1. Viertel des Betriebsjahres 1938/39 im alten Reichsgebiet 104,9 Mill. *R.M.* gegen 100,6 Mill. *R.M.* in den Monaten Oktober bis Dezember 1937 (+ 4,3 vH).

Mit Wirkung vom 1. Dezember 1938 ist die reichsdeutsche Zuckerbesteuerung auf Österreich und ab 1. Januar 1939 auch auf die sudetendeutschen Gebiete ausgedehnt worden.

In Österreich haben im Betriebsjahr 1938/39 8 Fabriken und in den sudetendeutschen Gebieten 11 Fabriken rohe Rüben auf Zucker verarbeitet. Die Erzeugung wird sich mutmaßlich wie folgt gestalten¹⁾:

	Rübenverarbeitung		Zuckererzeugung (in Rohwert)	
	1938/39	1937/38	1938/39	1937/38
	Mill. dz			
Österreich	11,0	9,8	1,77	1,56
Sudetengebiet ..	4,5	5,8	0,74	0,94

¹⁾ Nach dem Ergebnis der Januar-Umfrage der Wirtschaftsgruppe Zuckerindustrie.

Die gesamte Rübenverarbeitung auf Zucker wird sich im Deutschen Reich 1938/39 voraussichtlich auf rd. 140 (i. V. 152,5) Mill. dz belaufen, die Zuckererzeugung auf 21,2 (i. V. 24,6) Mill. dz Rohwert.

Anbau und Ernte im Ausland

Aussaatfläche und Saatenstand. Nach den beim Internationalen Landwirtschaftsinstitut eingegangenen Meldungen über den Umfang der Aussaatfläche für die Weizenernte 1939 ist in Europa mit einer Anbau-Vergrößerung zu rechnen. Das Herbstwetter war der Winteraussaat allgemein günstig, so daß zu Anfang des Jahres die Arbeiten so gut wie beendet waren. Nach einem milden und niederschlagsreichen Herbst setzte der Winter fast auf dem ganzen europäischen Kontinent plötzlich mit starker Kälte ein begleitet von reichlichen Schneefällen, die in den meisten Fällen den jungen Saaten genügenden Schutz gewährten. In Ländern und Gebieten, wo die Schneedecke nicht genügend hoch war und die Saaten spät gesät worden sind, scheint die Kältewelle der letzten Wochen des vergangenen Jahres den Saaten erheblich geschadet zu haben. Nordfrankreich und Belgien sind hiervon besonders betroffen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die Aussaatfläche für Winterweizen auf 18,69 Mill. ha veranschlagt; das sind etwa 18 vH weniger als im Vorjahr und etwa 5 vH weniger als im Durchschnitt 1933/37. Der Saatenstand, der Anfang Januar im Durchschnitt ziemlich mittelmäßig war, hat sich nach dem Regen in der ersten Januarhälfte etwas gebessert. Aber die Niederschläge reichten in den von der Trockenheit am meisten betroffenen Gebieten nicht aus. In Canada beziffert sich die Aussaatfläche für Winterweizen auf 323 000 ha, das sind 2 vH weniger als 1937, aber 19,5 vH mehr, als im Durchschnitt 1933/37 bestellt worden war. In Indien ist infolge der anhaltenden Trockenheit die Weizenanbaufläche erheblich eingeschränkt worden; der Stand der Saaten hat sich sehr verschlechtert. Die Aussichten für die Ernte im März und April sind allgemein ungünstiger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

In Nordafrika, wo die Witterung im allgemeinen der Aussaat günstig war, erwartet man eine beträchtliche Zunahme der Weizenanbauflächen. Für Tunesien wird ein Zuwachs von ungefähr 30 vH gegenüber dem letzten Jahr angenommen. In Marokko, Algerien und Tunesien haben reichliche Regenfälle das Wachstum der Saaten gefördert; sie stehen im ganzen zufriedenstellend. In Ägypten entwickelten sich die Saaten normal.

Weltweizenernte. Dem Internationalen Landwirtschaftsinstitut sind noch zahlreiche Berichtigungen früherer Schätzungsergebnisse zugegangen. Bei sämtlichen Änderungen handelt es sich um Erhöhungen. Danach beziffert sich die Weltweizenernte des Jahres 1938/39 (ohne Sowjetrußland, China, Iran und Irak) auf 1 217 Mill. dz oder auf 180 Mill. dz mehr als im Vorjahr und sogar auf 215 Mill. dz mehr als im Durchschnitt 1926/30. Die Weltweizenproduktion 1938 ist die höchste, die bisher erreicht worden ist, und übertrifft um etwa 120 Mill. dz, also um 11 vH, die bisherige Höchstziffer von 1 100 Mill. dz im Jahre 1928.

Von der Zunahme gegenüber der letzten Vorschätzung entfallen auf Europa 2 Mill. dz, auf Nord- und Südamerika je 1 Mill. dz, auf Asien, Afrika und Ozeanien ebenfalls je 1 Mill. dz. Im besonderen liegen nunmehr Ernteziffern aus Irland und Nordirland vor, wonach dort eine sehr reichliche Ernte zu verzeichnen ist, die sowohl das Ergebnis des Jahres 1937 als auch den fünfjährigen Durchschnitt übertrifft. Besonders bemerkenswert ist die Berichtigung für Jugoslawien, wo das endgültige Ergebnis um 2,8 Mill. dz über dem ersten vorläufigen liegt. Im Jahre 1938 weisen drei der vier Donaustaaten Ernten auf, die alle bisherigen Höchstziffern übersteigen, während Ungarn mit seiner Ernte der Höchstziffer des Jahres 1928 nahekommt.

Reisernte. Die Reisernte wird in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 10,68 Mill. dz veranschlagt; sie bleibt somit um 2 vH

hinter dem Rekordsertrag 1937 zurück. Je Hektar wurde ein Ertrag von 24,7 dz erzielt. Kleinere Ernten als im Vorjahr sind außerdem noch in Italien (7,25 Mill. dz), in Korea (44,7 Mill. dz) und in Japan [ohne Korea] (122,2 Mill. dz) zu verzeichnen. In diesen Ländern werden die langjährigen Durchschnittsergebnisse zum Teil erheblich übertroffen. In Birma wird die Reisernte mit 83,57 Mill. dz veranschlagt, also auf 14,7 vH mehr als im Vorjahr und auf 10,2 vH mehr als im Durchschnitt. In Siam berechnet sich die Reisernte auf 49,38 Mill. dz gegen 45,56 Mill. dz 1937 und 45,66 Mill. dz im Durchschnitt 1932/36. Für Britisch-Indien, das mit 28,26 Mill. ha zu 47,8 vH am Gesamtanbau der Welt beteiligt ist, liegen Ernteschätzungen noch nicht vor. Die Ernteaussichten sind günstig. Nach der jetzt vorliegenden endgültigen Schätzung, die das Ergebnis der letzten Vorschätzung erheblich übertrifft (118,9 Mill. dz), entspricht die japanische Reisernte fast dem außergewöhnlich großen Vorjahrsertrag (123,1).

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Januar 1939

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die zum Jahresende 1938 sehr günstige Vorratslage an Getreide der zweiten Hand hat im Januar 1939 noch eine Verbesserung erfahren. Insbesondere haben die Vorräte an Roggen und Weizen im Januar weiter zugenommen. Außerdem dürften sich noch Vorräte in Not- und behelfsmäßigen Lagern befinden, die durch die laufende amtliche Erhebung noch nicht erfaßt werden. Beim Brotgetreide nahmen gegenüber dem Vormonat die Weizenbestände um 11,1 vH (Vormonat + 14,6 vH), die Roggenbestände um 12,5 vH (+ 8,1 vH) zu. Beim Futtergetreide erhöhten sich die Bestände an Gerste um 2,4 vH (+ 2,9 vH), die Hafervorräte um 21,7 vH (- 14,5 vH). Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide waren mit Ausnahme der Roggenbestände Ende Januar höher als am letzten Tage des Vormonats. Die Mehlvorräte waren beim Weizenbackmehl um 0,6 vH (Vormonat - 1,5 vH), beim Roggenbackmehl um 5,8 vH (- 6,6 vH) niedriger als im Vormonat. Unverzolltes Weizen- und Roggenbackmehl wurde nur in geringer Menge auf Lager gehalten.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1939 Jan.	1938		1939 Jan.	1938	
		Dez.	Nov.		Dez.	Nov.
Weizen	2169,4	1953,2	1704,9	84,0	76,6	80,9
davon in Mühlen	982,8	896,0	808,7	2,0	2,1	1,8
» Lagerhäusern ...	1186,6	1057,2	896,2	82,0	74,5	79,1
Weizenbackmehl	175,7	176,8	179,6	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	142,6	146,2	147,8	—	—	—
» Lagerhäusern ...	33,1	30,6	31,8	0,0	0,0	0,0
Roggen	2378,2	2114,4	1956,5	3,1	4,5	8,1
davon in Mühlen	821,6	771,8	737,7	0,3	0,4	0,4
» Lagerhäusern ...	1556,6	1342,6	1218,8	2,8	4,1	7,7
Roggenbackmehl	116,5	123,6	132,3	0,0	—	0,0
davon in Mühlen	97,2	103,2	107,8	—	—	—
» Lagerhäusern ...	19,3	20,4	24,5	0,0	—	0,0
Hafer	248,9	204,5	239,1	1,6	0,7	3,5
davon in Mühlen	31,0	25,2	25,1	—	—	0,2
» Lagerhäusern ...	217,9	179,3	214,0	1,6	0,7	3,3
Gerste	430,0	419,8	408,0	28,7	23,8	40,9
davon in Mühlen	66,2	63,3	60,9	0,3	0,4	0,4
» Lagerhäusern ...	363,8	356,5	347,1	28,4	23,4	40,5
Malz	3,8	2,8	2,9	—	—	—
Menggetreide	25,0	23,3	19,1	—	—	—
Erbsen	322,9	393,9	441,0	18,4	17,7	28,1
Mais	20,4	19,0	20,4	6,8	1,3	1,4
Bohnen	13,2	14,1	10,7	5,4	0,1	0,0
Wicken	13,1	11,4	10,3	1,5	0,6	0,4

Die Verarbeitung von Brotgetreide hat während des Monats Januar beim Weizen noch weiter abgenommen. Im Vergleich mit dem Vormonat wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 273 660 t (299 588 t) Weizen und 229 173 t (221 100 t) Roggen verarbeitet, von denen 46 t (Vormonat 38 t) bzw. 125 t (175 t) zur Verfüterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1938) für die menschliche Ernährung 2 026 487 t Weizen und 1 635 721 t Roggen verarbeitet gegenüber 2 039 170 t Weizen und 1 460 271 t Roggen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfüterung freigegebenem Menggetreide wurden in der ersten Hälfte des laufenden Getreidewirtschaftsjahres bisher 190 t (Vorjahr 361 t) Weizen und 1 024 t (7 848 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in Mühlen und Lagerhäusern am 31. Januar 1938 noch 322 948 t Mais (Vormonat 393 879 t), 46 624 t (44 455 t) Hülsenfrüchte, 24 992 t (23 271 t) Menggetreide und 3 752 t (2 848 t) Malz. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat um 728 t gestiegen.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lagern der industriellen Verbraucher befanden sich auch Ende Januar in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Die Vorräte an Gerste nahmen gegenüber dem Vormonat um 32 824 t auf 392 293 t ab. Von diesen Vorräten entfielen 43,1 vH (Vormonat 41,9 vH) auf Mälzereien und 46,2 vH (47,2 vH) auf Brauereien. Von den Malzvorräten (283 986 t) lagerten 40,5 vH (41,6 vH) in Mälzereien und 59,3 vH (58,4 vH) in Brauereien. 54 232 t Roggen befanden sich zu 42,3 vH in Händen der Nahrungsmittelindustrie, 33 800 t Mais zu 68,3 vH in Mischfutterfabriken, 31 912 t Hafer zu 39 vH in der Nahrungsmittelindustrie und zu je 28 vH bei den Brauereien und in den Mischfutterfabriken. 32 782 t Weizen lagerten zu 56 vH in Brauereien und Mälzereien und zu 36 vH in Mischfutterfabriken.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1939 Jan.	1938 Dez.	1939 Jan.	1938 Dez.
Weizen	32 782	26 167	36	36
Weizenbackmehl	1 778	1 913	—	—
Roggen	54 232	50 453	486	486
Roggenbackmehl	469	960	—	—
Gerste	392 293	425 117	17	59
Malz	283 986	240 489	1 585	1 686
Hafer	31 912	27 695	22	22
Menggetreide	999	2 218	—	—
Mais	33 800	46 100	147	—
Erbsen	6 433	4 758	—	—
Bohnen	2 022	1 979	—	—
Wicken	1 025	1 146	—	—

Schlachtungen und Fleischversorgung im Januar 1939

Die Statistik der monatlichen Schlachtungen bezieht sich für Januar 1939 noch auf den Umfang des alten Reichsgebietes. Die Ergebnisse der Anfang 1939 in Österreich und im Sudetenland neu eingerichteten monatlichen Schlachtungsstatistik konnten für diese Auswertung noch nicht herangezogen werden.

Von den Tierarten, die im alten Reichsgebiet der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau unterliegen, haben im Vergleich mit Dezember 1938 die Schlachtungen von Rindern und Kälbern zugenommen, die von Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden dagegen abgenommen. Die Erhöhung der Rinderschlachtungen um 2 vH (der Kuhschlachtungen allein um 4,4 vH) ist um so beachtlicher, als sich bei diesen beiden Tierarten von November auf Dezember 1938 noch ein Rückgang um 18,9 vH bzw. 11 vH ergab. Ein Rückgang in den Schlachtungen von November zu Dezember konnte in gleicher Weise auch in den letzten Vorjahren festgestellt werden, hatte sich dann aber im Januar des folgenden Jahres fortgesetzt. Die Kälberschlachtungen gehen im Januar 1939 ebenfalls über den Stand von Dezember 1938 hinaus, während sie in den Vorjahren durchweg hinter den Dezemberangaben zurückblieben. An Schweinen sind im Berichtsmonat weniger Tiere geschlachtet worden als im Dezember 1938. Diese Verminderung ist zum Teil jahreszeitlich bedingt und beruht vor allem auf dem Rückgang in der Zahl der hausgeschlachteten Schweine von 2,1 Mill. im Dezember 1938 auf 1,5 Mill. im Januar 1939. Abgenommen haben — im Vergleich zum Vormonat — auch die Schlachtungen an Schafen sowie in verhältnismäßig starkem Maße auch an Ziegen und Pferden.

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausl. Tiere		Veränderungen	
	Januar		Januar		Januar 1939 gegen	
	1939	1938	1939	1938	Dez. 1938	Jan. 1938
Rinder insgesamt ..	356 227	322 187	4 324	16 587	+ 2,0	+ 10,6
darunter Kühe ..	198 871	172 204	1 760	8 769	+ 4,4	+ 15,5
Kälber	432 793	401 759	189	—	+ 5,4	+ 7,7
Schweine	2 499 382	2 536 573	70 041	44 332	- 23,1	- 1,5
Schafe	144 902	132 199	—	—	- 15,1	+ 9,6
Ziegen	34 300	27 708	—	—	- 49,7	+ 23,8
Pferde	11 668	10 631	—	—	- 18,7	+ 9,8

Verglichen mit den Schlachtungen im gleichen Monat des Vorjahrs (Januar 1938) ist ebenfalls die starke Zunahme der

Rinderschlachtungen um 10,6 vH (der Kuhschlachtungen allein um 15,5 vH) bemerkenswert, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß im Januar 1938 die Schlachtungen als Folge des großen Rindviehbestandes schon verhältnismäßig hoch lagen. Auch die Kälberschlachtungen haben gegenüber Januar 1938 zugenommen, während die Schlachtungen von Schweinen etwas und die von Schafen in stärkerem Maße zurückgegangen sind.

Die verhältnismäßig unbedeutenden Schlachtungen von Auslandstieren sind bei Rindern kleiner, bei Schweinen dagegen größer als im Vorjahr. Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Schlachtungen von Auslandstieren bei Rindern und Schweinen etwas erhöht.

Das Durchschnittsschlachtgewicht ist bei den Rindern und Schafen im allgemeinen im Vergleich zu Januar 1938 unverändert geblieben. Bei den Kühen ist ein Rückgang um 3 kg und bei den Kälbern um 1 kg zu verzeichnen. Dagegen sind die Schweine noch schwerer geworden als im Januar 1938, in dem bereits eine erhebliche Gewichtssteigerung festgestellt worden war. Die weitere Zunahme des Schlachtgewichts bei den gewerblich geschlachteten Schweinen um 2 kg läßt erkennen, daß die Schweinehalter weiter bestrebt sind, den Bedarf an Schweinefleisch und -fett bei verringertem Schweinebestand durch stärkere Ausmüsung der einzelnen Tiere soweit als möglich sicherzustellen.

	Januar		Durchschnittsschlachtgewichte	Januar	
	1939	1938		1939	1938
	kg			kg	
Rinder insgesamt	262	262	Schafe	26	26
davon Kühe ..	255	258	Ziegen	18	21
Kälber	41	42	Pferde	284	264
Schweine ¹⁾	104	102			

¹⁾ Gewerbliche Schlachtungen.

Die aus den Schlachtungen — unter Berücksichtigung des Einfuhrüberschusses an Fleisch und der zentralen Vorratswirtschaft —

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Dezember und im Jahre 1938

Die Veränderung der Steinkohलगewinnung im Deutschen Reich, in Polen und in der Tschecho-Slowakei infolge der Veränderung ihrer Gebiete nach dem 1. Oktober 1938 kann noch nicht berücksichtigt werden, da die entsprechenden amtlichen Produktionsangaben noch fehlen.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung nahm im Dezember 1938 gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich um 4,7 vH, in Großbritannien um 4,1 vH und in Canada um 5,3 vH ab. In den übrigen europäischen Ländern stieg sie, und zwar in Belgien um 1,4 vH, in Frankreich um 5,8 vH, in Polen um 5,6 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika sank sie um 5,4 vH. In den letzteren wurden arbeitstäglich 1,22 Mill. t Weichkohle (— 7,1 vH) und 0,15 Mill. t Anthrazit (+ 11,1 vH) gewonnen. Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich sank um 5,8 vH auf 1,86 Mill. t.

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt		Arbeits-tätig ¹⁾		Jahr insgesamt		
	1938		1938		1938	1937	Veränd. geg. 1937 in vH
	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.			
Deutsches Reich ²⁾ ..	15 734	15 691	605	635	186 406	184 743	+ 0,9
Belgien	2 566	2 531	99	97	29 575	29 859	- 0,9
Frankreich	4 430	4 188	170	161	46 502	44 319	+ 4,9
Großbritannien	19 461	20 289	748	780	231 876	244 269	- 6,1
Niederlande	1 161	1 143	45	44	13 487	14 321	- 5,8
Polen ³⁾	3 444	3 391	138	130	38 104	36 218	+ 5,2
Rußland (UdSSR) ⁴⁾	100 000	104 500	- 4,3
Tschecho-Slowakei ⁵⁾	16 000	16 778	- 4,6
Canada	787	831	30	32	9 720	10 937	- 11,1
Ver. Staaten v. Am. ..	36 923	36 140	1 368	1 446	351 999	447 585	- 21,4
Union v. Südafrika ..	.	1 354	.	.	15 980	15 491	+ 3,2
Britisch-Indien .....	.	1 958	.	.	27 000	25 438	+ 6,1

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Mit Österreich und ohne die sudetendeutschen Gebiete. — ³⁾ Altes Gebiet. — ⁴⁾ Zahlen ohne Gewähr. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Nur britische Provinzen. — ⁷⁾ Geschätzt.

Die Haldenbestände von Steinkohle betragen am Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich 3,94 Mill. t (— 2,2 vH), in Belgien 2,22 Mill. t (— 0,5 vH), in Polen 1,28 Mill. t (+ 3,4 vH) und in Frankreich (zuzüglich der in Steinkohlenwert umgerechneten Haldenbestände an Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts) 2,19 Mill. t (+ 11,8 vH).

Die arbeitstägliche Kokerzeugung bezifferte sich im Deutschen Reich auf 123 000 t (gegenüber 123 500 t im Vor-

Zur Verfügung stehende Fleischmenge	Januar 1939			Januar 1938		
	Insgesamt dz	vH	je Kopf d. Bev. kg	Insgesamt dz	vH	je Kopf d. Bev. kg
Rindfleisch	985 541	23,43	1,43	844 925	21,81	1,24
Kalbfleisch	177 650	4,22	0,26	169 619	4,38	0,25
Schweinefleisch ¹⁾ ..	2 966 638	70,53	4,31	2 791 968	72,05	4,10
Schafffleisch	37 018	0,88	0,05	34 444	0,89	0,05
Ziegenfleisch	6 322	0,15	0,01	5 765	0,15	0,01
Pferdefleisch	33 131	0,79	0,05	28 066	0,72	0,04
Zusammen	4 206 300	100,00	6,11	3 874 787	100,00	5,69
Dezember 1938 ²⁾ ..	5 109 124	—	7,50	—	—	—

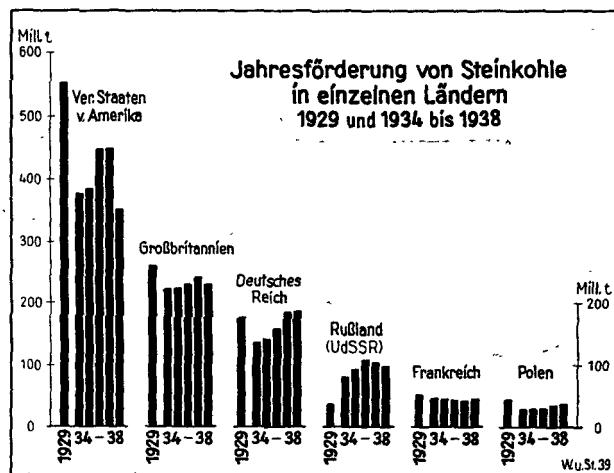
¹⁾ In der Berechnung ist für rd. 1 506 000 Hausschlachtungen mit einem Durchschnittsschlachtgewicht von 118 kg ein Fleischanfall von rd. 1 782 000 dz eingesetzt. — ²⁾ Berichtigte Angaben.

zur Verfügung stehende Fleischmenge betrug im Januar 4,21 Mill. dz = 6,11 kg je Kopf der Bevölkerung. Diese Menge geht über den Stand des Vorjahrs um 8,8 vH hinaus. Im Vormonat (Dezember 1938) war die verfügbare Menge allerdings noch etwas größer, wobei jedoch die große Zahl der Hausschlachtungen von Schweinen in diesem Monat berücksichtigt werden muß. Da der Fleischanfall aus Hausschlachtungen nicht unmittelbar dem Verbrauch zugeführt wird, sondern zu einem großen Teil als Vorrat in die kommenden Monate übernommen wird, kann aus den so errechneten Fleischmengen nicht ohne weiteres auf den tatsächlichen Verbrauch, sondern lediglich auf die Verbrauchsentwicklung geschlossen werden. Innerhalb der einzelnen Fleischarten standen besonders an Rindfleisch und Schweinefleisch größere Mengen als zur gleichen Zeit des Vorjahrs zur Verfügung. Bei den übrigen Fleischarten fällt die Erhöhung nicht besonders ins Gewicht.

monat), in Belgien auf 13 100 t (12 700 t), in Frankreich (Zechenkoks) auf 12 500 t (12 200 t) und in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 100 700 t (101 200 t). Die deutsche Koksansfuhr stieg im Dezember von 453 300 t auf 462 200 t.

Die arbeitstägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts sank im Deutschen Reich um 2,8 vH auf 22 800 t und in Frankreich (Zechenbriketts) um 5,6 vH auf 16 300 t. Die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts aus dem Deutschen Reich nahm um 15,6 vH auf 69 200 t ab.

Im Vergleich mit Dezember 1937 war die Steinkohlenförderung niedriger im Deutschen Reich um 3,2 vH, in Großbritannien um 9,4 vH, in Canada um 17,0 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 2,9 vH. In Frankreich stieg sie um 6,5 vH und in Polen um 3,2 vH.



Im Jahre 1938 betrug die nach vorläufigen Angaben und Schätzungen berechnete Weltproduktion von Steinkohle 1 176 Mill. t, 106 Mill. oder 8,3 vH weniger als im Jahre 1937, und zwar infolge einer starken Abnahme der Förderung in den Vereinigten Staaten von Amerika (um 96 Mill. t) und in Großbritannien (um 12 Mill. t). Im Deutschen Reich wurden im Jahre 1938 an Steinkohle 186,18 Mill. t (+ 0,9 vH), an Koks 43 51 Mill. t (+ 6,3 vH) und an Steinkohlenbriketts 6,9 Mill. t (+ 1,6 vH) gewonnen. Die deutsche Ausfuhr bezifferte sich auf 29,64 Mill. t Stein-

kohle (gegenüber 38,63 Mill. t im Vorjahr), auf 5,29 Mill. t Koks (8,79 Mill. t) und auf 1,13 Mill. t Steinkohlenbriketts (1,03 Mill. t). Im Vergleich mit dem Jahr 1929, dem letzten Hochkonjunkturjahr, war die Weltproduktion von Steinkohle im Jahre 1938 um 153 Mill. t oder 11,5 vH niedriger. Von den wichtigen Ländern

hat die Kohlegewinnung gegenüber dem Jahr 1929 im Deutschen Reich (mit Österreich) um 5,2 vH und in Belgien um 9,8 vH zugenommen; dagegen hat sie in Frankreich um 13,5 vH, in Großbritannien um 11,5 vH, in Polen um 17,6 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika sogar um 36,7 vH abgenommen.

Die Schuhindustrie im Jahre 1937

Die gesamte Schuhindustrie stellte im Berichtsjahr 156,8 (1936¹⁾ 155,9) Mill. Paar Schuhe aller Art her und beschäftigte Ende 1937 109 445 Personen. Der Gesamtwert der Erzeugung²⁾ betrug 732,5 (667,7) Mill. *R.M.*

Die Schuhindustrie im Jahre 1937	Zahl der Betriebe	Beschäftigte Pers. Ende Dezember		Wert der Erzeugung	
		Zahl	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Lederschuhindustrie ...	1 012	88 704	81,1	599,1	81,8
Hausschuhindustrie ...	345	15 011	13,7	100,0	13,6
Gummischuhindustrie ...	13	5 730	5,2	33,4	4,6
Insgesamt	1 370	109 445	100,0	732,5	100,0

¹⁾ Absatzwert.

Die Lederschuhindustrie. In der Lederschuhindustrie waren Ende 1937 88 704 Personen tätig. An Löhnen und Gehältern wurden 129,7 Mill. *R.M.* gezahlt, außerdem 2,9 Mill. *R.M.* Löhne an Heimarbeiter.

Die Erzeugung der Lederschuhindustrie lag mit 86,2 Mill. Paar, davon 73,9 Mill. Paar Lederschuhe, nur geringfügig unter der des Vorjahrs (88,1 Mill. Paar). Die verhältnismäßig stärkste Abnahme hat die Erzeugung von Straßen- und Gesellschaftsschuhen mit Lederoberteil zu verzeichnen, von denen 60,1 (63,0) Mill. Paar hergestellt wurden. Dagegen hat sich die Erzeugung von Berufsschuhwerk, Marschstiefeln usw. ebenso wie im Vorjahre, wenn auch in geringerem Ausmaße, noch erhöht; sie betrug 9,6 (9,0) Mill. Paar.

Der Verbrauch an Leder ist gegenüber 1936 etwas stärker zurückgegangen und betrug im Berichtsjahr bei Bodenleder 39,4 (44,4) Mill. kg, bei Oberleder 163,7 (172,9) Mill. qf und bei Futterleder 43,6 (49,7) Mill. qf. Der stärkere Rückgang dürfte bereits auf die Auswirkung rohstoffsparender Maßnahmen zurückzuführen sein.

Im Jahre 1938 ist, wie sich aus vorläufigen Zahlen ergibt, wieder eine Steigerung der Produktion um rd. 10 vH eingetreten.

Gesamterzeugung von Schuhwerk 1937

	1000 Paar
Straßenschuhe, Sport- und Berufsschuhwerk mit Lederoberteilen	76 626
Pantoffeln, Haus-, Reise-, Badeschuhe u. a.	41 076
Gummischeuhe aller Art	13 514
Sonstiges Schuhwerk (Turnschuhe, Sandalen usw.)	25 624
Insgesamt	156 840

Die Hausschuhindustrie. Die Hausschuhindustrie beschäftigte Ende 1937 insgesamt 15 011 Personen. An Löhnen und Gehältern wurden 19,2 Mill. *R.M.* gezahlt, außerdem 0,9 Mill. *R.M.* an Heimarbeiter.

Die Erzeugung der Hausschuhindustrie lag mit 57,2 (55,9) Mill. Paar etwas über der des Vorjahrs. Besonders stieg die Erzeugung von Stiefeln und Schuhen mit Stoffoberteilen (von 3,6 Mill. Paar im Jahr 1936 auf 5,0 Mill. Paar 1937), während die Erzeugung von nichtledernen Pantoffeln, Haus- und Reiseschuhen, die den Hauptteil der Gesamterzeugung einnimmt, mit 29,6 Mill. Paar gegenüber dem Vorjahre gleich blieb.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 393. — ²⁾ Bei der Gummischuhindustrie ist der Absatzwert zugrunde gelegt.

Der Lederverbrauch lag trotz der Steigerung der Erzeugung unter dem des Vorjahrs. Insgesamt wurden 18,5 (21,4) Mill. Quadratfuß Oberleder, 0,5 (0,5) Mill. Quadratfuß Futterleder und 5,6 (6,5) Mill. kg Bodenleder verbraucht.

Die Gummischuhindustrie. In der Gummischuhindustrie waren Ende 1937 5 730 Personen beschäftigt, die gezahlten Löhne und Gehälter beliefen sich auf 9,1 Mill. *R.M.*

Der Gesamtwert der verbrauchten Roh- und Hilfsstoffe betrug 11,7 (8,0) Mill. *R.M.* An Rohkautschuk und Regeneraten wurden 3,0 (2,2) Mill. kg verarbeitet.

Die Erzeugung ist mit 13,5 (11,9) Mill. Paar gegenüber der des Vorjahrs weiter gestiegen. Der Absatz betrug 13,4 Mill. Paar im Werte von 33,4 Mill. *R.M.* Von der Gesamterzeugung entfielen 6,6 (6,4) Mill. Paar auf Stoffschuhe mit anvulkanisierter Gummisohle (Sommerschuhe), 3,5 (3,0) Mill. Paar auf Galoschen und Überstiefel und 0,6 (0,7) Mill. Paar auf Badeschuhe.

Erzeugung an Schuhwerk im Jahre 1937 nach Industriezweigen ¹⁾	für			Insgesamt
	Männer und Jünglinge	Frauen und Mädchen	Kinder bis Nr. 35	
Lederschuhindustrie	1 000 Paar			
Stiefel u. Schuhe mit Lederoberteilen für Straße und Gesellschaft ²⁾				
rahmengenäht	8 759	2 454	150	11 363
rahmengenäht	860	242	125	1 227
durchgenäht	4 284	16 753	4 963	26 000
geklebt	182	7 447	2 508	10 137
genagelt	1 823	647	2 105	4 575
kombiniert u. and. Macharten ...	984	1 840	3 976	6 800
Zusammen	16 892	29 383	13 827	60 102
davon mit Gummisohlen	216	242	1 001	1 459
Sportschuhwerk mit Lederoberteilen ...	2 931	673	606	4 210
davon mit Gummisohlen	245	74	16	335
Zusammen	19 823	30 056	14 433	64 312
Berufs- und anderes derbes Schuhwerk, Marsch-, Schaftstiefel usw. ...				9 586
Zusammen				73 898
Schuhe und Stiefel mit Stoffoberteilen				2 676
Turn- und Hallenschuhe (mit Stoffoberteilen)				985
Pantoffeln, Haus- und Kamelhaar-, Reise-, Badeschuhe u. a.				4 233
Sandalen (mit Lederoberteilen)				2 798
Sonstiges Schuhwerk ³⁾				1 583
Zusammen				12 275
davon mit Gummisohlen				3 567
Hausschuhindustrie				
Stiefel und Schuhe mit Lederoberteilen für Straße und Gesellschaft ²⁾ , Sportschuhwerk und Berufsschuhwerk aus Leder				2 728
davon mit Gummisohlen				767
Schuhe und Stiefel mit Stoffoberteilen				5 029
Turn- und Hallenschuhe (mit Stoffoberteilen)				7 202
Pantoffeln, Haus-, Reise-, Badeschuhe u. a. ganz aus Leder				7 258
aus anderem Material				29 585
davon Kamelhaarschuhe				14 333
Sandalen (mit Lederoberteilen)				1 909
Sonstiges Schuhwerk ³⁾				3 442
Zusammen				57 153
davon mit Gummisohlen				17 665
Gummischuhindustrie				
Stoffschuhe mit anvulkanisierter Gummisohle (Sommerschuhe)				6 606
Badeschuhe				565
Gummisandalen mit Traggurten (Kneipp-Sandalen)				80
Galoschen, Überstiefel und Wellingtons (Winterschuhe)				3 507
Schaft- bzw. Berufsstiefel				619
Sonstiges Schuhwerk (auch Hausschuhe mit anvulkanisierter Gummisohle)				2 137
Zusammen				13 514

¹⁾ Außer in den hier aufgeführten Industriezweigen wurden in 78 Betrieben der Gamaschen-, Schäfte- und Schuhbestandteileindustrie (Herstellung von Absatzten, Einlegesohlen usw.) insgesamt 0,15 Mill. Paar Schuhwerk aller Art hergestellt. — ²⁾ Einschl. Sandaletten und Opanken. — ³⁾ Einschl. Schuhwerk mit Holzsohlen.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Januar 1939

Mit den vorliegenden Produktions- und Absatzergebnissen beginnen die monatlichen Berichte der Kraftfahrzeugindustrie für einen Zeitabschnitt, der sich in zweifacher Hinsicht von dem vergangenen Jahr unterscheidet.

Erstmalig sind in die Erhebung die österreichischen Firmen sowie die Tatra-Werke des Sudetenlandes einbezogen; zwar sind damit zusätzliche Kapazitäten erwachsen, die mit Rücksicht auf den zurückgebliebenen Motorisierungsstand der dem Reich angegliederten Gebiete jedoch nicht ausreichen werden, allein deren Bedarf zu decken. Gewaltige Aufgaben stehen der Kraftfahrzeugindustrie mithin bevor, zumal der Export darüber nicht vernachlässigt werden darf.

Der zweite Grund liegt im Zuge der zur Lösung dieser Aufgaben vom Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen in Angriff genommenen Maßnahmen, die bereits diesem Jahr der Umstellung ihr Gepräge geben, aber erst im nächsten Jahr voll zur Auswirkung gelangen werden.

Diese Tatsachen sind bei allen Vergleichen mit früheren Zeiträumen zu beachten. Für den Vergleich mit dem Vorjahr sind die Ergebnisse des Berichtsmontags ohne die Werke Österreichs und des Sudetenlandes zugrunde gelegt

Die Januarergebnisse stellen einen verheißungsvollen Auftakt für das Jahr 1939 dar. Sowohl nach der Stückzahl als auch wertmäßig wurde der Dezember 1938 übertroffen. Im Vergleich mit dem Januar des Vorjahrs liegen die Produktions- und Inlandsabsatzzahlen erheblich höher. Die Ausfuhrergebnisse blieben jedoch stückmäßig um 20,6 vH, wertmäßig dagegen nur um 14,0vH hinter denen im Januar 1938 zurück, da an dem Rückgang der Stückzahl überwiegend die Krafträder beteiligt waren.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen (einschl. Fahrgestelle)	Januar 1939		Veränderungen ¹⁾ in vH			
	Stück	Wert in 1000 RM	zum Vormonat		zum Vorjahrsmonat	
			Stück	Wert	Stück	Wert
Kraftfahrzeuge insgesamt						
Produktion	51 938	—	+13,0	—	+ 16,3	—
Ab- / Inland	40 680	97 588	+ 4,9	+ 1,2	+ 34,7	+ 35,0
satz / Ausland	7 218	11 819	+ 7,5	+13,3	- 20,6	- 14,0
Personenkraftwagen						
Produktion	23 666	—	+ 7,9	—	+ 8,6	—
Ab- / Inland	18 455	49 675	- 2,2	+ 4,4	+ 20,7	+ 29,5
satz / Ausland	4 454	6 134	+29,6	+28,6	- 13,2	- 2,5
Liefer- und Lastkraftwagen						
Produktion	5 800	—	+49,1	—	+ 24,2	—
Ab- / Inland	3 460	19 675	- 4,6	-16,7	+ 0,2	+ 3,1
satz / Ausland	1 022	3 572	+19,2	+40,0	+ 7,3	- 8,8
Kraftomnibusse						
Produktion	524	—	- 3,7	—	+ 47,9	—
Ab- / Inland	383	6 744	+30,0	+ 9,0	+110,7	+ 175,4
satz / Ausland	134	506	-28,0	-47,0	- 42,7	- 69,1
Sonderfahrzeuge						
Produktion	98	—	-52,8	—	- 12,1	—
Ab- / Inland	47	721	-68,5	-63,0	- 41,6	- 40,4
satz / Ausland	53	198	- 3,8	-15,9	+1175,0	+ 122,7
Zugmaschinen²⁾ (einschl. Sattelschlepper)						
Produktion	2 741	—	—	—	—	—
Ab- / Inland	2 291	11 319	—	—	—	—
satz / Ausland	219	885	—	—	—	—
Dreiradkraftfahrzeuge						
Produktion	1 244	—	- 5,4	—	+ 5,0	—
Ab- / Inland	1 253	1 659	- 1,2	- 1,3	+ 3,3	+ 8,3
satz / Ausland	20	15	± 0	-16,7	- 28,6	- 40,0
Krafträder (ohne Motorfahrräder)						
Produktion	17 868	—	+12,0	—	+ 18,9	—
Ab- / Inland	14 791	7 795	+14,5	+17,1	+ 63,0	+ 70,0
satz / Ausland	1 316	509	-27,1	-22,7	- 46,9	- 26,6

¹⁾ Nur Ergebnisse des Altreichs zugrunde gelegt. — ²⁾ Vergleiche sind nicht möglich, da der Kreis der an der Erhebung Beteiligten erweitert wurde.

Die Produktion von Personenkraftwagen im alten Reichsgebiet lag mit 22 991 Einheiten um 7,9 vH über dem Vormonat und übertraf den Januar 1938 um 8,6 vH; insgesamt wurden 23 666 Fahrzeuge hergestellt. Nach dem hohen Inlandsabsatz im Dezember blieben die Auslieferungen im Berichtsmonat ein wenig zurück (-2,2 vH), trotzdem erbrachten sie eine wertmäßige Steigerung um 4,4 vH. Der Vergleich mit dem Januar des Vorjahrs zeigt ebenfalls wertmäßig einen stärkeren Anstieg (+ 29,5 vH) als der Stückzahl nach (+ 20,7 vH). In der Ausfuhr wurde der vorjährige Stand nicht erreicht, obwohl die Dezemberergebnisse um mehr als ein Viertel übertroffen wurden. Auch

hier ist bemerkenswert, daß im Vergleich zum Januar 1938 ein höherer Durchschnittserlös je Fahrzeug erzielt wurde.

Bei den Lastkraftwagen ist besonders der starke Anstieg der Erzeugung hervorzuheben. Von den 5 800 Fahrzeugen wurden im alten Reichsgebiet 5 658 produziert, nahezu die Hälfte mehr (+ 49,1 vH) als im Dezember. Allerdings erwuchs diese hohe Verhältniszahl in erster Linie aus dem niedrigen Produktionsergebnis des Dezember, das mit 3 796 Fahrzeugen den tiefsten Stand des Jahres 1938 darstellt. Aber auch die Januarproduktion des Vorjahrs wurde um nahezu ein Viertel und damit die durchschnittliche Monatsproduktion im Jahre 1938 weit übertroffen. Bemerkenswert ist die sich daraus ergebende Stauung in der Ablieferung; denn fast ein Viertel der produzierten Fahrzeuge konnte nicht abgesetzt werden. Der Hauptgrund dafür wird in den zeitweise auch in früheren Monaten bereits beobachteten Transportschwierigkeiten zu suchen sein. Der Inlandsabsatz blieb aus diesem Grunde noch hinter dem bereits weit unter dem Vorjahrsdurchschnitt liegenden Dezemberergebnis um 4,6 vH zurück, jedoch mit der Aussicht, daß aus der überschüssigen Produktion dieses Monats die nächste Zeit einen kräftigen Anstieg des Absatzes bringen dürfte. Der Auslandsabsatz ist im Vergleich zum Vormonat um nahezu ein Fünftel gestiegen, woraus ein um 40 vH höherer Erlös erzielt wurde. Trotzdem ergab die Januarausfuhr des Vorjahrs einen beträchtlich höheren Durchschnittswert je Fahrzeug. Dem mengenmäßigen Anstieg um 7,3 vH steht ein um 8,8 vH geringerer Absatzwert gegenüber.

Die Kraftomnibusse erreichten in der Produktion zwar nicht das Ergebnis des Vormonats, übertrafen jedoch bei weitem die durchschnittliche monatliche Erzeugung des Jahres 1938, die des vorjährigen Januar sogar um nahezu die Hälfte (+ 47,9 vH). Der Ende des vorigen Jahres verhältnismäßig stark zurückgegangene Inlandsabsatz stieg gegen Dezember um 30 vH und betrug mehr als das Doppelte wie im Januar 1938. Der Auslandsabsatz erscheint nur der Übersicht nach besonders stark zurückgegangen, da beide Vergleichsmonate die höchsten Auslieferungen im Jahre 1938 zu verzeichnen hatten.

Den Veränderungen bei den Sonderfahrzeugen ist bei einem Vergleich mit früheren Monaten keine besondere Bedeutung zuzumessen, da sich Schwankungen mit Rücksicht auf die geringe Anzahl dieser Fahrzeuge jeweils in hohen Verhältniszahlen ausdrücken.

In der Produktion von Zugmaschinen spiegelt sich in besonderem Maße ein Hauptfaktor der Motorisierungspolitik wider, die u. a. eine weitgehende Versorgung der Landwirtschaft mit Schleppern zum Ziel hat. Hier setzte sich, wie bei keiner anderen Fahrzeugart, die fast ununterbrochene Aufwärtsbewegung fort. Die inländische Nachfrage ist von solcher Dringlichkeit, daß der Export vernachlässigt werden mußte. Ein Vergleich mit den vorjährigen Ergebnissen läßt sich — wie die Fußnote zur Übersicht zeigt — nicht einwandfrei durchführen.

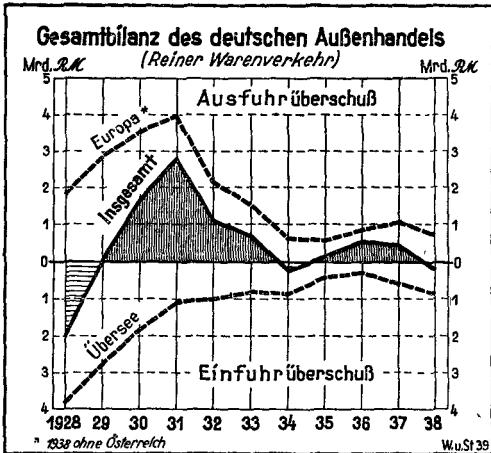
Die Dreiradkraftfahrzeuge — nur Erzeugnisse des alten Reichsgebiets — erreichten weder die Produktion vom Dezember (- 5,4 vH) noch die vom Januar 1938 (- 5,0 vH). Der Inlandsabsatz verringerte sich unbedeutend gegenüber dem Vormonat. Der bedeutungslose Auslandsabsatz hielt sich mengenmäßig auf gleicher Höhe wie im Vormonat, wertmäßig war er um 16,7 vH geringer.

Die Produktion von Krafträdern stieg vor allem im alten Reichsgebiet auf eine bisher noch nicht erreichte Höhe. Obwohl die Erzeugung im Dezember 1938 nur um ein geringes unter dem vorjährigen Durchschnitt geblieben war, wurde sie von der des Berichtsmontats um 12,0 vH übertroffen und die Erzeugung des vorjährigen Januar sogar um 18,9 vH. Diese Steigerung kam ausschließlich dem Binnenmarkt zugute, der um 14,5 vH mehr Krafträder als im Dezember aufnahm. Dagegen erlitt das Auslandsgeschäft einen Rückgang um mehr als ein Viertel (- 27,1 vH) des Dezemberabsatzes. Auch bei einem Vergleich mit dem Januar 1938 ergibt sich für den Berichtsmonat eine starke Verlagerung zum Inlandsabsatz. Während sich die Ausfuhr stückmäßig um 46,9 vH verringerte, wurden im Inland 63,9 vH mehr Fahrzeuge abgesetzt. Auf beiden Märkten zeigte sich die Tendenz zum Fahrzeug höherer Preisordnung, so daß der mengenmäßige Rückgang im Auslandsabsatz verhältnismäßig eine weitaus geringere Minderung des Ausfuhrerlöses zur Folge hatte.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel nach Ländern und Ländergruppen im Jahre 1938

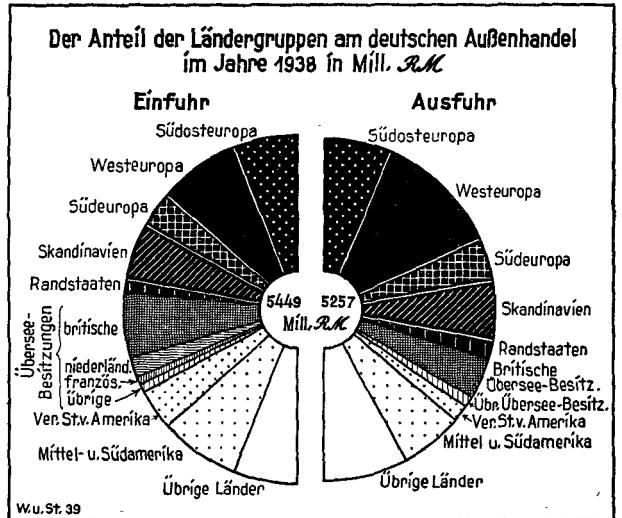
Die deutsche Außenhandelsbilanz schließt im Jahre 1938 mit einem Einfuhrüberschuß von 192,4 Mill. *R.M.* ab, der an die Stelle eines Ausfuhrüberschusses von 413,4 Mill. *R.M.* im Jahre 1937 (ohne den Warenverkehr mit Österreich) getreten ist. Diese Passivierung beruht zu einem Teil auf einer Zunahme des Einfuhrüberschusses im Verkehr mit Übersee, zum größeren Teil aber auf einer Abnahme des Ausfuhrüberschusses im Warenverkehr mit Europa. Im Austausch mit Europa (ohne Österreich) verminderte sich der Ausfuhrüberschuß um 325,5 Mill. *R.M.* auf 698,7 Mill. *R.M.*, während sich der Einfuhrüberschuß im Verkehr mit Übersee um 279,2 Mill. *R.M.* auf 877,4 Mill. *R.M.* erhöhte.



Europa

Die Verminderung des Einfuhrüberschusses im Verkehr mit den europäischen Ländern beruht in der Hauptsache auf einer Abnahme der Ausfuhr (— 304,3 Mill. *R.M.* oder 7,7 vH), während sich die Einfuhr im ganzen auf der Höhe des Vorjahrs (ohne die Einfuhr aus Österreich) hielt. Um 243,1 Mill. *R.M.* verminderte sich allein die Ausfuhr nach den westeuropäischen Nachbarländern. Diese sind damit zwar nicht von dem ersten Platz unter den europäischen Absatzgebieten verdrängt worden, ihre Bedeutung als Abnehmer deutscher Waren ist jedoch in den letzten Jahren zurückgegangen. Von der Gesamtausfuhr nach Europa entfielen im Jahre 1932 auf die westeuropäischen Nachbarländer rd. 40 vH, im Jahre 1938 nur noch 35 vH. Gegenüber dem Vorjahr verminderte sich vor allem die Ausfuhr nach Frankreich (um 96,6 Mill. *R.M.* oder 30,8 vH), Großbritannien (um 81,2 Mill. *R.M.* oder 18,8 vH) und Belgien-Luxemburg (um 60,3 Mill. *R.M.* oder 21,0 vH). Weit besser als die Ausfuhr hielt sich die Einfuhr aus Westeuropa. Sie hat bei allen Ländern gegenüber dem Vorjahr nur leicht abgenommen und ist im Vergleich zu 1932 im ganzen unverändert geblieben. Infolge des beträchtlichen Ausfuhrrückgangs ging auch der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit Westeuropa erheblich zurück; er betrug 1932 + 1,0 Mrd. *R.M.*; 1937 + 0,6 Mrd. *R.M.*; 1938 + 0,4 Mrd. *R.M.*

Die Einfuhr des alten Reichsgebiets aus Europa und Übersee im Jahre 1938	Insgesamt		aus Europa		aus Übersee	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Reiner Warenverkehr	5 449,3	100,0	2 966,6	100,0	2 462,7	100,0
Ernährungswirtschaft	2 110,8	38,7	1 182,9	39,9	909,7	36,9
Lebende Tiere	113,0	2,1	112,2	3,8	0,8	0,0
Nahrungsmittel tier. Urspr.	479,0	8,8	405,7	13,7	73,3	3,0
Nahrungsm. pflanzl. Urspr.	1 171,9	21,5	529,3	17,8	624,4	25,3
Genußmittel	346,9	6,3	135,7	4,6	211,2	8,6
Gewerbliche Wirtschaft	3 287,5	60,3	1 739,7	58,6	1 546,0	62,8
Rohstoffe	1 849,8	33,9	818,1	27,6	1 031,7	41,9
Halbwaren	1 041,0	19,1	570,5	19,2	470,5	19,1
Fertigwaren	396,7	7,3	351,1	11,8	43,8	1,8
Vorzugszeugnisse	230,1	4,2	203,6	6,9	26,5	1,1
Enderzeugnisse	166,6	3,1	147,5	4,9	17,3	0,7
Außerdem: Rückwaren	51,0	1,0	44,0	1,5	7,0	0,3



Auch im Warenaustausch mit den skandinavischen Ländern nahm der Ausfuhrüberschuß beträchtlich ab (von + 146,3 Mill. *R.M.* auf + 65,0 Mill. *R.M.*). Die Einfuhr stieg hier um 45 Mill. *R.M.* oder 9,2 vH (insbesondere an Eisenerzen und Holz aus Schweden; an Butter, Fleisch und Eiern aus Dänemark; an Eisenerzen und tierischen Abfällen aus Norwegen), gleichzeitig ging die Ausfuhr um 36,3 Mill. *R.M.* oder 5,7 vH zurück. Gegenüber 1932 hat sich die Gesamteinfuhr aus diesen Ländern fast verdoppelt. Die Ausfuhr dorthin nahm nur um 20,7 vH zu.

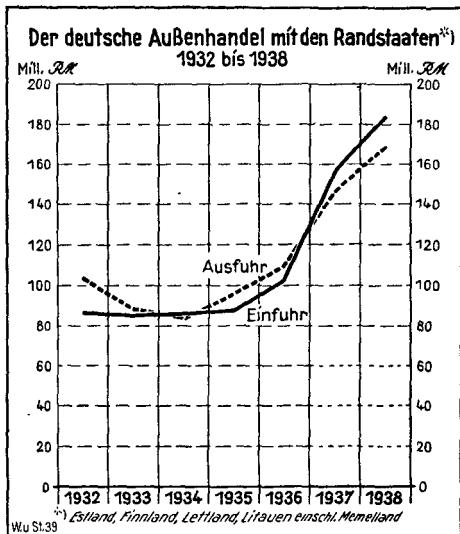
Im Verkehr mit der Sowjetunion trat an die Stelle eines Aktivsaldo (+ 52,3 Mill. *R.M.*) ein Passivsaldo von 15,6 Mill. *R.M.*. Die Einfuhr aus der Sowjetunion war um 17,7 Mill. *R.M.* oder 27 vH geringer, die Ausfuhr ging von 117,4 Mill. *R.M.* auf 31,8 Mill. *R.M.* oder um 73,0 vH zurück.

Auch der Warenverkehr mit der Schweiz war geringer als im Vorjahr. Die Ausfuhr ging um 23,7 Mill. *R.M.* oder 10,3 vH zurück, während die Einfuhr um ein geringes zunahm. Entsprechend verminderte sich der Ausfuhrüberschuß von 137,2 auf 104,6 Mill. *R.M.* Gegenüber 1932 ging die Ausfuhr um die Hälfte, der Ausfuhrüberschuß um rd. zwei Drittel zurück.

Stärker passiv als im Vorjahr war der Warenaustausch mit den Randstaaten. Die Passivierung wurde aber ausgeglichen durch eine Aktivierung der Handelsbilanz mit Polen-Danzig. Die Gesamteinfuhr aus den Randstaaten nahm auf Grund mehrerer neuer Abkommen vom Ende des Jahres 1937 gegenüber dem Vorjahr um 26,9 Mill. *R.M.* oder 17,2 vH zu, die Gesamtausfuhr nach dort um 21,8 Mill. *R.M.* oder 14,8 vH zu. Gegenüber 1932 war die Einfuhr sogar um 111,2 vH, die Ausfuhr um 63,2 vH größer. Insbesondere erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr aus Finnland (vor allem an Holz) und Litauen (Butter, Schweine, Flachs). Die Ausfuhr war vor allem nach Lettland erheblich größer als im Vorjahr. Auch die Außenhandelsumsätze im Verkehr mit Polen haben beträchtlich zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Einfuhr aus Polen um 27,6 Mill. *R.M.*

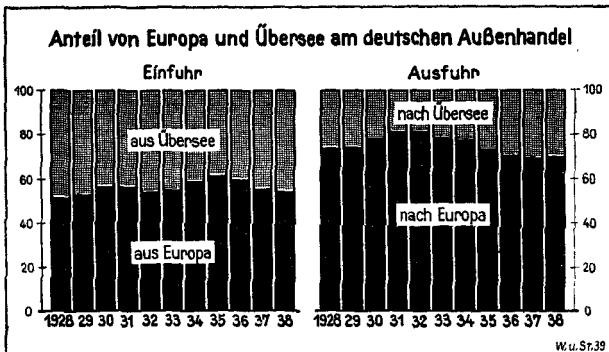
Die Ausfuhr des alten Reichsgebiets nach Europa u. Übersee im Jahre 1938	Insgesamt		nach Europa		nach Übersee	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Reiner Warenverkehr	5 256,9	100,0	3 665,3	100,0	1 585,4	100,0
Ernährungswirtschaft	60,5	1,1	39,1	1,1	21,0	1,3
Lebende Tiere	1,8	0,0	0,7	0,0	1,1	0,1
Nahrungsmittel tier. Urspr.	6,6	0,1	5,8	0,2	0,8	0,1
Nahrungsm. pflanzl. Urspr.	27,5	0,5	20,4	0,6	6,8	0,4
Genußmittel	24,6	0,5	12,2	0,3	12,3	0,7
Gewerbliche Wirtschaft	5 193,0	98,8	3 622,9	98,8	1 564,3	98,7
Rohstoffe	504,0	9,6	453,5	12,4	46,3	2,9
Halbwaren	403,1	7,7	312,9	8,5	89,8	5,7
Fertigwaren	4 285,9	81,5	2 856,5	77,9	1 428,2	90,1
Vorzugszeugnisse	1 262,0	24,0	839,3	22,9	422,6	26,7
Enderzeugnisse	3 023,9	57,5	2 017,2	55,0	1 005,6	63,4
Außerdem: Rückwaren	3,4	0,1	3,3	0,1	0,1	0,0

oder 40,6 vH (insbesondere an Schweinen und Holz), die Ausfuhr dorthin um 29,4 Mill. *R.M.* oder 40,2 vH. Auch im Verkehr mit Polen wurden die Umsätze des Jahres 1932, das noch in die Zeit des Zollkrieges fiel, weit übertroffen.



Im Warenaustausch mit den südeuropäischen Ländern (Italien, Spanien und Portugal) war die Bilanz bei höheren Umsätzen in gleicher Höhe aktiv (+ 55,0 Mill. *R.M.*) wie im Vorjahr. Sowohl die Gesamteinfuhr aus Südeuropa als auch die Gesamtausfuhr dorthin haben beträchtlich zugenommen. Im einzelnen war insbesondere die Einfuhr aus Italien erheblich höher als im Vorjahr (vor allem Obst, Küchengewächse und Hanf). Da die Ausfuhr etwas geringer war, ergab sich im Verkehr mit diesem Lande ein Rückgang des Aktivsaldo von 90,1 Mill. *R.M.* auf 55,3 Mill. *R.M.* Im Verkehr mit Spanien ging umgekehrt die Einfuhr zurück, während die Ausfuhr zunahm, so daß sich hier der Einfuhrüberschuß stark verminderte. Der Außenhandel mit Portugal war gegenüber dem Vorjahr im ganzen unverändert.

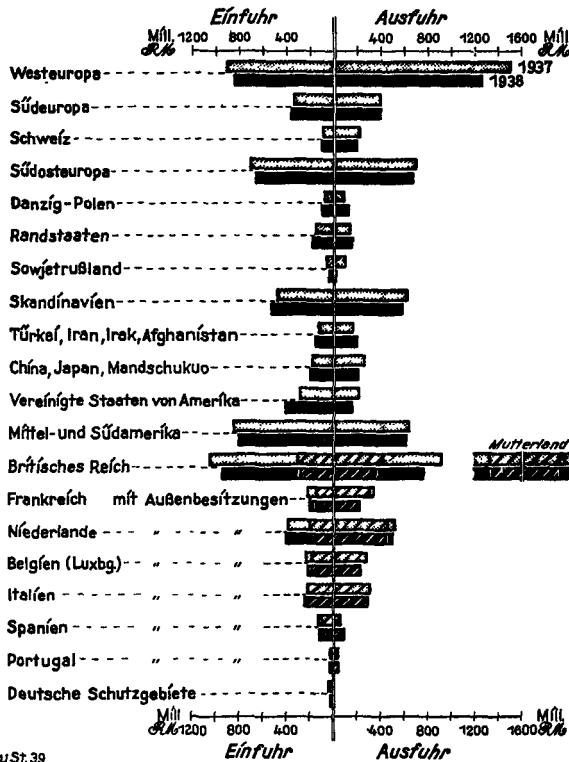
Eine besonders günstige Bilanzentwicklung ergab sich im Warenverkehr mit Südeuropa. An die Stelle eines leichten Passivsaldo (- 8,2 Mill. *R.M.*) im Jahre 1937 trat im Berichtsjahr ein Aktivsaldo von 14,8 Mill. *R.M.* Zwar haben die Umsätze insgesamt leicht abgenommen, sie liegen jedoch immer noch bei weitem höher (um 63,5 vH) als im Jahre 1932. Im Verkehr mit Bulgarien und Griechenland war bei leichtem Ausfuhrückgang die Einfuhr beträchtlich höher als im Vorjahr (Bulgarien: Obst und Rohtabak; Griechenland: ebenfalls Rohtabak, außerdem Südfrüchte). Dagegen waren die Bezüge insbesondere aus Rumänien und Jugoslawien (vor allem von Mais und Weizen) erheblich geringer. Der beträchtliche Passivsaldo des Jahres 1937 im Verkehr mit Rumänien (- 50,0 Mill. *R.M.*) wurde durch die Einfuhrverminderung in Verbindung mit einer Ausfuhrzunahme in einen leichten Ausfuhrüberschuß (+ 8,3 Mill. *R.M.*) verwandelt. Da im Verkehr mit Jugoslawien Einfuhr wie Ausfuhr leicht zurückgingen, blieb das Bilanzbild hier im ganzen unverändert (+ 10,1 Mill. *R.M.*). Auch im Austausch mit der Tschechoslowakei waren die Außenhandelsumsätze niedriger als im Vorjahr. Der Außenhandel mit Ungarn hielt sich in Ein- und Ausfuhr auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr.



Der Außenhandel des alten Reichsgebiets*) nach Ländergruppen	1938			1937		
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
	Mill. <i>R.M.</i>					
Westeuropa ¹⁾	846,2	1275,6	+429,4	901,7	1518,7	+617,0
Südeuropa ²⁾	362,8	417,8	+ 55,0	346,0	403,2	+ 57,2
Schweiz.....	102,6	207,2	+104,6	93,7	230,9	+137,2
Südosteuropa ²⁾	665,7	680,5	+ 14,8	715,5	707,3	- 8,2
Danzig.....	13,9	31,5	+ 17,6	12,9	26,5	+ 13,6
Polen.....	95,5	102,6	+ 7,1	67,1	73,2	+ 5,3
Randstaaten ⁴⁾	183,6	168,7	- 14,9	156,7	146,9	- 9,8
Sowjetrußland.....	47,4	31,8	- 15,6	65,1	117,4	+ 52,3
Skandinavien ⁵⁾	532,9	597,9	+ 65,0	487,9	634,2	+146,3
Türkei, Iran, Irak, Afghanistan.....	160,4	215,1	+ 54,7	134,5	172,6	+ 38,1
China.....	101,7	99,5	- 2,2	93,6	148,3	+ 54,7
Japan, Mandschukuo.....	101,9	120,2	+ 18,3	90,3	129,1	+ 38,8
Ver. Staaten v. Amerika ⁶⁾	412,1	160,1	-252,0	287,6	222,2	- 65,4
Mittelamerika ⁷⁾	114,0	88,6	- 25,4	119,0	120,7	+ 1,7
Südamerika ⁷⁾	695,8	534,0	-161,8	731,3	531,4	-199,9
Britische ⁸⁾	637,6	393,6	-244,0	719,9	471,3	-248,6
Französische ⁸⁾	59,8	20,4	- 39,4	65,7	28,8	- 36,9
Niederländische.....	210,1	60,2	-149,9	176,6	60,1	-116,5
Belgische.....	33,5	3,6	- 29,9	37,8	4,0	- 33,8
Italienische.....	0,8	5,3	+ 4,5	0,3	6,3	+ 6,0
Spanische.....	36,2	18,1	- 18,1	34,8	11,6	- 23,2
Portugiesische.....	7,6	7,7	+ 0,1	10,9	5,9	- 5,0
Übrige Länder.....	27,2	16,9	- 10,3	25,3	16,8	- 8,5
Deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ¹⁰⁾	32,5	10,6	- 21,9	40,7	11,9	- 28,8
Insgesamt	5 449,3	5 256,9	-192,4	5 375,0 ¹¹⁾	5 788,4	+413,4

*) Ohne den Warenverkehr mit Österreich; seit 1. Oktober 1938 einschl. der angrenzenden Gebiete des Sudetenlandes. — ¹⁾ Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien mit Irland und den Brit. Besitzungen im Mittelmeer, Niederlande. — ²⁾ Italien, Spanien, Portugal. — ³⁾ Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Tschecho-Slowakei, Ungarn. — ⁴⁾ Estland, Finnland, Lettland, Litauen einsch. Memelland. — ⁵⁾ Dänemark, Island, Norwegen, Schweden. — ⁶⁾ Mit Außenbesitzungen. — ⁷⁾ Nur selbständige Staaten. — ⁸⁾ Einschl. Mandatsgebiete und Ägypten. — ⁹⁾ Einschl. Mandatsgebiete. — ¹⁰⁾ Auch in den Zahlen der Mandatsmächte enthalten. — ¹¹⁾ Berichtigte Gesamtzahl.

Der deutsche Außenhandel nach Ländergruppen 1937 und 1938



Übersee

Im Verkehr Deutschlands mit Übersee erhöhte sich die Einfuhr um 53,0 Mill. *R.M.* oder 2,2 vH, während die Ausfuhr um 226,2 Mill. *R.M.* oder 12,5 vH abnahm. Der Passivsaldo stieg infolgedessen um fast die Hälfte auf 877,4 Mill. *R.M.* An dieser Entwicklung waren zur Hauptsache die selbständigen Überseegebiete beteiligt, während der Passivsaldo im Verkehr mit den Überseebesitzungen europäischer Mächte nur um ein geringes zunahm.

Selbständige Überseegebiete. Ausschlaggebend für die Passivierung der Handelsbilanz im Verkehr mit Übersee war die beträchtliche Zunahme des Einfuhrüberschusses im Austausch mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Diese Passivierung beruhte in erster Linie auf einer Erhöhung der Einfuhr. Es wurden von dort vornehmlich Mais, Weizen, Kraftstoffe und Schmieröle sowie Schrott in größerem Umfange bezogen, insgesamt für 122,7 Mill. *R.M.* oder 43,5 vH mehr Waren als im Vorjahr. Da aber die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten um 59,5 Mill. *R.M.* oder um 28,5 vH gesunken ist, ergab der Austausch mit den Vereinigten Staaten eine sehr ungünstige Bilanz (— 255,3 Mill. *R.M.* gegenüber — 73,1 Mill. *R.M.* im Jahre 1937).

Im Warenverkehr mit Ostasien ging der vorjährige Aktivsaldo (+ 93,5 Mill. *R.M.*) vor allem infolge eines beträchtlichen Rückgangs der Ausfuhr (— 57,7 Mill. *R.M.* oder 20,8 vH) stark zurück (1938 + 16,1 Mill. *R.M.*). Insbesondere verminderte sich der Absatz nach China um fast ein Drittel. Auch die Ausfuhr nach Japan ging erheblich — um ein Fünftel — zurück. Betrachtlich höher als im Vorjahr waren die Ein- und Ausfuhrwerte im Verkehr mit Mandschukuo (in erster Linie erhöhte Bezüge an Sojabohnen). Gegenüber 1932 hat die Gesamteinfuhr aus Ostasien erheblich, noch stärker aber die Gesamtausfuhr dort-

hin zugenommen, so daß der frühere Passivsaldo jetzt verschwunden ist.

Die im Vorjahr ausgeglichene Bilanz im Warenverkehr mit Mittelamerika wurde im Berichtsjahr mit — 25,4 Mill. *R.M.* passiv. Daran war in erster Linie der erhebliche Rückgang der Ausfuhr beteiligt (— 32,1 Mill. *R.M.* oder 25,6 vH). Die Gesamtumsätze waren noch erheblich größer als im Krisenjahr 1932.

Demgegenüber ging die Passivität im Austausch mit Südamerika von 199,9 Mill. *R.M.* im Jahre 1937 auf 161,8 Mill. *R.M.* im Jahre 1938 zurück. Dies war in der Hauptsache eine Folge der Verminderung der Einfuhr (— 35,5 Mill. *R.M.* oder 4,8 vH). An dem Einfuhrückgang war jedoch fast nur Argentinien beteiligt. Insbesondere nahmen hier die Bezüge von Mais und Weizen, die im Jahre 1937 einen verhältnismäßig hohen Stand erreicht hatten, ab. Zurückgegangen ist auch die Einfuhr aus Peru (Baumwolle), während die Bezüge aus Brasilien (Kaffee, Kakao), Chile (Kupfer), Uruguay (Wolle) und Venezuela (Erdöl, Kakao, Kaffee) auch im abgelaufenen Jahr beträchtlich zugenommen haben. Die Gesamtausfuhr nach Südamerika hielt sich auf der Höhe des Vorjahrs. Im einzelnen ging die Ausfuhr nach Brasilien und Mexiko in größerem Umfang zurück, während der Absatz besonders nach Chile, Columbien und Uruguay erheblich

Der Außenhandel des alten Reichsgebiets*) nach Ländern) (Reiner Warenverkehr)**

Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (—) Ausfuhrüberschuß (+)		Länder	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß (—) Ausfuhrüberschuß (+)	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937		1938	1937	1938	1937	1938	1937
<i>Mill. R.M.</i>													
Europa	2 966,6	2 945,2	3 665,3	3 969,6	+ 698,7	+ 1 024,4	Asien	619,4	641,2	522,9	642,1	— 96,5	+ 0,9
Bad. Zollausschlüsse ..	0,0	0,0	0,2	0,2	+ 0,2	+ 0,2	Afghanistan	1,6	0,7	4,7	1,2	+ 3,1	+ 0,5
Albanien	0,0	0,1	0,7	0,7	+ 0,7	+ 0,6	China	101,7	93,6	99,5	148,3	+ 2,2	+ 54,7
Belgien-Luxemburg ..	194,4	197,6	227,4	287,7	+ 33,0	+ 90,1	Irak	4,2	1,9	8,9	6,7	+ 4,7	+ 4,8
Bulgarien	84,3	71,8	56,4	68,2	— 27,9	— 3,6	Iran	38,4	33,7	46,3	50,2	+ 7,9	+ 16,5
Dänemark	166,3	157,7	201,9	212,6	+ 35,6	+ 54,9	Japan	25,0	25,7	93,0	117,3	+ 68,0	+ 91,6
Danzig	13,9	12,9	31,5	26,5	+ 17,6	+ 13,6	Mandschukuo	76,9	64,6	27,2	11,8	— 49,7	— 52,8
Polen	95,5	67,9	102,6	73,2	+ 7,1	+ 5,3	Siam	5,0	2,8	9,7	9,6	+ 4,7	+ 6,8
Estland	24,0	23,7	22,0	19,9	— 2,0	— 3,8	Brit.-Indien	141,9	168,6	106,6	147,6	— 35,3	— 21,0
Finland	88,6	70,1	82,4	78,2	— 6,2	+ 8,1	Brit.-Malaya	49,8	97,1	13,3	18,7	— 36,5	— 78,4
Frankreich	143,7	155,7	216,7	313,3	+ 73,0	+ 157,6	Burma	20,7	.	3,3	.	— 17,4	.
Griechenland	93,6	76,4	111,1	113,1	+ 17,5	+ 36,7	Ceylon	6,5	10,3	3,2	3,7	— 3,3	— 6,6
Großbritannien	282,7	308,6	350,9	432,1	+ 68,2	+ 123,5	Hongkong	0,2	0,2	15,7	20,5	+ 15,5	+ 20,3
Brit. Bes. im Mittelm.	16,2	14,3	3,7	3,6	— 12,5	— 10,7	Palästina	2,2	2,9	16,3	27,6	+ 14,1	+ 24,7
Irland	11,3	9,7	29,1	14,1	+ 17,8	+ 4,4	Syrien-Libanon	1,7	1,0	5,8	5,6	+ 4,1	+ 4,6
Island	6,1	7,0	5,9	4,9	— 0,2	— 2,1	Indochina	3,3	10,2	1,6	1,3	— 1,7	— 8,9
Italien	245,7	221,0	301,0	311,1	+ 55,3	+ 90,1	Niederl.-Indien	132,7	122,2	53,9	56,3	— 78,8	— 65,9
Jugoslawien	107,9	132,2	118,0	134,4	+ 10,1	+ 2,2	Philippinen	7,4	5,3	10,2	12,3	+ 2,8	+ 7,0
Lettland	43,5	45,7	40,8	28,4	— 2,7	— 17,3	Übriges Asien	0,2	0,4	3,7	3,4	+ 3,5	+ 3,0
Litauen (o. Memell.)	22,0	13,2	19,2	16,1	— 2,8	+ 2,9	Amerika	1 391,3	1 261,4	810,7	905,6	— 580,6	— 355,8
Memelland	5,6	4,0	4,3	4,3	— 1,3	+ 0,3	Vereinigte Staaten	404,6	281,9	149,3	208,8	— 255,3	— 73,1
Niederlande	197,9	215,8	447,8	467,9	+ 249,9	+ 252,1	von Amerika	72,8	49,7	25,4	33,4	— 47,4	— 15,3
Norwegen	98,8	91,3	122,8	139,4	+ 24,0	+ 48,1	Canada	18,6	15,4	0,4	0,8	— 18,2	— 14,6
Portugal	24,7	23,9	38,5	37,5	+ 13,8	+ 13,6	Neufundland	216,1	295,3	147,3	147,1	— 68,8	— 143,2
Rumänien	140,4	179,5	148,8	129,5	+ 8,4	+ 50,0	Argentinien	8,3	11,0	9,4	5,6	+ 1,1	+ 5,4
Schweden	102,6	93,7	207,2	230,9	+ 104,6	+ 137,2	Bolivien	214,4	186,3	161,3	177,0	— 53,1	— 9,3
Schweiz	92,4	101,1	78,3	54,6	— 14,1	— 46,5	Brasilien	90,7	81,2	60,5	56,4	— 30,2	— 24,8
Spanien	129,7	141,4	135,6	151,0	+ 5,9	+ 9,6	Chile	46,6	45,0	41,2	33,1	— 5,4	— 11,9
Tschecho-Slowakei ..	116,0	97,8	151,4	111,1	+ 35,4	+ 13,3	Columbien	11,1	12,3	7,0	8,4	— 4,1	— 3,9
Türkei	109,7	114,1	110,0	110,4	+ 0,3	— 3,7	Costa Rica	8,4	8,5	11,0	13,4	+ 2,6	+ 4,9
Ungarn	47,4	65,1	31,8	117,4	— 15,6	+ 52,3	Cuba	3,0	2,5	2,4	2,2	— 0,6	— 0,3
Sowjetrußland	2 462,8	2 409,8	1 585,4	1 811,6	— 877,4	— 598,2	Dominik. Republik ..	9,7	11,7	7,1	9,1	— 2,6	— 2,6
Übersee	385,5	412,0	203,0	215,1	— 182,5	— 196,9	Ecuador	14,5	14,3	12,6	13,1	— 1,9	— 1,2
Afrika	45,3	47,6	45,2	49,2	— 0,1	+ 1,6	Guatemala	0,8	1,5	0,7	1,2	— 0,1	— 0,3
Ägypten	2,3	2,5	0,8	0,8	— 1,5	+ 1,7	Haiti	2,6	0,8	2,4	3,4	— 0,2	+ 2,6
Liberia	5,4	10,2	4,2	5,0	— 1,2	— 5,2	Honduras	62,2	64,6	45,8	65,7	— 16,4	+ 1,1
D.-Ostafrika	10,0	8,6	3,3	3,0	— 6,7	— 5,6	Mexiko	3,6	4,9	1,3	1,9	— 2,3	— 3,0
D.-Südwestaf. Mandats- D.-Kamerun	13,4	14,3	2,5	2,9	— 10,9	— 11,4	Nicaragua	0,4	0,4	2,1	3,8	+ 1,7	+ 3,4
D.-Togo	0,4	0,9	0,2	0,6	— 0,2	— 0,3	Panama	2,7	4,5	2,2	3,2	— 0,5	— 1,3
Belgisch-Kongo	33,5	37,8	3,6	4,0	— 29,9	— 33,8	Paraguay	38,7	49,0	30,9	33,2	— 7,8	— 15,8
Brit.-Ägypt. Sudan ..	1,5	1,8	1,2	1,5	— 0,3	— 0,3	Peru	7,4	9,2	3,3	7,6	— 4,1	— 1,6
Kenya, Uganda	1,2	2,9	3,7	5,2	+ 2,5	+ 2,3	El Salvador	38,3	23,6	35,8	24,0	— 2,5	+ 0,4
Übr. Brit.-Ostafrika ..	0,7	1,7	1,0	1,2	+ 0,3	— 0,5	Uruguay	30,3	23,7	38,3	42,7	+ 8,0	+ 19,0
Golzküste	10,2	22,8	4,7	11,4	— 5,5	— 11,4	Übr. Brit.-Amerika ..	8,0	10,4	6,0	5,7	— 2,0	— 4,7
Nigeria	30,2	47,5	6,5	13,4	— 23,7	— 34,1	Französ.-Amerika ..	0,0	0,0	0,3	0,3	+ 0,3	+ 0,3
Übr. Brit.-Westafrika ..	13,6	15,1	0,2	0,7	— 13,4	— 14,4	Niederl.-Amerika ..	77,4	54,4	6,3	3,8	— 71,1	— 50,6
Rhodesien	45,6	38,6	1,2	1,8	— 44,4	— 36,8	Übr. Amerika	0,1	0,3	0,4	0,7	+ 0,3	+ 0,4
Union von Südafrika ..	76,6	63,7	81,9	71,3	+ 5,3	+ 7,6	Australien und	66,6	95,2	48,8	48,8	— 17,8	— 46,4
Algerien	15,3	12,9	3,8	6,3	— 11,5	— 6,6	Polynesen	66,6	95,2	48,8	48,8	— 17,8	— 46,4
Franz.-Marokko	11,3	10,6	3,1	4,9	— 8,2	— 5,7	Dt. Schutzgeb. i. d.						
Tunesien	4,0	2,9	1,5	2,2	— 2,5	— 0,7	Südtsee unter Man-						
Franz.-Westafrika	18,7	21,5	3,0	5,6	— 15,7	— 15,9	datsverwaltung	3,3	6,7	0,4	0,4	— 2,9	— 6,3
Madagaskar	1,7	2,1	0,3	0,3	— 1,4	— 1,8	Australischer Bund ..	53,5	77,6	39,8	40,2	— 13,7	— 37,4
Ital.-Ostafrika	0,8	0,3	3,8	5,5	+ 3,0	+ 5,2	Neuseeland	8,7	10,0	8,0	7,3	— 0,7	— 2,7
Libyen	0,0	0,0	1,5	0,8	+ 1,5	+ 0,8	Hawai	0,0	0,1	0,2	0,4	+ 0,2	+ 0,3
Moçambique	4,0	7,3	5,6	4,2	+ 1,6	— 3,1	Übr. Australien	1,1	0,8	0,4	0,5	— 0,7	— 0,3
Port.-Westafrika	3,6	3,6	2,1	1,7	— 1,5	— 1,9	Eismeer und nicht er-	19,9	20,0	6,2	6,2	— 13,7	— 13,8
Kanarische Inseln	18,5	12,5	11,3	7,5	— 7,2	— 5,0	mittelte Länder	19,9	20,0	6,2	6,2	— 13,7	— 13,8
Übr. Span.-Afrika	17,7	22,3	6,8	4,1	— 10,9	— 18,2	Alle Länder	5 449,3	5 375,0	5 256,9	5 788,4	— 192,4	+ 413,4

*) Seit 1. Oktober 1938 einschl. der an das alte Reichsgebiet angrenzenden Teile des Sudetenlandes. — **) Ohne den Warenverkehr mit dem Land Österreich. — 1) Berichtigte Gesamtzahl. Der Gesamtwert hat sich um 1,0 Mill. *R.M.* erhöht; bei den Länderzahlen wurde die Berichtigung nicht durchgeführt.

zunahm. Die Passivität im Verkehr mit Südamerika insgesamt hielt sich mit 161,8 Mill. *R.M.* auf gleicher Höhe wie im Jahre 1932. Die Umsatzwerte waren aber damals erheblich geringer — die Einfuhr um die Hälfte, die Ausfuhr um etwa ein Drittel — als heute.

Im Warenverkehr mit dem vorderasiatischen Raum (Türkei, Iran, Irak und Afghanistan) erhöhte sich der Ausfuhrüberschuß um fast die Hälfte auf + 54,7 Mill. *R.M.* Die Umsätze haben sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr beträchtlich zugenommen. Insbesondere stiegen die Umsätze im Austausch mit dem für den deutschen Handel bedeutendsten Gebiet, der Türkei. Die Einfuhr aus der Türkei erhöhte sich um 18,2 Mill. *R.M.* oder 18,6 vH, die Ausfuhr dorthin sogar um 40,4 Mill. *R.M.* oder 36,4 vH. Entsprechend nahm auch der Ausfuhrüberschuß im Austausch mit diesem Lande zu. Gegenüber 1932 hat sich die Einfuhr aus dem vorderen Orient auf mehr als das Doppelte, die Ausfuhr dorthin auf das Viereinhalbfache erhöht.

Die Kolonialgebiete. Im Verkehr mit den überseeischen Besitzungen der europäischen Mutterländer stieg der Passivsaldo leicht, von 458,0 auf 476,7 Mill. *R.M.* Stärker erhöht hat sich insbesondere der Einfuhrüberschuß im Austausch mit den niederländischen Besitzungen (von - 116,5 auf - 149,9 Mill. *R.M.*). Erheblich zugenommen hat hier bei gleichbleibender Ausfuhr die Einfuhr, und zwar insbesondere die Einfuhr an Kraftstoffen und Schmierölen aus Niederländisch-Amerika (Curaçao). Aus Niederländisch-Indien wurden in größerem Umfange Kautschuk und Ölfrüchte eingeführt. Da die Handelsbilanz mit den Niederlanden selbst mit 250 Mill. *R.M.* aktiv war, ergibt sich für den Austausch mit dem gesamten niederländischen Reich ein Ausfuhrüberschuß von rd. 100 Mill. *R.M.*

Die Gesamtbilanz im Austausch mit den britischen Überseebesitzungen, die von jeher stark passiv war, ist mit - 244,0 Mill. *R.M.* gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben. Die Umsätze haben allerdings die Vorjahrshöhe nicht wieder erreicht. Sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr haben um je rd. 80 Mill. *R.M.* (die Einfuhr um 11,4 vH, die Ausfuhr um 16,5 vH) abgenommen. Vermindert haben sich die Umsätze vor allem im Verkehr mit Britisch-Indien und Burma. Die Ausfuhr dorthin ging gegenüber 1937 um 37,7 Mill. *R.M.* oder 25,6 vH zurück. Demzufolge erhöhte sich der Passivsaldo gegenüber Britisch-Indien und Burma von 21,0 auf 35,3 Mill. *R.M.* Der Einfuhrüberschuß im Austausch mit Britisch-Malaya ging vor allem infolge einer Abnahme der Bezüge an Kautschuk und Ölfrüchten beträchtlich zurück. Auch die Einfuhr aus Australien (in erster Linie an Weizen) war erheblich geringer als im Vorjahr. Vermindert war ferner der Warenverkehr mit der Goldküste und Nigeria (insbesondere geringere Bezüge an Kakao und Ölfrüchten). Infolge der Abnahme der Ausfuhr im Verkehr mit dem britischen Mutterland war der Passivsaldo gegenüber dem gesamten britischen Weltreich mit 170,5 Mill. *R.M.* um fast 40 Mill. *R.M.* größer als im Vorjahr.

Die Veränderungen im Verkehr mit den Besitzungen der übrigen europäischen Mutterländer hielten sich in engeren Grenzen.

Der Außenhandel Großdeutschlands

Die regionale Verteilung des Außenhandels Großdeutschlands war im Jahre 1938 im großen und ganzen die gleiche wie die des Außenhandels des alten Reichsgebiets. Sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr Großdeutschlands ist jedoch der Anteil Europas um ein geringes größer, der Anteil der übrigen Erdteile entsprechend kleiner als im Außenhandel des alten Reichsgebiets. Innerhalb des Außenhandels mit Europa hat sich durch den Anschluß Österreichs besonders das Gewicht der südosteuropäischen Länder verstärkt. Der Anteil der Tschecho-Slowakei an der Gesamteinfuhr Großdeutschlands beträgt 3,1 vH gegenüber 2,4 vH bei der Einfuhr des alten Reichsgebiets. Der Anteil Ungarns erhöhte sich von 2,0 auf 3,1 vH, der Anteil Jugoslawiens von 2,0 auf 2,8 vH. Auch in der Ausfuhr Großdeutschlands ist die Bedeutung dieser Länder größer als in der Ausfuhr des alten Reichsgebiets.

Der Außenhandel Großdeutschlands nach Ländergruppen im Jahre 1938	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Westeuropa ¹⁾	908,6	15,1	1 330,1	23,7
Südeuropa ²⁾	403,2	6,7	469,1	8,3
Schweiz	123,3	2,0	231,2	4,1
Südosteuropa ³⁾	921,6	15,2	805,2	14,3
Danzig	13,9	0,2	31,6	0,6
Polen	127,0	2,1	123,6	2,2
Randstaaten ⁴⁾	184,7	3,1	175,0	3,1
Sowjetrußland	52,9	0,9	33,6	0,6
Skandinavien ⁵⁾	543,3	9,0	610,6	10,9
Türkei, Iran, Irak, Afghanistan ..	172,4	2,8	219,3	3,9
China	106,6	1,8	104,5	1,9
Japan, Mandschukuo	105,8	1,7	130,0	2,3
Ver. Staaten v. Amerika ⁶⁾	463,5	7,6	168,4	3,0
Mittelamerika ⁷⁾	118,4	2,0	89,7	1,6
Südamerika ⁷⁾	734,8	12,1	543,5	9,7
Britische ⁸⁾	679,1	11,2	411,8	7,3
Französische ⁹⁾	62,2	1,0	24,6	0,4
Niederländische	221,4	3,7	61,9	1,1
Belgische	36,0	0,6	3,7	0,1
Italienische	0,9	0,0	5,5	0,1
Spanische	36,6	0,6	18,1	0,3
Portugiesische	8,0	0,1	7,8	0,1
Übrige Länder	27,5	0,5	20,3	0,4
Deutsche Schutzgebiete unter Mandatsverwaltung ¹⁰⁾	32,5	0,5	10,6	0,2
Insgesamt	6 051,7	100,0	5 619,1	100,0

¹⁾ Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien mit Irland und den Brit. Besitzungen im Mittelmeer, Niederlande. — ²⁾ Italien, Spanien, Portugal. — ³⁾ Albanien, Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien, Rumänien, Tschecho-Slowakei, Ungarn. — ⁴⁾ Estland, Finnland, Lettland, Litauen einschl. Memelland. — ⁵⁾ Dänemark, Island, Norwegen, Schweden. — ⁶⁾ Mit Außenbesitzungen. — ⁷⁾ Nur selbständige Staaten. — ⁸⁾ Einschl. Mandatsgebiete und Ägypten. — ⁹⁾ Einschl. Mandatsgebiete. — ¹⁰⁾ Auch in den Zahlen der Mandatsmächte enthalten.

Der Welthandel im 4. Vierteljahr 1938

Anhalten der Depression

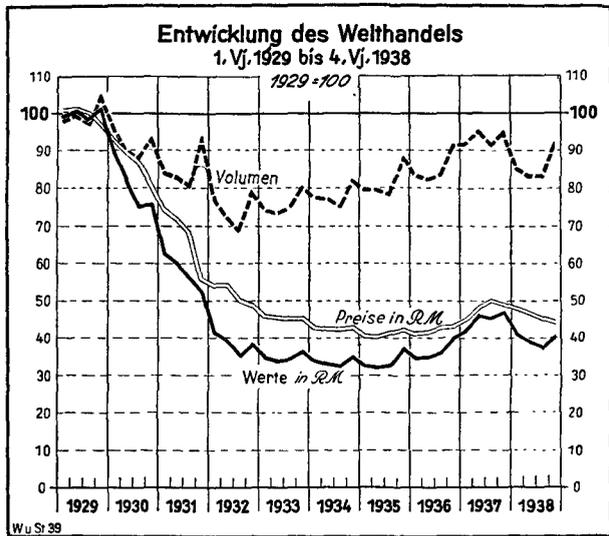
Der Welthandel stand im Jahre 1938 im Zeichen des Rückgangs. Nach scharfem Sinken des Welthandels in den ersten Monaten des Jahres haben die Rückgangerscheinungen zwar schon im 2. Vierteljahr erheblich abgenommen und im 3. Vierteljahr fast ganz aufgehört; aber völlig überwunden war die Depression auch in den letzten Monaten des Jahres noch nicht. Der Umsatzwert ist zwar vom 3. zum 4. Vierteljahr um 6,9 vH und das Umsatzvolumen sogar um 10,5 vH gestiegen, aber es ist zu berücksichtigen, daß eine Zunahme des Güterausstausches in diesen Monaten üblich ist — es ist die Zeit, in der nach der Ernte im Herbst die Verschiffung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ihren Höhepunkt erreicht — und daß die jetzige Zunahme hinter der in früheren Jahren zurückbleibt. So stieg der Welthandel vom 3. zum 4. Vierteljahr im Durchschnitt der Jahre 1925/28 um 11,3 vH und im Durchschnitt der Jahre 1932/36 um 10,5 vH. Bei Ausschaltung der jahreszeitlichen Einflüsse dürfte zwar das Umsatzvolumen die saisonübliche Belebung früherer Jahre ungefähr erreicht haben, aber der Umsatzwert ist weiter gesunken. Der Preisrückgang ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Der Durchschnittswert der im Welthandel umgesetzten Waren lag im

Entwicklung des Welthandels ¹⁾ 1929 = 100	Europa			Außereuropa			Welthandel insgesamt		
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Umsatz	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Umsatz	Umsatz-volumen	Umsatz-preise	
1937 1. Vj. ...	41,9	39,2	40,7	41,6	45,2	43,5	41,9	92,0	45,6
2. „ ...	48,4	44,3	46,6	46,8	46,6	46,7	46,6	95,5	48,8
3. „ ...	46,7	46,4	46,6	44,7	44,7	44,7	45,8	90,8	50,4
4. „ ...	50,7	48,9	49,9	42,3	46,4	44,4	47,5	96,3	49,3
1938 1. Vj. ...	44,4	40,2	42,5	37,3	40,3	38,9	40,9	84,7	48,3
2. „ ...	42,3	38,5	40,6	35,7	37,4	36,6	38,8	82,9	46,8
3. „ ...	40,9	39,5	40,2	34,4	35,9	35,2	38,0	83,3	45,6
4. „ ...	42,1	43,4	42,7	36,4	39,5	38,0	40,6	92,0	44,1

¹⁾ Ohne den Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) und Österreich.

4. Vierteljahr 1938 um 3,3 vH unter dem Stand im Vorvierteljahr und um 10,5 vH unter dem im Vorjahr.

Im Jahre 1938 hat sich gegenüber dem Vorjahr der Umsatzwert des Welthandels um 12,9 vH, das Umsatzvolumen um 8,4 vH und der Durchschnittspreis der umgesetzten Waren um 4,7 vH verringert.



Regionale Entwicklung

Vom 3. zum 4. Vierteljahr 1938 zeigt sich eine jahreszeitliche Zunahme des Umsatzes sowohl in den europäischen als auch in den überseeischen Ländern. Aber die Umsatzwertsteigerung (+ 6,1 vH und + 8,0 vH) bleibt bei beiden Ländergruppen gegen früher (im Durchschnitt der Jahre 1925/28 + 10,0 vH und + 13,1 vH) erheblich zurück.

Am wenigsten hat sich die Einfuhr der europäischen Länder entwickelt; sie hat gegenüber dem Vorvierteljahr nur um 3 vH zugenommen, während früher (im Durchschnitt der Jahre 1925/28) eine Steigerung um 10,9 vH zu verzeichnen war. Die Entwicklung ist in den Agrar- und Industrieländern — im ganzen gesehen — gleich ungünstig. Es fällt besonders auf, daß die Einfuhr Großbritanniens zurückgegangen ist. Zwar ist der Rückgang nur gering — 3,8 Mill. R.M. oder 0,1 vH —, aber es ist zu beachten, daß Großbritannien vom 3. zum 4. Vierteljahr 1937 eine Steigerung der Einfuhr um 376,7 Mill. R.M. oder 12,6 vH verzeichnete. Die Ursache dieser Abschwächung liegt größtenteils in dem Rückgang der Wirtschaftstätigkeit. Auch in Belgien und den Niederlanden, in den meisten nordischen (mit Ausnahme Schwedens), östlichen und südöstlichen Ländern (mit Ausnahme Ungarns und Bulgariens) hat die Zufuhr abgenommen oder doch nicht den üblichen Grad der Steigerung erreicht. In der Tschecho-Slowakei ist die Einfuhr infolge der Gebietsverkleinerung stark zurückgegangen. Andererseits ist die Einfuhr in einer Reihe von Ländern erheblich über den Durchschnitt gestiegen, so in der Schweiz (+ 7,5 vH), in Frankreich (+ 7,9 vH), im Deutschen Reich (+ 8,1 vH), in Schweden (+ 11,2 vH), Bulgarien (+ 11,5 vH), Italien (+ 13,1 vH), in Irland (+ 13,4 vH) und Ungarn (+ 22,2 vH).

Außenhandel von 53 Ländern ¹⁾	3. Vj. 1937				4. Vj. 1937				3. Vj. 1938				4. Vj. 1938					
	Umsatz		Einfuhr		Umsatz		Einfuhr		Umsatz		Einfuhr		Umsatz		Einfuhr			
	3. Vj. 1937	4. Vj. 1937	3. Vj. 1938	4. Vj. 1938	3. Vj. 1937	4. Vj. 1937	3. Vj. 1938	4. Vj. 1938	3. Vj. 1937	4. Vj. 1937	3. Vj. 1938	4. Vj. 1938	3. Vj. 1937	4. Vj. 1937	3. Vj. 1938	4. Vj. 1938		
53 Länder	29,8	30,9	24,7	26,4	-4,5	+1,7	-14,5	+6,9	+11,3	15,6	16,1	13,0	13,5	-2,6	+0,5	-15,9	+4,0	+8,4
26 europä-ische Länder	17,0	18,2	14,6	15,5	-2,6	+0,9	-14,5	+6,1	+10,0	9,4	10,2	8,2	8,5	-1,7	+0,3	-17,1	+3,0	+10,9
27 außer-europ.-ische Länder	7,6	8,0	6,4	7,0	-0,9	+0,6	-11,2	+10,0	+8,8	6,2	5,9	4,8	5,0	-0,8	+0,3	-14,0	+5,7	+5,0
	6,6	6,8	5,3	5,9	-1,0	+0,5	-14,8	+10,0	+20,8									

¹⁾ Ohne den gegenseitigen Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) und Österreich. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Errechnet aus Millionen R.M.

Die Ausfuhr der europäischen Länder hat sich im Gegensatz zur Einfuhr fast allgemein gut entwickelt; sie stieg gegenüber dem Vorvierteljahr im ganzen dem Werte nach um 10 vH, während früher (im Durchschnitt der Jahre 1925/28) eine Zunahme um 8,8 vH zu verzeichnen war. Am stärksten ist die Belegung der Ausfuhr

in den Agrarländern, vor allem in Polen, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland und in der Türkei; immerhin zeigen sich auch in einigen Ländern, so in Irland, Dänemark, Finnland, Estland und Ungarn, mehr oder minder große Rückgänge. Auch in den Industrieländern hat die Ausfuhr im ganzen beträchtlich zugenommen, vor allem in Frankreich, Belgien, der Schweiz, Italien und Norwegen. Die Ausfuhr der Tschecho-Slowakei ist erheblich zurückgegangen.

In den überseeischen Ländern hat gegenüber dem Vorvierteljahr ebenfalls die Ausfuhr (+ 10,0 vH) stärker zugenommen als die Einfuhr (+ 5,7 vH). Vergleicht man die jetzige Zunahme aber mit der Entwicklung in früheren Jahren, so zeigt sich, daß die Ausfuhr erheblich stärker zurückgeblieben ist als die Einfuhr; im Durchschnitt der Jahre 1925/28 war vom 3. zum 4. Vierteljahr die Einfuhr um 5,0 vH, die Ausfuhr um 20,8 vH gestiegen. Die Preisbewegung und die Zurückhaltung der europäischen Industrieländer dürften diese Entwicklung in erster Linie verursacht haben.

Die Einfuhr der überseeischen Industrieländer hat sich wieder erhöht. Vor allem hat die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika, die bis Mitte des Jahres zurückgegangen war, wieder zugenommen, und zwar vom 2. zum 3. Vierteljahr um 57,5 Mill. R.M. oder 5,2 vH, vom 3. zum 4. Vierteljahr um 129,8 Mill. R.M. oder 11,2 vH. Auch die Einfuhr Japans ist gestiegen (+ 9,2 vH). Die Einfuhr der überseeischen Rohstoffländer hat — soweit Zahlen bisher vorliegen — überwiegend, wenn auch zumeist nur wenig — zugenommen. Größere Einfuhrsteigerungen zeigen vor allem Britisch-Indien (+ 15,4 vH) und Niederländisch-Indien (+ 29,2 vH). In anderen Ländern, so in Ceylon, Britisch Malaya, Argentinien, im Australischen Bund und in Neuseeland, ist die Einfuhr zurückgegangen.

Die Ausfuhr hat in den meisten überseeischen Ländern zugenommen. Am größten war die Steigerung der Ausfuhr in den

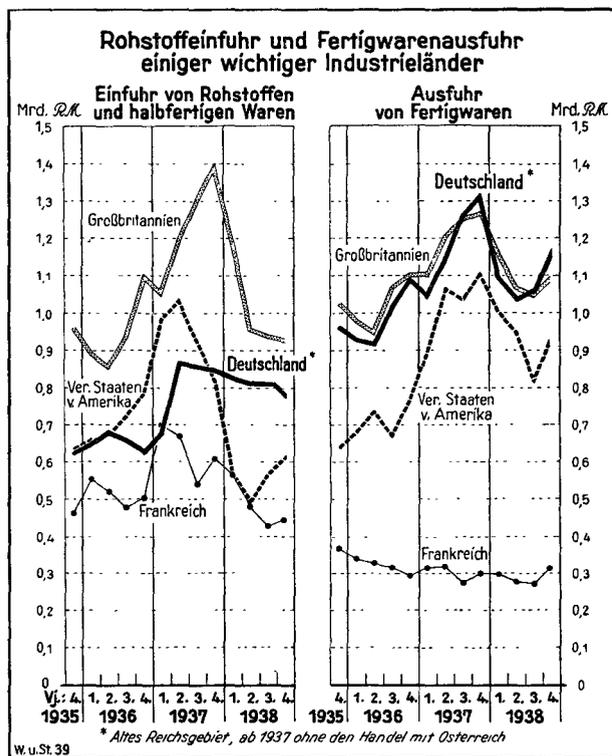
Außenhandel wichtiger Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	4. Vj. 1938	Veränd. gegen		4. Vj. 1938	Veränd. gegen	
		4. Vj. 1937	3. Vj. 1938		4. Vj. 1937	3. Vj. 1938
	Mill. R.M.	vH		Mill. R.M.	vH	
Europa						
Deutsches Reich	1 593,4	- 2,1	+ 8,1	1 448,6	- 16,2	+ 6,4
dav. Alt-Reichsgeb.	1 426,1	- 3,4	+ 7,7	1 376,2	- 7,4	+ 7,6
Österreich	167,3	+ 10,0	+ 11,3	72,4	- 46,0	- 11,9
Belgien-Luxemburg	475,9	- 19,4	+ 3,4	496,1	- 8,4	+ 15,9
Bulgarien	39,8	+ 6,1	+ 11,5	65,2	+ 30,1	+ 149,9
Dänemark	226,2	- 0,8	+ 0,8	205,1	- 13,3	- 7,2
Estland	16,8	- 15,6	- 11,1	19,1	- 10,3	- 6,4
Finnland	118,9	- 16,3	+ 1,9	125,4	- 14,7	- 3,9
Frankreich	789,9	- 23,1	+ 7,9	606,0	+ 1,5	+ 19,8
Griechenland	86,0	- 22,4	+ 2,7	111,0	+ 18,7	+ 213,6
Großbritannien	2 542,0	- 24,5	- 0,1	1 467,3	- 13,1	+ 6,3
Irland	129,9	- 7,2	+ 13,4	81,8	+ 16,9	- 1,8
Italien	345,3	- 25,6	+ 13,1	374,8	+ 5,1	+ 21,4
Jugoslawien	65,6	- 20,7	- 2,4	86,5	- 11,8	+ 31,3
Lettland	28,9	- 4,0	+ 4,7	33,5	- 16,0	+ 6,7
Litauen	24,7	+ 2,9	+ 6,9	24,4	- 3,2	- 2,0
Niederlande	491,8	- 12,0	+ 2,7	369,1	- 11,4	+ 1,1
Norwegen	176,9	- 12,5	+ 0,5	135,9	- 6,5	+ 21,9
Polen-Danzig	148,7	- 2,7	- 1,6	162,9	+ 5,6	+ 22,6
Portugal	83,8	+ 3,3	+ 40,6	37,6	- 7,2	+ 16,0
Rumänien	75,6	- 38,1	- 2,5	108,3	- 31,6	+ 7,2
Schweden	356,3	- 1,9	+ 11,2	303,0	- 18,0	+ 4,9
Schweiz	240,1	- 8,0	+ 7,5	217,1	+ 2,8	+ 21,8
Tschecho-Slowakei	129,0	- 50,9		147,8	- 49,5	
Türkei	74,5	+ 7,2	+ 2,8	130,5	+ 8,3	+ 177,7
Ungarn	88,1	- 8,3	+ 22,2	95,0	- 19,0	- 8,7
Außereuropa						
Ägypten	133,3	- 1,4	+ 36,2	99,5	- 28,7	+ 43,2
Französisch-Marokko	37,0	- 21,8	- 4,1	26,2	- 5,4	+ 1,1
Union von Südafrika	285,0	- 12,3	+ 6,1	105,7	- 18,3	+ 44,0
Brit.-Indien	342,3	- 18,1	+ 15,4	392,9	- 7,3	- 2,3
Brit.-Malaya	179,6	- 20,5	- 5,9	192,7	- 32,2	- 5,1
Burma	42,1	- 21,0	+ 7,9	94,0	- 7,8	+ 9,3
Ceylon	45,7	- 15,4	- 4,6	57,5	- 19,8	- 3,2
China	168,4	+ 74,5	+ 3,8	152,1	+ 36,5	- 13,4
Japan	457,3	- 10,1	+ 9,2	552,6	- 6,1	+ 15,8
Niederl.-Indien	194,2	+ 6,4	+ 29,2	208,7	- 39,0	+ 2,1
Argentinien	255,7	- 24,5	- 4,6	283,6	- 21,9	+ 7,2
Canada	420,2	- 20,7	+ 1,6	605,9	- 9,4	+ 17,2
Chile	66,0	+ 2,6	+ 13,0	92,5	+ 7,2	+ 34,3
Haiti	5,3	- 17,2	+ 32,5	3,1	- 20,5	+ 14,8
Peru	34,8	- 20,9	+ 5,8	55,3	+ 1,1	+ 11,7
V. St. v. Amerika	1 293,1	- 19,4	+ 11,2	1 972,0	- 17,4	+ 13,4
Australischer Bund	290,2	- 20,6	- 8,6	362,4	- 11,4	+ 47,3
Neuseeland	129,5	- 7,9	- 7,8			

Industrielländern. In den Vereinigten Staaten stieg die Ausfuhr um 233,5 Mill. *R.M.* oder 13,4 vH, in Japan um 75,6 Mill. *R.M.* oder 15,8 vH. In den Rohstoffländern ist die Belegung zumeist nicht so groß wie in früheren Jahren. Wertmäßig am größten war die Zunahme im Australischen Bund (+ 116,3 Mill. *R.M.* oder 47,3 vH) und in Canada (+ 89,1 Mill. *R.M.* oder 17,2 vH). In einzelnen Ländern ist die Ausfuhr leicht zurückgegangen, so in Britisch-Indien, Ceylon und Britisch-Malaya. Erheblich ist der Rückgang in China (−23,5 Mill. *R.M.* oder 13,4 vH).

Der Außenhandel nach Warengruppen

An der Zunahme des Umsatzwertes sind, soweit sich das auf Grund der vorliegenden Statistiken beurteilen läßt, alle Warengruppen beteiligt. In 18 europäischen Ländern, deren Umsatzwert sich insgesamt um 645 Mill. *R.M.* oder 4,9 vH erhöhte, verteilt sich die Steigerung wie folgt: Lebensmittel 211 Mill. *R.M.* oder 6,6 vH, Rohstoffe und Halbfertige Waren 143 Mill. *R.M.* oder 3 vH und Fertigwaren 291 Mill. *R.M.* oder 5,6 vH.

Die Zunahme des Umsatzes von Lebensmitteln ist jahreszeitlich bedingt; sie ist aber im Vergleich zu früheren Jahren dem Werte nach gering. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Lebensmittelpreise erheblich gesunken sind (−7,2 vH). Die umgesetzten Mengen sind wahrscheinlich stärker gestiegen, als es saisonüblich ist. Auch gegenüber dem Vorjahr scheint der Mengenumsatz zugenommen zu haben, wenn auch der Umsatzwert um 10,8 vH zurückgegangen ist. Diese Entwicklung ist fast allein auf die Zunahme des deutschen Einfuhrbedarfs zurückzuführen; die Einfuhr Deutschlands¹⁾ stieg gegenüber dem Vorvierteljahr um 143,3 Mill. *R.M.* Die Mehrbezüge einzelner anderer Länder halten sich in engen Grenzen und werden durch die Minderbezüge anderer Länder, vor allem Großbritanniens, mehr als ausgeglichen. Der zusätzliche Einfuhrbedarf scheint überwiegend in europäischen Ländern gedeckt worden zu sein. Im ganzen steht bei 18 europäischen Ländern einer Einfuhrsteigerung um 116 Mill. *R.M.* eine Ausfuhrsteigerung um 96 Mill. *R.M.* gegenüber.



Auch Rohstoffe werden in der Regel im 4. Vierteljahr in erhöhtem Maße umgesetzt. Die Zunahme des Umsatzwertes in 18 europäischen Ländern (um 3 vH) ist aber gering. Auch die umgesetzten Mengen dürften nicht viel mehr zugenommen haben, denn die Preise sind nur noch wenig (gegen das Vorvierteljahr −1,4 vH) zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Umsatzwert um 20,5 vH, das Umsatzvolumen um rd. 10 vH gesunken.

¹⁾ Hier und im folgenden: Deutsches Reich mit Österreich.

Die Einfuhr der europäischen Länder an Rohstoffen hat gegenüber dem 3. Vierteljahr 1938 im ganzen kaum zugenommen (+ 0,1 vH). In einigen Industrieländern, Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden, ist die Einfuhr sogar geringer als im Vorvierteljahr, in den anderen hat sie zumeist nur wenig zugenommen. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1937 liegt der Einfuhrwert in allen Ländern erheblich niedriger und fast überall (mit Ausnahme Deutschlands) auch niedriger, als es dem Preisrückgang (−11 vH) entspricht. Im ganzen ist der Einfuhrwert von Rohstoffen gegenüber dem 4. Vierteljahr 1937 um 23 vH zurückgegangen.

Die Zunahme der Rohstoffausfuhr gegenüber dem Vorvierteljahr ist überwiegend jahreszeitlich bedingt; sie entfällt u. a. auf Belgien, Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, Norwegen, Italien und Polen. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1937 ist die Ausfuhr wertmäßig um 14,2 vH gesunken.

Verhältnismäßig gut hat sich der Umsatz in Fertigwaren entwickelt. Der Umsatzwert hat sich gegenüber dem Vorvierteljahr um 291 Mill. *R.M.* oder 5,6 vH erhöht. Da die Preise gleichzeitig um 2,7 vH zurückgegangen sind, dürfte die Mengensteigerung noch größer sein. Den Vorjahrsstand hat allerdings auch der Fertigwarenumsatz weder dem Werte nach (−12,1 vH) noch dem Volumen nach (−rd. 4 vH) erreicht.

Von der Umsatzwertsteigerung gegenüber dem Vorvierteljahr entfallen rd. 90 Mill. *R.M.* (+ 5,4 vH) auf die Einfuhr und 202 Mill. *R.M.* (+ 5,7 vH) auf die Ausfuhr. Das Mehr der Fertigwarenausfuhr dürfte also ungefähr zu gleichen Teilen nach Europa und Übersee gegangen sein.

Gegenüber dem Vorvierteljahr hat die Fertigwareneinfuhr fast in allen europäischen Ländern zugenommen. Ausnahmen bilden nur — abgesehen von der Tschecho-Slowakei — Norwegen und Polen. Auch die Ausfuhr hat fast überall zugenommen, in Deutschland um 91,2 Mill. *R.M.* oder 8 vH, in Frankreich um 47,4 Mill. *R.M.* oder 17,5 vH, in Großbritannien um 44,8 Mill. *R.M.* oder 4,3 vH, in Italien um 44,0 Mill. *R.M.* oder 25,5 vH, in Belgien um 30,7 Mill. *R.M.* oder 14,8 vH und in der Schweiz um 29,2 Mill. *R.M.* oder 19,2 vH. Den Vorjahrsstand haben aber von diesen Ländern nur Italien, Frankreich und die Schweiz überschritten.

Rohstoffeinfuhr und Fertigwarenausfuhr der Industrieländer ¹⁾	Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren			Ausfuhr von Fertigwaren		
	4. Vj. 1938	Veränderungen gegen		4. Vj. 1938	Veränderungen gegen	
		4. Vj. 1937	3. Vj. 1938		4. Vj. 1937	3. Vj. 1938
	Mill. <i>R.M.</i>	vH		Mill. <i>R.M.</i>	vH	
Deutsches Reich	843,7	− 8,3	− 3,4	1 228,2	− 13,2	+ 8,0
dav. Alt.Reichsgeb.	781,1	− 8,2	− 3,7	1 166,7	− 11,8	+ 10,2
Österreich	62,6	− 9,0	+ 1,5	61,5	− 33,9	− 21,7
Belgien-Luxemburg	266,7	− 15,1	+ 3,1	238,3	− 11,6	+ 14,8
Frankreich	454,2	− 25,4	+ 6,0	318,7	+ 5,7	+ 17,5
Großbritannien	936,2	− 33,3	− 0,3	1 089,0	− 14,0	+ 4,3
Italien	202,2	− 27,5	+ 5,6	216,5	+ 11,8	+ 25,5
Niederlande	192,2	− 20,0	− 9,6	169,3	− 8,4	− 7,1
Norwegen	52,4	− 12,7	+ 12,0	29,5	− 14,7	+ 7,7
Schweiz	71,8	− 10,3	+ 2,4	181,3	+ 2,2	+ 19,2
Tschecho-Slowakei	54,7	− 60,1		107,8	− 48,1	
V. St. v. Amerika	612,6	− 25,2	+ 8,0	931,3	− 16,1	+ 13,8

¹⁾ Für Schweden und Japan liegen Angaben nicht vor.

Über die Zusammensetzung des Außenhandels der Überseeländer im 4. Vierteljahr 1938 läßt sich ein Gesamtüberblick noch nicht gewinnen, da erst von wenigen Ländern eingehende statistische Angaben vorliegen. Die Entwicklung der Lebensmittelausfuhr ist in den Ländern sehr unterschiedlich. In den Vereinigten Staaten ist die Ausfuhr von Lebensmitteln wieder zurückgegangen; sie liegt auch — wertmäßig — niedriger als im Vorjahr. Rohstoffausfuhr hat gegenüber dem Vorvierteljahr — überwiegend aus jahreszeitlichen Gründen — in allen Ländern zugenommen; sie hat aber fast nirgends den Vorjahrsstand erreicht. In den Vereinigten Staaten ist die Einfuhr von Rohstoffen wieder etwas gestiegen. Die Einfuhr von Fertigwaren hat in einzelnen Überseeländern weiter zugenommen. Auch die Einfuhr der Vereinigten Staaten ist wieder etwas gestiegen (um 23,0 Mill. *R.M.* oder 7,9 vH). Den Vorjahrsstand hat die Fertigwareneinfuhr allerdings in keinem Lande erreicht. In einzelnen Ländern liegt sie sogar erheblich niedriger, so in den Vereinigten Staaten, Canada, dem Australischen Bund und Britisch Indien. In den Vereinigten Staaten hat auch die Fertigwarenausfuhr weiter (um 112,9 Mill. *R.M.* oder 13,8 vH) zugenommen.

Deutschlands Stellung im Welthandel

Die Ein- und Ausfuhr Deutschlands haben dem Werte nach zwar auch gegenüber dem Vorvierteljahr zugenommen, sie haben aber den Vorjahrsumsatz nicht erreicht. Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1938 ist der Umsatzwert Deutschlands um 7,3 vH gestiegen; gegenüber dem 4. Vierteljahr 1937 ist er um 9,4 vH zurückgegangen. Immerhin hat sich der deutsche Außenhandel besser gehalten als der Welthandel, der nur um 6,9 vH über dem Stande vom 3. Vierteljahr 1938 und um 14,5 vH unter dem vom 4. Vierteljahr 1937 liegt. Deutschlands Stellung im Welthandel hat sich also gegenüber dem Vorjahr im ganzen erheblich gebessert und gegenüber dem Vorvierteljahr gut behauptet. Deutschlands Anteil am Welthandel (53 Länder) belief sich im 4. Vierteljahr 1937 auf 10,9 vH und im 3. und 4. Vierteljahr 1938 auf 11,5 vH.

Auch im Kreis der europäischen Länder hat Deutschland seine Stellung im Außenhandel im ganzen gebessert. Am Umsatz der europäischen Länder belief sich der Anteil Deutschlands im 4. Vierteljahr 1937 auf 18,5 vH, im 3. Vierteljahr 1938 auf 19,4 vH und im 4. Vierteljahr 1938 auf 19,6 vH. Aber diese Zunahme ist nur darauf zurückzuführen, daß die deutsche Einfuhr sich verhältnismäßig gut gehalten hat. Zwar hat auch sie weder im 3. noch im 4. Vierteljahr das Vorjahrsniveau wieder erreicht, aber ihr Anteil an der Einfuhr der europäischen Länder stieg von 16 vH im 4. Vierteljahr 1937 auf 18 vH im 3. Vierteljahr 1938 und weiter auf 18,8 vH im 4. Vierteljahr 1938. Die deutsche Ausfuhr dagegen hat sich nicht so gut gehalten. Auch sie ist zwar im 4. Vierteljahr 1938 um 6,4 vH größer als im 3. Vierteljahr, aber sie liegt um 16,2 vH niedriger als im 4. Vierteljahr 1937. Ihr Anteil an der Ausfuhr der europäischen Länder ging von 21,7 auf 21,2 und weiter auf 20,5 vH zurück.

Ein Vergleich der Entwicklung des deutschen Außenhandels mit dem der anderen Industrieländer ergibt, daß die deutsche Einfuhr sich gegenüber dem Vorjahr ungewöhnlich gut gehalten hat. Während die Einfuhr Deutschlands nur um 2,1 vH niedriger liegt als im 4. Vierteljahr 1937, ist z. B. die Einfuhr Großbritanniens um 24,5 vH, die Frankreichs um 23,1 vH und die der Vereinigten Staaten um 19,4 vH zurückgegangen.

Dagegen ist der Rückgang der deutschen Ausfuhr gegenüber dem 4. Vierteljahr 1937 (-16,2 vH) größer als in fast allen Industrieländern; von der Tschecho-Slowakei abgesehen wird der

Außenhandel des Deutschen Reichs ¹⁾ im Vergleich zum Welthandel und zum Außenhandel Europas	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Umsatz	Umsatz in vH		Ein-fuhr in vH der Europäer	Aus-fuhr in vH der Europäer
				des Welt-handels-umsatzes (53 Länder)	des Um-satzes von 26 europ. Ländern		
				Milliarden R.M.			
Deutsches Reich (mit Österreich)							
1937 1. Vj.	1,2	1,4	2,6	9,4	17,4	14,3	21,4
2. »	1,6	1,5	3,1	10,1	18,2	16,0	21,1
3. »	1,5	1,7	3,2	10,8	19,0	16,5	22,0
4. »	1,6	1,8	3,4	10,9	18,5	16,0	21,7
1938 1. Vj.	1,5	1,4	2,9	11,0	18,9	16,8	21,8
2. »	1,5	1,3	2,8	11,3	19,2	17,4	21,6
3. »	1,5	1,3	2,8	11,5	19,4	18,0	21,2
4. »	1,6	1,4	3,0	11,5	19,6	18,8	20,5
Altes Reichsgebiet							
1937 1. Vj.	1,1	1,2	2,3	8,5	15,7	12,7	19,7
2. »	1,4	1,4	2,8	9,3	16,6	14,5	19,4
3. »	1,4	1,5	2,9	9,9	17,4	15,1	20,3
4. »	1,5	1,6	3,1	9,9	16,9	14,5	20,0
1938 1. Vj.	1,4	1,3	2,7	10,2	17,5	15,5	20,3
2. »	1,3	1,3	2,6	10,2	17,4	15,5	20,0
3. »	1,3	1,3	2,6	10,5	17,8	16,1	19,9
4. »	1,4	1,4	2,8	10,6	18,0	16,9	19,5

¹⁾ Ohne den Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) und Österreich.

Rückgang nur noch von dem in Schweden (-18,0 vH) und in den Vereinigten Staaten (-17,4 vH) übertroffen. Groß ist der Rückgang auch in Großbritannien (-13,1 vH). Frankreich hat dagegen eine leichte Zunahme (+1,5 vH) zu verzeichnen.

Auch gegenüber dem Vorvierteljahr bleibt die Zunahme der Ausfuhr in Deutschland (+6,4 vH) hinter der in den meisten anderen Industrieländern weit zurück; nur in Großbritannien (+6,3 vH), den Niederlanden (+1,1 vH) und in Schweden (+4,9 vH) ist die Zunahme noch kleiner. Erheblich höher war die Steigerung vor allem in Frankreich (+19,8 vH) und in den Vereinigten Staaten (+13,4 vH). Während also die Bezüge Deutschlands fast unverändert geblieben sind und sich die Stellung Deutschlands als Käufer auf dem Weltmarkt im Vergleich zu der der anderen Länder sogar stark verbessert hat, ist die Bedeutung Deutschlands als Lieferant auf dem Weltmarkt erheblich zurückgegangen.

Der Schiffsverkehr über See im Januar 1939

Im letzten Jahrzehnt hat der Schiffsverkehr der deutschen Seehäfen von Dezember auf Januar aus jahreszeitlichen Gründen immer abgenommen, wenn man von einer Ausnahme — im Januar 1938 war zwar der Gesamtverkehr gegenüber dem Vormonat gefallen, dagegen war der Verkehr an beladenem Schiffsraum etwas gestiegen — absieht. Auch im Januar 1939 ist der Schiffsverkehr gegenüber Dezember 1938 gesunken, und zwar um 465 000 N.-R.-T. beim Gesamtverkehr und um 454 000 N.-R.-T. (7 vH) beim Verkehr mit beladener Tonnage. Vom Rückgang der beladenen Tonnage entfielen 202 000 N.-R.-T. auf den Inlandsverkehr, 248 000 N.-R.-T. auf den Auslandsverkehr und 4 000 N.-R.-T. auf den Auslandsabgang. Auch beim Vergleich mit Januar 1938 schneidet der Inlandsverkehr am günstigsten ab. Während sich der Inlandsverkehr um 117 000 N.-R.-T. oder 11 vH und der Auslandsverkehr um 206 000 N.-R.-T. oder 7 vH vermindert hat, verzeichnet der Auslandsabgang eine Abschwächung von nur 61 000 N.-R.-T. oder von 2,6 vH. Die gesamte beladene Tonnage ist gegenüber Januar 1938 um 384 000 N.-R.-T. (6 vH) zurückgegangen. Dieser Verlust entfiel ganz auf die Nordseehäfen, deren Schiffsverkehr sich um 451 000 N.-R.-T. (9 vH) verringert hat, während die Ostseehäfen einen Verkehrsgewinn (+67 000 N.-R.-T. oder 5 vH) aufweisen. Im einzelnen ist die Entwicklung

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Ange-kommene Schiffe	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
1939 Jan.	1 136	1 855	1 018	1 904	513	402	576	545
1938 Dez.	1 169	1 861	1 007	1 782	574	429	360	572
Jan.	1 105	1 859	1 011	1 742	450	340	505	477

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Seeverkehr deutscher Häfen im Januar 1939	Angelkommen			Abgegangen			In-lands-verkehr	Aus-lands-verkehr	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden			
Ostsee	1 567	838	742	1 592	848	671	334	1 352	96
Königsberg...	209	97	90	206	97	54	117	78	95
Stettin.....	359	185	131	363	198	140	109	274	78
Saßnitz.....	203	222	221	203	221	221	1	442	119
davon Eisenbahn-fähr-verkehr....	192	221	221	191	220	220	—	441	121
Rostock.....	274	185	172	272	181	172	21	344	94
davon Eisenbahn-fähr-verkehr....	170	163	163	171	164	164	—	327	93
Lübeck.....	225	57	45	226	61	27	24	93	74
Kiel.....	226	81	74	201	79	54	52	108	94
Flensburg....	71	10	10	121	12	3	9	13	140
Nordsee....	2 472	2 620	2 323	2 455	2 695	2 067	889	4 427	92
Rendsburg...	39	6	5	36	5	2	4	7	48
Hamburg....	1 368	1 530	1 429	1 343	1 606	1 237	300	2 835	93
Cuxhaven....	41	52	52	43	44	42	27	69	99
Bremen.....	623	636	538	617	628	536	365	899	101
Bremerhaven..	53	143	143	51	155	125	94	205	80
Brem. Häfen..	659	771	672	657	769	646	447	1 093	95
Brake.....	50	27	19	47	29	13	19	38	102
Nordenham..	46	61	16	50	62	53	20	103	73
Wilhelmshaven	82	28	27	90	33	5	19	41	87
Emden.....	170	137	94	178	134	55	41	230	63
Zusammen	4 039	3 458	3 066	4 047	3 544	2 738	1 223	5 779	93
Dez. 1938....	4 220	3 790	3 408	4 202	3 677	2 850	1 510	5 958	99
Jan. 1938....	4 123	3 795	3 305	4 141	3 628	2 882	1 384	6 039	101

Davon angekommen: ¹⁾ 612 000; ²⁾ 2 846 000 N.-R.-T.

sehr unterschiedlich. Während sich in einigen deutschen Häfen der Schiffsverkehr gegenüber dem Vormonat um mehr als ein Viertel abgeschwächt hat, verzeichnen andere Häfen (Flensburg, Saßnitz, Brake und Bremen) eine Verkehrszunahme.

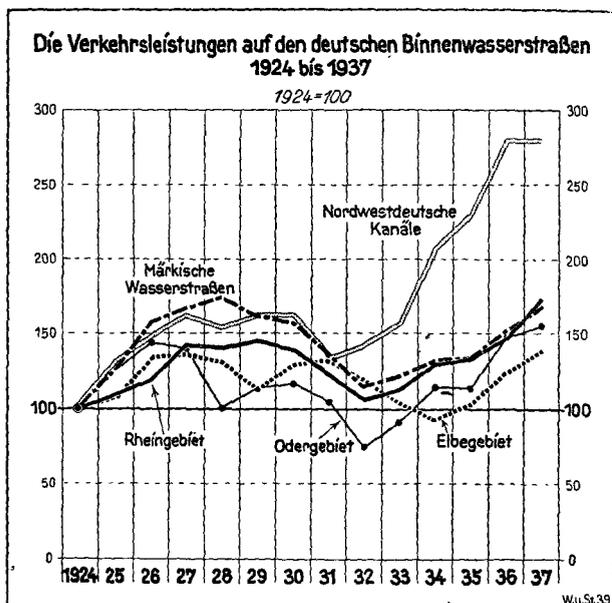
In Rotterdam hat sich der Schiffsverkehr im Januar 1939 behauptet. Der Schiffsverkehr Antwerpens hat eine beträchtliche Zunahme erfahren (+ 9,3 vH gegenüber Januar 1938). In Danzig und Gdingen ist der Verkehr gegenüber Januar 1938 gestiegen.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Seehäfen ist von 61,5 vH im Dezember 1938 auf 59,9 vH im Januar 1939 gefallen (Januar 1938 = 57,5 vH). Dagegen hat sich der Verkehr unter schwedischer, niederländischer und nordamerikanischer Flagge erhöht.

Die Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt im Jahre 1937

Die tonnenkilometrischen Berechnungen — die neben der beförderten Gütermenge auch die zurückgelegte Wegstrecke berücksichtigen und damit die tatsächlichen Verkehrsleistungen genauer bestimmen als die bloße Ermittlung der Gütermengen — lassen die Zunahme des Binnenwasserstraßenverkehrs von 1936 bis 1937 nicht ganz so hoch erscheinen wie in der Gütermengenstatistik; während nach dieser sich eine Verkehrszunahme um 15 vH ergibt, ist der Verkehr nach den tkm-Berechnungen nur um 13 vH gestiegen. Die Ursache hierfür ist darin zu sehen, daß die Gütertransporte zwischen Duisburg und den Rheinmündungshäfen, die 1936/37 besonders stark zugenommen haben, bei den tkm-Berechnungen nur mit der kurzen Strecke zwischen Duisburg und der Reichsgrenze (rd. 90 km) berücksichtigt werden. Aus demselben Grunde ist auch die durchschnittliche Versandweite der Güter in der ganzen deutschen Binnenschifffahrt von 224 auf 219 km gesunken.

Bestimmend für die weitere starke Ausweitung des Binnenwasserstraßenverkehrs war 1937 der Rheinverkehr. Während die Verkehrsleistungen im Elbegebiet und in der Mark je um 11 vH und im Odergebiet um nahezu 6 vH gegen das Vorjahr 1936 zugenommen haben und im nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet



Bei der Reichsbahn sind die Gütermengen von 1936 auf 1937 um 10 vH, die tkm-Leistungen dagegen um 13 vH gestiegen. Nach den tkm-Berechnungen weist also die Reichsbahn die gleiche Zunahme wie die Binnenschifffahrt auf, während sie unter Zugrundelegung der Gütermengenstatistik weniger gut als jene abschneidet. Die durchschnittliche Versandweite ist demzufolge hier gestiegen, und zwar von 156 auf 160 km.

Beförderungs- mengen und Verkehrs- leistungen	Binnenschifffahrt			Reichsbahn		
	beförderte Güter Mill. t	Verkehrs- leistungen Mill. tkm	Mittlere Versand- weite km	beförderte Güter Mill. t	Verkehrs- leistungen Mill. tkm	Mittlere Versand- weite km
1913 ¹⁾	96	20 883	218	467	57 282	123
1929	111	23 238	211	486	76 382	157
1933	78	18 926	242	308	47 755	155
1934	94	21 578	230	366	56 970	156
1935	101	22 514	222	408	63 488	156
1936	116	25 930	224	452	70 713	156
1937	133	29 190	219	499	79 757	160

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Berichtigt.

Verkehrsleistungen auf den wichtigsten Binnenwasserstraßen 1937	Was- ser- stra- ßen km	Beförd. Güter		Geleistete tkm		Ver- kehrs- dichte 1000 t je km
		ins- gesamt	auf ausl. Schiffen	ins- gesamt	auf ausl. Schiffen	
Memel (lit. Grenze bis Gilge) .	63	712,0	31,8	12,1	0,7	192,0
Rußstrom	36	187,8	18,3	6,7	0,7	187,0
Gilge-Dahme-Wasserstraße	94	509,2	5,9	44,3	0,5	471,5
Pregel (Deime bis Königsberg)	45	553,7	6,0	24,7	0,3	548,8
Nogat	61	145,6	15,5	7,5	0,6	123,7
Oder von Kosel bis Stettin	640	7 984,6	129,8	2 463,5	60,8	3 849,3
Warthe v. d. Netzmündung bis zur Oder	68	419,8	7,9	21,4	0,5	315,0
Netze v. d. polnischen Grenze ab Schifffahrtsweg Stettin-Swinemünde ¹⁾	122	192,5	6,2	17,9	0,7	147,0
Peenefuß (von Malchin ab) ²⁾	64	815,6	0,7	28,5	0,0	444,6
	105	253,1	—	11,0	—	104,5
Obere Havelwasserstraße oberh. Zehdenick bis zur mecklenburg. Grenze	44	125,1	—	5,0	—	113,2
unterh. Zehdenick (Voß- u. Malzer K.)	19	824,8	—	15,7	—	824,3
Wasserstraße Berlin-Stettin westl. der Oberen Havelwstr. östl. der Oberen Havelwstr. bis zur Oder	52	3 398,0	10,3	141,8	0,4	2 727,3
Westoder	53	2 581,5	9,9	125,8	0,5	2 373,8
Spre-Oder-Wasserstraße von Spandau bis zur Dahme östl. der Dahme	41	1 520,8	0,9	61,5	0,0	1 499,5
Dahme-Wasserstraße	44	8 199,9	116,6	131,7	1,5	2 992,5
Rüdersdorfer Gewässer mit Müggelspree	85	3 575,1	40,1	284,1	3,4	3 342,9
Teitow-Kanal	25	1 082,9	0,1	8,9	0,0	356,2
Untere Havelwasserstraße von Spandau bis Plauer See	22	461,5	—	9,5	—	432,1
Plauer See bis Elbe	38	2 480,3	66,7	69,2	2,2	1 819,9
Potsdamer Havel	68	4 712,2	119,0	258,6	7,1	3 803,5
Plauer Kanal	81	2 581,8	102,2	197,1	8,3	2 433,8
Ihle-Kanal	30	2 079,7	65,5	7,9	0,1	264,6
Elbe oberhalb Hamburg	36	1 824,6	17,1	56,1	0,6	1 558,9
unterhalb Hamburg ¹⁾	30	517,5	5,2	14,7	0,2	489,5
Saale (von Halle ab)	622	12 064,3	1 109,2	3 427,8	554,5	5 511,0
Stör i. H. (von Rensing ab) ²⁾	105	1 158,2	33,2	71,8	3,5	683,8
Kaiser-Wilhelm-Kanal und Kieler Förde ²⁾	105	738,7	3,5	54,0	0,3	513,9
Rhein-Herne-Kanal mit Fortsetzung bis Datteln	67	1 585,6	1,2	60,5	0,1	903,6
Dortmund-Ems-Kanal v. Dortmund bis Datteln	52	409,5	—	10,7	—	205,4
Lippe-Kanal von Wesel bis Datteln	104	217,8	0,1	15,0	0,0	144,6
von Datteln bis Ahlen	51	19 886,8	9 428,7	561,8	270,9	11 016,3
Dortmund-Ems-Kanal v. Dortmund bis Datteln	19	5 106,1	1 540,9	90,6	25,9	4 766,2
von Wesel bis Datteln	62	3 000,7	1 305,7	143,9	61,3	2 320,5
von Datteln bis Ahlen	44	2 110,8	739,5	63,7	25,0	1 447,3
v. Datteln bis Bergeshövede v. Bergeshövede bis Herbrum von Herbrum bis Emden ¹⁾	89	11 088,9	1 368,5	955,1	114,3	10 731,4
Küsten-Kanal ¹⁾	105	7 410,2	840,2	753,8	82,7	7 179,2
Ems-Weser-Kanal von Bergeshövede bis Minden	56	6 439,4	752,8	354,7	41,5	6 333,3
Mittelland-Kanal östl. Minden	70	937,2	10,6	61,7	0,6	881,5
Weser (mit Fulda) von Kasel bis Minden	102	4 176,9	563,4	392,4	53,1	3 847,3
von Minden bis Bremen	134	3 763,2	491,2	316,8	40,9	2 364,1
unterhalb Bremen ¹⁾	233	1 052,6	0,2	111,0	0,0	476,5
Hunte (von Oldenburg ab) ¹⁾	164	2 397,0	15,4	312,0	2,4	1 902,6
Rhein (von Lauffen ab)	78	1 483,3	13,2	54,3	0,4	696,3
Neckar (von Lauffen ab)	26	937,4	10,9	24,3	0,3	935,5
Main von Bamberg bis oberhalb Aschaffenburg	713	90 589,1	53 190,2	16 305,5	8926,4	22 868,8
unterhalb Aschaffenburg bis zum Rhein	128	1 675,2	266,3	166,9	28,4	1 303,9
Lahn (von Steeden ab)	311	927,6	29,0	111,8	3,6	359,5
Saar	87	5 111,2	1 181,2	258,2	52,0	2 967,9
Donau (von Kelheim ab)	68	253,6	41,7	12,8	2,1	187,8
	42	751,3	183,3	15,5	3,1	370,1
	213	1 481,1	1 103,8	230,8	169,6	1 083,5

¹⁾ Ohne den reinen Seeverkehr.

etwa auf dem Stand des Vorjahrs stehengeblieben sind, sind sie im Rheingebiet um 17 vH gestiegen. Im verkehrswichtigsten Abschnitt des Rheins, zwischen Wesel und der Reichsgrenze, beträgt die Zunahme der Verkehrsleistungen (die dem Grenzverkehr bei Emmerich entsprechen) sogar 28 vH. Nur auf der Donau, die nach Inbetriebnahme der Kachletstufe bei Passau günstigere Schifffahrtsmöglichkeiten als bisher bietet, hat der Verkehr stärker zugenommen als auf dem Rhein, und zwar sind die Verkehrsleistungen um 82 vH gegen 1936 gestiegen.

Im Rhein- und Donaugebiet haben alle Wasserstraßen von Bedeutung, also auch der Neckar, der Main, die Lahn und die Saar, an der Verkehrszunahme teil. Im Ems-, Weser-, Elbe- und Odergebiet sowie in Ostpreußen zeigen sich dagegen neben größeren Verkehrszunahmen (Küstenkanal und Hunte, Lippe-Kanal) bei einigen Wasserstraßen auch Verkehrsrückgänge. Hier ist zunächst der Dortmund-Ems-Kanal zu erwähnen, dessen Verkehr wegen Bauarbeiten etwas eingeschränkt werden mußte; aber auch bei dem Ems-Weser-Kanal zwischen Bergeshövede und Minden und auf der Weser hat der Verkehr nachgelassen, ebenso auf dem Elbe-Lübeck-Kanal, auf der Warthe und einigen märkischen und ostpreussischen Wasserstraßenabschnitten. Doch hält sich die Abnahme durchgehend in bescheidenen Grenzen.

Verkehrsleistungen nach Stromgebieten	Wasserstraßen km	Geleistete tkm				Verkehrsdichte 1000 t je km	
		insgesamt		auf ausländischen Schiffen			
		in Mill.				1937	1936
Ostpr. Wasserstraßen ¹⁾	524	130,5	127,8	4,1	3,6	188,6	186,4
Odergebiet ¹⁾	1 102	2 654,3	2 514,0	62,1	64,0	2308,4	2182,3
Märkische Wasserstraßen	905	1 397,3	1 262,6	24,3	23,7	1544,0	1395,2
Elbegebiet ¹⁾	1 542	3 653,3	3 288,5	558,4	419,3	2369,2	2132,6
Ems-Weser-Gebiet ¹⁾	1 596	4 244,7	4 237,1	733,0	618,8	2653,1	2648,3
Rheingebiet	1 772	16 878,6	14 372,6	9 017,1	7609,3	9525,2	8111,0
Donau (ab Kelheim)	213	230,8	126,9	169,6	78,5	1083,5	595,7
Insgesamt ¹⁾	7 654	29 189,5	25 929,5	10 568,6	8817,2	3793,7	3368,2

¹⁾ Ohne den reinen Seeverkehr.

Die Verkehrsleistungen der fremden Schiffe, die auf dem Rhein und der Donau besonders ins Gewicht fallen, haben stärker als beim Gesamtverkehr zugenommen; während dieser von 1936 auf 1937 um 13 vH gestiegen ist, haben jene um 20 vH zugenommen. Auf dem Rhein beträgt ihre Zunahme 18 vH (Gesamtverkehr: 17 vH) und auf der Donau 116 vH (Gesamtverkehr: 82 vH).

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Dezember und im Jahre 1938

Im Dezember 1938 setzte sich die saisonmäßige Belegung des Personenverkehrs der Straßenbahnen und Schnellbahnen in verstärktem Tempo fort. Insgesamt wurden 370,0 Mill. Personen gegen 318,9 Mill. Personen im November 1938 befördert, das bedeutet insgesamt eine Zunahme von 16,0 vH und auf den Kalendertag umgerechnet von 12,3 vH. Im Vergleich zum Dezember 1937 hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen um 14,1 vH gehoben. Alle Landesteile sind an dieser Zunahme beteiligt. Einen erheblich überdurchschnittlichen Verkehrszuwachs wiesen insbesondere die Straßenbahnen in Hannover, Westfalen, Thüringen, Hessen, Oldenburg, Anhalt und im Saarland auf. Verhältnismäßig wenig über dem Stand vom Dezember 1937 lag der Personenverkehr in Ostpreußen und Berlin.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen um 7,2 vH und im Tagesdurchschnitt um 3,8 vH über dem Stand des Vormonats. Im Vergleich zum Dezember 1937 wurden an wagenkilometrischen Leistungen 6,7 vH mehr erzielt bei einer gleichzeitigen Zunahme der Triebwagenkilometer um 3,7 vH und der Beiwagenkilometer um 12,4 vH. Der Grad der Ausnutzung des fahrenden Wagenparks hat sich gegen den Vormonat und Dezember 1937 stark verbessert. Während im November 1938 und Dezember 1937 4,0 und 4,1 Personen je Wagenkilometer befördert wurden, stieg diese Zahl im Dezember 1938 auf 4,4 Personen. Je beförderte Person belief sich die durchschnittliche Einnahme im Dezember 1937 und 1938 auf 14,9 *Rpf.* Der Anteil der Triebwagenkilometer an den insgesamt zurückgelegten Wagenkilometern betrug im Dezember 1937 65,4 vH, im Dezember 1938 infolge des verstärkten Einsatzes von Beiwagen dagegen 63,5 vH. Im Zusammenhang mit dem gestiegenen Verkehr nahmen die Betriebseinnahmen im Tagesdurchschnitt gegen November 1938 um 13,4 vH und gegen Dezember 1937 um 14,0 vH zu.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen Dezember 1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-einnahmen ²⁾	Zunahme in vH gegen Dezember 1937		
		insgesamt	dar. Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebs-einnahmen
Ostpreußen	6 277	1 387	852	915	8,1	7,8	10,5
Berlin	85 120	16 941	10 583	11 792	7,8	4,1	8,2
Brandenburg	3 545	862	674	469	15,5	3,2	14,4
Pommern	4 542	1 073	625	622	13,3	8,4	9,3
Schlesien	11 403	2 490	1 616	1 615	11,7	5,1	13,5
Sachsen	12 787	2 802	1 799	1 814	12,2	7,9	12,7
Schlesw.-Holstein	4 705	1 121	725	693	10,9	2,7	10,4
Hannover	10 507	2 283	1 309	1 574	44,9	19,2	22,8
Westfalen	19 800	4 216	3 717	3 321	22,1	7,3	20,9
Hessen-Nassau	14 059	3 591	2 150	2 277	14,7	11,1	17,4
Rheinprovinz	63 256	15 527	10 221	9 767	18,0	7,2	18,2
Preußen	236 001	52 993	34 271	34 859	14,0	6,7	13,9
Bayern	28 250	6 055	3 573	3 953	14,5	10,6	15,8
Sachsen	35 492	8 457	5 115	5 489	14,0	4,8	13,7
Württemberg	13 771	3 355	1 874	1 835	12,0	4,8	9,0
Baden ¹⁾	12 200	2 805	1 880	1 687	20,0	12,2	24,1
Hansest. Hamburg	24 300	6 462	4 070	4 227	10,5	3,6	9,5
Thüringen	1 429	303	254	221	22,2	2,4	20,1
Hessen	3 672	783	581	491	23,1	8,3	22,8
Mecklenburg	1 123	204	146	126	11,6	3,6	9,6
Braunschweig	2 237	480	321	335	14,7	7,4	15,5
Oldenburg	355	118	89	58	98,3	131,4	87,1
Bremen	7 025	1 678	920	1 030	10,6	6,1	13,3
Anhalt	466	100	74	69	21,7	9,9	19,0
Saarland	3 725	828	592	590	28,1	6,3	23,4
Deutsches Reich... im Tagesdurchschn.	370 046	84 621	53 760	54 970	14,1	6,7	14,0
dagegen Nov. 1938 im Tagesdurchschn.	318 944	78 908	51 299	46 879			
dagegen Dez. 1937 im Tagesdurchschn.	324 231	79 304	51 857	48 210			

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1000) 35 227 beförderten Personen (dagegen Dezember 1937 = 31 902), 7 200 zurückgelegten Wagenkilometern (Dezember 1937 = 6 969) und 5 319 *R.M.* Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (Dezember 1937 = 4 824). — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Einschl. Ludwigshafen a. Rh.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen Dezember 1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Be-triebseinnahmen	Zunahme in vH gegen Dezember 1937		
		insgesamt	dar. unter Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebs-einnahmen
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	109 420	23 403	14 653	16 019	8,4	4,0	8,5
500 000 bis 1 Mill. "	103 917	25 622	15 060	15 897	13,6	6,8	14,3
300 000 > 500 000 "	69 383	15 983	9 526	10 390	17,8	9,3	16,0
150 000 > 300 000 "	37 457	8 557	5 878	5 425	20,0	10,1	20,0
100 000 > 150 000 "	21 766	4 712	3 470	3 182	19,5	6,7	18,7
75 000 > 100 000 "	10 253	2 217	1 798	1 501	18,9	9,3	22,5
50 000 > 75 000 "	7 839	1 767	1 487	1 074	20,5	5,3	21,9
unter 50 000 "	10 011	2 360	1 888	1 482	19,8	3,3	16,1
Zusammen	370 046	84 621	53 760	54 970	14,1	6,7	14,0

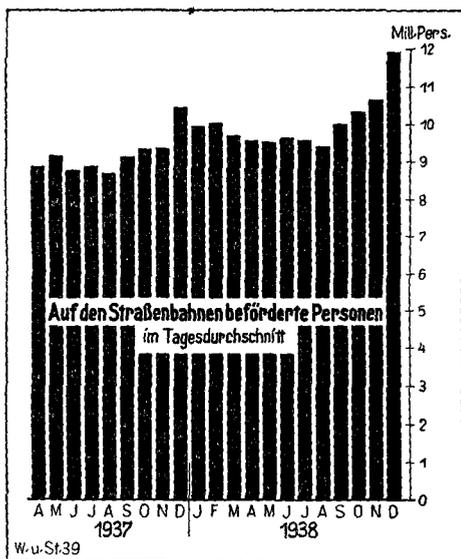
¹⁾ Einschl. Schnellbahnen.

Sämtliche Gemeindegrößengruppen zeigten gegen Dezember 1937 Zunahmen bei den beförderten Personen, den wagenkilometrischen Leistungen und den Betriebseinnahmen, die allerdings bei den einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich waren. Die stärksten Steigerungen des Personenverkehrs hatten die Straßenbahnen in den kleineren Gemeinden. In diesen Gemeinden hat sich im allgemeinen der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks besonders stark verbessert.

Im Jahre 1938 beförderten die Straßenbahnen und Schnellbahnen insgesamt 3,66 Mrd. Personen (im Tagesdurchschnitt 10,0 Mill. Personen) bei 945,4 Mill. zurückgelegten Wagenkilometern (im Tagesdurchschnitt 2,59 Mill. Wagenkilometern). Der Anteil der Triebwagen an der Zahl der insgesamt zurück-

gelegten Wagenkilometer belief sich auf 65,4 vH, der der Beiwagen auf 34,6 vH. An Betriebseinnahmen wurden insgesamt 545 Mill. *R.M.* und je beförderte Person 14,9 *Rpf.* vereinnahmt.

hervor. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks war in den kleineren Gemeinden meist niedriger als in den größeren Gemeinden.



Die durchschnittlichen Beförderungsleistungen waren im Jahre 1938 in den einzelnen Landesteilen sehr ungleichartig. Bei einer Betrachtung der beförderten Personen je Wagenkilometer ergibt sich u. a., daß Berlin, Schlesien, Mecklenburg erheblich über dem Reichsdurchschnitt von 3,9 beförderten Personen je Wagenkilometer stehen, Brandenburg, Westfalen, die Rheinprovinz, Hamburg und Oldenburg dagegen erheblich darunter. In den über dem Reichsdurchschnitt stehenden Gebieten trat der Straßenbahnverkehr mit Anhängerbetrieb in der Regel stark

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen im Jahre 1938	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-ein-nah-men ²⁾	Beför-derte Per-sonen je Wkm	Trieb-wagen-kilo-meter in vH der ges-amten Wkm	Durch-schnitt-liche Ein-nahme je bef. Person in <i>Rpf.</i>
		ins-ge-samt	dar-un-ter Trieb-wagen				
Ostpreußen	64 022	15 633	9 653	9 225	4,1	61,7	14,4
Berlin	890 324	193 252	120 859	123 151	4,6	62,5	13,8
Brandenburg	34 650	9 866	7 893	4 661	3,5	80,0	13,5
Pommern	44 976	12 078	7 450	6 183	3,7	61,7	13,7
Schlesien	121 669	28 860	18 977	16 779	4,2	65,8	13,8
Sachsen	123 821	30 751	20 591	17 603	4,0	67,0	14,2
Schlesw.-Holstein	46 665	12 877	8 560	6 931	3,6	66,5	14,9
Hannover	89 094	24 347	14 759	14 038	3,7	60,6	15,8
Westfalen	176 679	53 745	42 791	30 453	3,3	79,6	17,2
Hessen-Nassau	136 565	38 259	24 148	21 954	3,6	63,1	16,1
Rheinprovinz	618 741	174 382	118 626	96 602	3,5	68,0	15,6
Preußen	2 347 206	594 050	394 307	347 580	4,0	66,4	14,8
Bayern	281 034	68 058	41 133	39 453	4,1	60,4	14,0
Sachsen	346 564	94 090	58 914	54 016	3,7	62,6	15,6
Württemberg	149 621	39 730	22 349	20 188	3,8	56,3	13,5
Baden ³⁾	112 916	29 005	21 252	15 331	3,9	73,3	13,6
Hansst. Hamburg	239 984	71 977	46 265	41 864	3,3	64,3	17,4
Thüringen	13 546	3 564	3 030	2 164	3,8	85,0	16,0
Hessen	32 958	8 507	6 613	4 519	3,9	77,7	13,7
Mecklenburg	11 873	2 406	1 799	1 367	4,9	74,8	11,5
Braunschweig	21 390	5 344	3 745	3 206	4,0	70,1	15,0
Oldenburg	2 747	949	767	448	2,9	80,8	16,3
Bremen	62 976	17 442	10 149	9 091	3,6	58,2	14,4
Anhalt	4 209	1 018	845	617	4,1	83,0	14,7
Saarland	34 061	9 232	7 333	5 639	3,7	79,4	16,6
deutsches Reich ... im Tagesdurchschn.	3 661 085 10 030	945 372 2 590	618 501 1 695	545 483 1 494	3,9	65,4	14,9

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 348 334 beförderten Personen, 80 890 zurückgelegten Wagenkilometern und 52 463 *R.M.* Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr. — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Einschl. Ludwigshafen a. Rh.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Februar 1939

Die Gesamtindexziffer der Preise (Großhandels- und Einzelhandelspreise) stellte sich im Februar 1939 wie im Vormonat auf 115,7 (1913/14 = 100).

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise lag im Monatsdurchschnitt auf dem Stand des Vormonats; im Laufe des Februar hat sie sich nicht geändert. An den landwirtschaftlichen Märkten lagen die Preise für Brotgetreide, Weizenmehl, Speisekartoffeln, Futtergetreide, Trockenschnitzel nach Maßgabe der monatlichen Aufschläge höher als im Vormonat, während die Preise für frische Eier der jahreszeitlichen Staffelung entsprechend zurückgegangen sind.

An den Rohstoffmärkten waren die Preise der Nichteisenmetalle im Laufe des Monats bei kleinen Schwankungen im ganzen

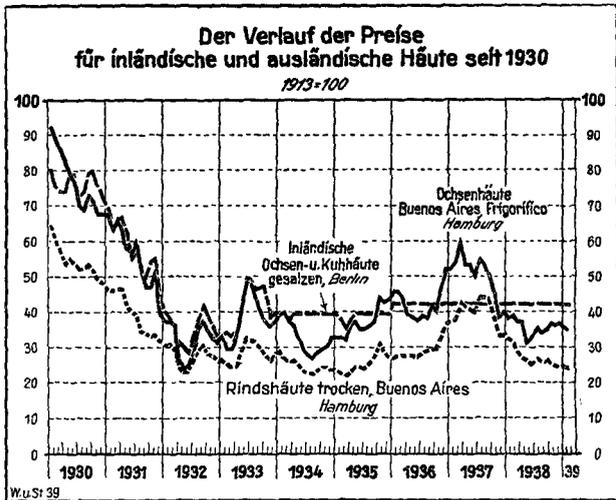
Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Februar 1939 (Februar 1910—1914 = 100)

Erzeugnisse	1937			1938			Erzeugnisse	1939		
	1937	1938	1939	1937	1938	1939		1937	1938	1939
Roggen	106	117	118	Schweine	95	96	97			
Weizen	103	103	103	Schafe	107	103	106			
Braugerste	125	125	125	Schlachtvieh zus. ...	94	96	97			
Hafer	102	104	106	Butter	²⁾ 101 ²⁾	101	104			
Getreide zusammen	107	112	113	Eier	120	123	126			
Speisekartoffeln ...	106	106	106	Vieherzeugnisse zus. ²⁾ 103 ²⁾	104	107				
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen..	107	111	112	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus. ²⁾ 97 ²⁾	98	100				
Rinder	93	93	97	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges...	99	101	103			
Kälber	92	99	100							

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, S. 868). — ²⁾ Berichtigt, s. »Wirtschaft und Statistik«, 18. Jahrgang 1938, Nr. 15, S. 607, Anmerkung ²⁾.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Februar 1939				
	8.	15.	22.	Monats-durch-schnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	116,9	116,9	116,9	116,9	+ 0,7
2. Schlachtvieh	90,2	90,2	90,3	90,2	+ 0,2
3. Vieherzeugnisse	115,2	115,2	115,2	115,2	- 1,9
4. Futtermittel	108,8	108,8	108,8	108,8	+ 0,3
Agrarstoffe zusammen:	107,6	107,6	107,7	107,6	- 0,2
5. Kolonialwaren	93,7	93,7	93,7	93,7	+ 0,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	115,0	115,0	115,0	115,0	0,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,7	103,8	103,8	103,8	0,0
8. Metalle (außer Eisen)	50,8	50,4	50,2	50,4	- 1,2
9. Textilien	78,1	78,0	78,2	78,0	+ 0,1
10. Haute und Leder	68,8	68,9	68,9	68,8	+ 0,7
11. Chemikalien	¹⁾ 101,5	¹⁾ 101,5	¹⁾ 101,5	101,4	- 0,1
12. Künstliche Düngemittel	57,3	57,3	57,3	57,3	+ 1,4
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	0,0
14. Kautschuk	41,9	42,3	42,6	42,3	0,0
15. Papierbalwaren und Papier	105,3	105,9	105,9	105,8	+ 0,5
16. Baustoffe	122,2	122,2	122,2	122,2	0,0
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.: Reagibie Waren	94,4 73,7	94,4 73,5	94,4 73,5	94,4 73,6	+ 0,1 - 0,4
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,8	112,9	112,9	112,8	0,0
18. Konsumgüter	135,1	135,1	135,1	135,0	0,0
Industrielle Fertigwaren zusammen:	125,5	125,5	125,5	125,5	0,0
Gesamtindex	106,5	106,5	106,5	106,5	0,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			104,9	+ 0,1
Auslandbestimmte Preise	(1926 = 100)			69,6	+ 0,1
Freie Preise				62,8	+ 0,2
Gebundene Preise				81,1	+ 0,1

¹⁾ Monatsdurchschnitt Januar.



wenig verändert. Im Monatsdurchschnitt lagen namentlich die Preise für Kupfer, Blei und Zink etwas niedriger als im Januar. Unter den Textilien haben sich die Preise für Rohjute, die bereits im Januar und in der ersten Februarhälfte aufwärts gerichtet waren, entsprechend der Preisbewegung am Weltmarkt weiter erhöht. In Anpassung an die Rohstoffpreise wurden auch die Preise für Jutegegar weiter heraufgesetzt. Die Preise für Rohseide, die bis Mitte Februar gleichfalls angezogen hatten, waren in der zweiten Monatshälfte unverändert. Die Preise für ausländische Rindschäute, die bereits im Vorjahr überwiegend abwärts gerichtet waren, neigten weiter zur Abschwächung. Im übrigen kommt in der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren neben jahreszeitlichen Preisbewegungen für künstliche Düngemittel die am 1. Februar in Kraft getretene Heraufsetzung der Preise für Zeitungsdrukpapier (vgl. Heft 4, S. 145) zum Ausdruck.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel	Februar			Januar
	1937	1938	1939	1939
	1913 = 100			
Kali	94,5	76,2	74,0	74,0
Phosphor	94,3	94,8	94,8	94,0
Stickstoff	44,5	41,8	41,8	40,8
Künstl. Düngemittel insgesamt	62,4	57,6	57,3	56,5

Die Preise der industriellen Fertigwaren zeigten im ganzen wenig Änderungen. Die Preisbewegung der Textilwaren war nicht einheitlich. Unter den Wirkwaren wurden Preisrückgänge für Strümpfe, Unterwäsche und Strickwesten gemeldet. Bei den Preisen für Leibwäsche und Oberkleidung für Frauen überwogen neuerdings wieder die Preiserhöhungen (Herren- und Damenhemden und Kindermäntel).

Indexziffern der Großhandelspreise ¹⁾ industrieller Fertigwaren (1913 = 100)					
Warengruppen	Jan. 1939	Feb. 1939	Warengruppen	Jan. 1939	Feb. 1939
Produktionsmittel	112,8	112,8	Konsumgüter	135,0	135,0
Landw. totes Inventar ...	110,7	110,7	Hausrat	113,6	113,7
Landw. Maschinen			Möbel	95,1	95,1
Landw. Ackergeräte	101,6	101,6	Eisen- u. Stahlwaren	126,2	126,2
Wagen und Karren	105,3	105,3	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	105,3	106,7
Allgemeine Wirtschaftsgeräte	132,3	132,3	Gardinen	151,2	151,2
Gewerbl. Betriebseinricht..	113,2	113,2	Hauswäsche	139,2	139,2
Arbeitsmaschinen	128,4	128,5	Uhren	113,3	113,3
Handwerkzeug	99,9	99,9	Kleidung	146,7	146,7
Transportgeräte			Textilwaren (einschl. Stoffe)	152,6	152,6
Lastkraftwagen ²⁾	55,9	55,9	Ober- / Männer- / kleidung (Frauen ..	172,8	172,8
Personenkraftwagen ...	44,3	44,3	Stoffe ³⁾	142,4	142,8
Fahrräder	75,3	75,6	Leibwäsche	154,1	153,2
Maschinen zusammen ...	121,1	121,2	Wirkwaren	126,2	126,3
Kleisenwaren zusammen	105,2	105,2	Wirkwaren	147,7	147,1
Schreibmaschinen	83,5	83,5	Lederschulwerk	110,4	110,4
			Fertigwaren insges.	125,5	125,5

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — ³⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

Die Indexziffer der Baukosten war gegenüber dem Vormonat unverändert. Auch die für die einzelnen Baustoffe berechneten Indizes hielten sich auf dem Stand des Vormonats. Im einzelnen war die Preisbewegung nicht einheitlich. So wurden für Tischlerarbeiten höhere Preise von Breslau und Hannover und niedrigere Preise von Köln angegeben. Die Preise für Malerarbeiten sind in Hannover und Bremen zum Teil gestiegen, während sie in Hamburg etwas abgeschwächt waren. Etwas höhere Preise für Küchenherde und Zimmeröfen wurden von Hamburg gemeldet.

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1938		1939		Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1938		1939	
	Feb.	Jan.	Jan.	Feb.		Feb.	Jan.	Feb.	
Berlin	79,0	80,4	80,4		Gruppenindexziffern				
Bremen	79,4	80,2	80,2						
Breslau	78,2	79,0	79,2			Steine und Erden	75,3	75,8	75,8
Essen	79,1	80,0	80,0			Schneittholz	91,6	92,6	92,6
Frankfurt (Main)	78,7	78,2	78,3			Baueisen	87,6	88,0	88,0
Hamburg	76,4	76,6	76,9			Baustoffe zus.	80,9	81,5	81,5
Hannover	76,2	76,2	76,7			Löhne ²⁾	72,2	72,2	72,2
Karlsruhe	73,3	73,7	73,7			Preise für fertige Arbeiten d. Bau- nebensgewerbe	81,0	82,1	82,2
Köln	85,7	86,5	85,8			Gesamtindex 1928/30=100...	77,8	78,4	78,4
Königsberg (Pr.)	82,4	80,2	80,2			1913=100...	136,0	137,0	137,0
Leipzig	74,3	75,0	75,0						
Magdeburg	80,5	81,5	81,5						
München	77,0	77,3	77,3						
Nürnberg	74,4	78,1	78,1						
Stuttgart	73,9	74,1	74,1						

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422—427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

Österreich. Die vom Statistischen Landesamt berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat sich gegenüber dem Vormonat etwas erhöht, doch liegt sie noch unter dem Stand von Dezember 1938. Dabei handelt es sich in der Hauptsache um die Auswirkung jahreszeitlicher Preisstapelungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse (monatliche Preisaufschläge für Brotgetreide, Speisekartoffeln). Auch die Preise für Rindfleisch lagen höher als im Vormonat, während die Preise für Milch zurückgegangen sind. Unter den Industriestoffen waren die Preise zum Teil rückläufig. Vor allem gilt dies für die Nichteisenmetalle Kupfer, Blei und Zink sowie für Zement, Steinkohle und Kautschuk. Erhöht haben sich lediglich die Jutepreise.

Indexziffern der Großhandelspreise (auf der alten Schillingbasis)	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Insgesamt
	1. Halbjahr 1914 = 100		
1938 Mitte Dezember	99,6	124,0	108,0
1939 » Januar	98,7	124,4	107,4
» » Februar	100,3	122,5	107,9

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Februar 1939 auf 125,7 (1913/14 = 100). Sie ist gegenüber dem Vormonat kaum verändert (—0,1 vH); gegenüber dem Februar 1938 liegt sie um 0,4 vH höher. Auch die Indexziffern der einzelnen Bedarfsgruppen haben denselben Stand wie im Januar 1939 oder sind nur wenig verändert.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) Monatsdurchschnitt	Gesamt-lebenshaltung ¹⁾	Er-näh-rung	Woh-nung ²⁾	Hei-zung und Be-leuchtung	Be-klei-dung	Ver-schie-denes ³⁾	Lebenshaltung ohne Wohnung
1938 Februar	125,2	121,5	121,3	125,9	128,6	142,7	126,0
Dezember	125,3	121,3	121,2	125,6	131,9	142,1	126,1
1939 Januar	125,8	122,0	121,2	125,6	132,1	142,1	126,7
Februar	125,7	121,9	121,2	125,6	132,3	142,1	126,6
Februar 1939 gegen	Veränderung in vH						
Januar 1939	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	+ 0,2	0,0	- 0,1
Februar 1938	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 2,9	- 0,4	+ 0,5
1937	+ 0,7	0,0	- 0,1	- 0,8	+ 6,4	+ 0,2	+ 0,9
1936	+ 1,1	- 0,3	- 0,1	- 1,2	+ 11,6	+ 0,6	+ 1,4

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Dez.	Jan.	Feb.	Febr. 1939 gegen		Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Dez.	Jan.	Feb.	Febr. 1939 gegen	
	1938	1939		Jan. 39	Febr. 38		1938	1939		Jan. 39	Febr. 38
				in vH						in vH	
Brot und Kleingebäck.....	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0	Margarine.....	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Brot, meistgekaufte Sorte.....	76,0	76,0	76,0	0,0	- 0,1	Eier.....	89,9	92,6	83,5	- 9,8	+ 0,5
Weizenkleingebäck.....	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0	Getränke, Gewürze.....	91,0	91,0	90,9	- 0,1	- 0,7
Mühlensfabrikate, Teigwaren.....	75,2	75,2	75,2	0,0	+ 0,5	dar. Bier.....	98,0	97,9	97,9	0,0	- 0,1
Weizenmehl.....	73,9	74,1	74,1	0,0	+ 0,8	Ernährung.....	80,0	80,6	80,5	- 0,1	+ 0,3
Weizengriß.....	81,4	81,3	81,3	0,0	- 0,4	Wohnung.....	95,5	95,5	95,5	0,0	- 0,1
Graupen.....	80,3	79,9	79,8	- 0,1	0,0	Kohlen.....	84,6	84,6	84,6	0,0	0,0
Haferflocken.....	85,8	85,8	85,9	+ 0,1	+ 5,0	Gas und Strom.....	94,6	94,6	94,6	0,0	- 0,3
Reis.....	73,6	73,6	73,5	- 0,1	- 1,7	Heizung und Beleuchtung.....	89,9	89,9	89,9	0,0	- 0,2
Nudeln.....	74,2	74,1	74,1	0,0	+ 0,5	Textilwaren.....	78,4	78,5	78,6	+ 0,1	+ 3,0
Hülsenfrüchte.....	80,9	80,9	80,7	- 0,2	- 0,6	Oberkleidung.....	79,5	79,6	79,7	+ 0,1	+ 2,6
Erbsen.....	89,2	89,0	88,9	- 0,1	- 0,6	Wasche.....	76,4	76,5	76,7	+ 0,3	+ 3,9
Spisebohnen.....	61,8	61,8	61,7	- 0,2	+ 0,3	Schuhe und Besohlen.....	77,9	78,1	78,1	0,0	+ 2,6
Zucker.....	123,2	123,2	123,2	0,0	0,9	Bekleidung.....	78,2	78,3	78,5	+ 0,2	+ 2,9
Kartoffeln.....	68,2	67,9	71,6	+ 2,4	0,0	Reinigung und Körperpflege.....	76,1	76,2	76,2	0,0	0,0
Gemüse.....	49,9	56,5	62,0	+ 9,7	+ 8,8	Bildung und Unterhaltung.....	90,3	90,3	90,3	0,0	- 0,6
Fleisch, Fleischwaren, Fisch.....	76,0	76,1	76,1	0,0	+ 0,1	dar. Tageszeitungen.....	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0
dar. Rind (Kochf. mit Knochen)	71,6	71,6	71,6	0,0	0,0	Plätze in Lichtspieltheatern.....	83,3	83,3	83,3	0,0	+ 0,1
Schwein (Bauchf., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0	Einrichtung.....	77,7	77,6	77,6	0,0	+ 0,5
Kalb (Blatt, Bug, Bauch mit Brust*)	81,0	80,6	80,7	+ 0,1	- 0,1	Verkehr.....	85,9	85,9	85,9	0,0	- 1,8
Hammel (Bauch mit Brust)	72,8	72,8	72,8	0,0	- 5,2	Verschiedenes.....	82,8	82,8	82,8	0,0	- 0,4
Salzheringe.....	72,1	72,7	72,9	+ 0,3	+ 1,0	Gesamtlebenshaltung.....	82,8	83,1	83,1	- 0,1	+ 0,4
Milch, Milchserzeugnisse.....	78,4	78,5	78,4	- 0,1	+ 0,1						
dar. Vollmilch.....	78,6	78,6	78,6	0,0	+ 0,5						
Butter.....	76,7	76,7	76,7	0,0	+ 0,7						

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreisermäßigungen, z. B. durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten usw. — ³⁾ Ab Januar Bauch mit Brust.

Nachfrage nach Gemüse bedingt, waren die Bestände an Gemüse geringer als im Februar 1938. Für Eier trat am 1. Februar die jahreszeitlich vorgesehene Senkung der Höchstpreise um 2 *Rpf* je Stück ein. Der Ausgabenbetrag für Eier stellte sich unter Berücksichtigung des Umstandes, daß im Januar teilweise

noch Kühlhauseier verbraucht wurden, im Monatsdurchschnitt Februar um 9,8 vH niedriger als im Januar; er war ungefähr ebenso hoch wie im Februar 1938.

In den übrigen Bedarfsgruppen der Reichsindexziffer traten keine oder nur vereinzelt Preisänderungen ein. Letzteres war

Einzelhandelspreise in 37 Gemeinden am 15. Februar 1939 (in *Rpf* je kg).

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Mohrrüben, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot*)		Weizenkleingebäck: Semmel o. dgl.	Weizenmehl Type 812	Graupen (Rollgerste), grobe	Haferflocken (lose)	Reis (voll-, mittl Güte)	Erbsen, gelbe (unge-schält)	Spisebohnen weiße	Gemahl. Haush. Zucker (Mehl)	EB-kartoffeln (ab Laden)	Mohrrüben (Speise-möhren)	Rindfleisch (Kochf. mit Knochen)	Schweinefleisch (Bauch-, Fleisch, frisches)	Kalb mit Knochen (Bauch mit Brust)	Hammel-fleisch m. Knochen (Bauch m Brust)	Speck (fett, geräuchert, (ab mänd.))	Vollmilch (ab Laden) † †	Molkereibutter ?	Landbutter	Eier (35 bis unter 60 g) † † †	ortsübl. Lagerbrot in 1/2 kg † † †	Steinkohlen	Briketts (Braunkohlen) 50 kg frei Keller
	a	b									5 kg													
Berlin.....	37	—	67	47	47	55	51	68	54	74	42	22	170	160	201	184	212	24 ¹⁾	313	284	12	70	197	163
Wien.....	33	—	111	48	58	57	41	53	48	81	45	20	168	173	155	—	205	28 ²⁾	305	254	12	64	302	—
Hamburg.....	33	24	73	46	46	54	44	70	64	76	42	16	176	164	220	180	212	23 ³⁾	314	—	12	70	199	186
Köln.....	39	30	68	48	48	58	50	70	50	78	44	24	170	180	210	192	220	22 ⁴⁾	320	—	12	80	153	116
München.....	38	34	81	44	52	56	46	68	50	76	42	24	162	160	188	160	212	24	304	250	12	48	218	200
Leipzig.....	28	—	73	45	48	60	56	68	50	76	43	24	160	160	224	192	220	25	320	—	12	80	—	134
Essen.....	34	30	65	42	43	53	43	69	51	76	44	24	170	180	214	200	220	22 ⁵⁾	313	—	12	82	150	—
Dresden.....	31	29	75	45	54	56	52	63	48	76	43	18	166	160	206	192	220	24 ⁶⁾	314	284	12	90	166	147
Breslau.....	25	29	60	38	44	58	46	62	50	74	39	20	152	144	198	172	204	22	304	284	12	80	157	162
Frankfurt a.M.....	37	33	92	42	54	52	46	70	52	82	44	26	178	164	212	194	220	24 ⁷⁾	317	284	12	60	183	165
Dortmund.....	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	44	24	180	180	180	190	220	22 ⁸⁾	314	—	12	80	132	127
Hannover.....	30	27	76	44	52	55	54	74	61	76	42	18	166	170	204	172	210	22	320	—	12	60	196	165
Stuttgart.....	31	34	70	44	52	60	58	72	52	84	44	22	164	164	220	180	240	26	320	284	12	58	217	172
Nürnberg.....	28	32	80	42	48	56	50	68	48	76	42	16	166	160	190	160	212	24	320	250	12	50	218	177
Cheumnitz.....	31	29	75	46	51	57	49	75	51	76	43	24	167	160	219	192	220	25 ⁹⁾	312	—	12	80	200	142
Bremen.....	36	28	80	50	48	60	46	76	70	76	43	22	170	170	224	184	212	22 ¹⁰⁾	314	—	12	60	190	165
Königsberg(Pr).....	30	28	68	42	46	58	42	58	44	78	42	20	160	160	196	172	200	20 ¹¹⁾	314	270	12	80	208	192
Magdeburg.....	28	28	72	44	52	56	56	68	58	74	43	22	166	160	218	180	212	24 ¹²⁾	314	—	12	70	208	147
Mannheim.....	33	28	89	46	48	52	42	64	40	78	44	24	174	164	200	184	220	26	320	284	12	65	183	151
Stettin.....	28	30	84	44	46	58	48	64	52	74	41	20	166	160	244	184	204	24 ¹³⁾	312	—	12	70	177	148
Kiel.....	25	35	72	43	51	59	44	63	44	76	43	24	178	160	196	184	212	22	320	—	12	70	178	180
Augsburg.....	38	34	75	42	50	56	46	66	50	76	42	30	162	160	190	160	212	23	300	250	12	48	219	195
Krefeld.....	28	36	70	44	44	55	52	72	58	78	43	22	180	180	210	192	220	22 ¹⁴⁾	314	—	12	60	160	131
Uerdingen.....	40	29	74	44	40	54	44	70	48	76	44	22	180	180	210	192	220	22 ¹⁵⁾	314	284	12	70	196	123
Braunschweig.....	30	30	83	44	54	56	62	74	68	76	42	20	170	160	224	184	212	23 ¹⁶⁾	312	—	12	80	197	164
Karlsruhe.....	33	—	82	44	48	56	56	66	50	80	44	22	174	164	200	184	220	25	320	284	12	82	193	155
Hagen (Westf.).....	31	35	65	42	45	55	44	70	48	76	44	24	170	180	210	192	220	22	320	—	12	80	160	138
Erfurt.....	30	—	70	40	56	56	52	70	56	76	43	20	168	160	204	180	212	24 ¹⁷⁾	312	280	12	70	209	152
Lübeck.....	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	42	16	160	164	200	184	212	22 ¹⁸⁾	314	—	12	80	187	172
Saarbrücken.....	34	28	90	44	48	—	50	68	48	78	45	18	170	164	224	192	220	25	320	—	12	58	194	147
Gleiwitz.....	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	37	20	166	144	202	172	204	21	312	—	12	80	110	120
Ludwigshafen.....	34	28	80	48	56	52	60	65	46	76	44	22	170	164	220	190	220	26	304	284	12	60	170	130
Gera.....	29	26	77	40	51	54	54	66	50	76	43	25	168	160	200	180	212	24	320	—	12	80	231	144
Herford.....	32	30	75	46	48	60	50	70	52	76	44	24	160	160	210	192	200	22 ¹⁹⁾	310	270	12	80	175	150
Reichenberg/Sudeten.....	29	26	75	38	46	61	44	73	44	74	45	20	156	192	168	168	240	22						

besonders bei den Textilwaren der Fall, wodurch die Indexziffer für Bekleidung um 0,2 vH anzog. Die Indexziffern für Heizung und Beleuchtung, Wohnung und »Verschiedenes« blieben unverändert.

Marktordnung und Preisregelungen

Braugerste. Nach der Regelung der Getreidepreise für das Wirtschaftsjahr 1938/39 war die Verkaufszeit für Brau- und Industriegetreide ab 28. Februar 1939 beendet. Mit Rücksicht darauf, daß die Brauereien ihren Bedarf noch nicht vollständig gedeckt haben und die Versorgungslage für Futtergetreide in diesem Jahr noch eine weitere Herausnahme von Gerste zu Brauzwecken gestattet, ist durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 28. Februar 1939 (RNvbl. 1939 Nr. 17) die Ankaufsfrist für Braugerste bis zum 31. März 1939 verlängert worden. Für Industriegetreide wurde von einer Verlängerung der Ankaufsfrist abgesehen.

Eichen- und Fichtengerbrinde. Durch Verordnung vom 31. Januar 1939 (Reichsanz. Nr. 34 v. 9. 2. 39) sind die Preise für Eichen- und Fichtengerbrinde für die Zeit ab 1. Januar 1939 neu festgesetzt worden. Eine Preisregelung für Eichengerbrinde besteht seit Anfang 1936, für Fichtengerbrinde seit dem 21. Januar 1938. Die neu festgesetzten Preise entsprechen den seit 21. Januar 1938 geltenden Preisen.

Preise für Eichen- und Fichtengerbrinde	Eichenrinde, Preisgebiete				Fichtenrinde
	A	B	C	D	
Erzeugerpreise ab Verladestation für 50 kg in <i>R.M.</i>	Odenwald, Hessen, Baden, Württemb.	Siegerland, Moseltal	Westerwald, Bayern	Übriges Reichsgebiet	Gesamtes Reichsgebiet
1936 ab 26. Febr.	4,00—5,00	4,00—5,00	4,00—5,00	4,00—5,00	—
5. Juli	4,60—5,00	4,40—5,00	4,40—4,60	4,00—4,40	—
1938 21. Jan.	5,60—6,00	5,40—6,00	5,40—5,60	5,00—5,40	2,50—3,10
	Baden, Hessen, Württemb., Reg.-Bez. Sigmaringen, Mainfranken	Siegerland, Moseltal	Bayern, Westerwald, Sauerland, Nahetal	Übriges Reichsgebiet	Gesamtes Reichsgebiet
1939 1. Jan.	5,60—6,00	5,40—6,00	5,40—5,60	5,00—5,40	2,50—3,10

¹⁾ Einschließlich Österreich und der sudetendeutschen Gebiete.

Gaspreise in Österreich. Von der Stadt Wien ist Anfang März eine Herabsetzung der Gaspreise beschlossen worden, und zwar ermäßigt sich der Grundpreis für den gewerblichen Verbrauch von 12,5 auf 12 *Schl.* je cbm. Für den Haushaltsverbrauch, für den bisher ein Einheitspreis von 14 *Schl.* je cbm bestand, erfolgt ab Mai eine Verbilligung durch Ermäßigung des Preises für die einen Mindestverbrauch überschreitende Abnahmemenge auf 10 *Schl.* je cbm. Die Preise für elektrischen Strom sind bereits Ende des Jahres gesenkt worden (vgl. Jahrg. 1938 Heft 24, S. 1008).

Spinnstoffwaren in Österreich. Durch eine Verordnung des Reichsstatthalters sind zur Sicherstellung geordneter Preisverhältnisse im Textilhandel im

Land Österreich mit Wirkung vom 10. März 1939 Handelshöchstspannen für den Textileinzel- und -großhandel festgesetzt worden. Hiernach betragen die Spannen in vH des Einkaufspreises z. B.:

für	Beim Verkauf an letzte Verbraucher	Verkauf an Wiederverkäufer und Weiterverarbeiter
Gewebe aus Baumwolle und Zellwollbismischung (bis zu 50 vH)	30—45	15—22
Tuche und Kleiderstoffe aus Wolle oder Wollgemisch	40—60	—
Bettwäsche	40	20
Damen- und Kinderwäsche	30—50	15—25
Herrenoberbekleidung	35—50	17—25
Damen- und Kinderkleider	30—50	15—25

Die angegebenen Spannen für den Verkauf an letzte Verbraucher gelten nur, wenn der Einzelhändler die Waren vom Hersteller unmittelbar bezieht; beim Einkauf vom Großhändler sind die Spannen um ein Fünftel zu kürzen. Die Spannen für den Verkauf an Wiederverkäufer und Weiterverarbeiter gelten nur für solche Großhändler, die ihre Ware über Lager nehmen. Andere Großhändler müssen die Ware zum Einkaufspreis weitergeben. Bei Verkäufen vom Großhandel an den Großhandel und vom Kleinhandel an den Kleinhandel darf höchstens der Preis berechnet werden, zu dem der Verkäufer eingekauft hat.

Soweit in dem bisherigen Verkaufspreis niedrigere Handelsspannen enthalten waren, dürfen diese und die bisherigen Preise nicht überschritten werden.

Preise für Haushaltgeschirr in Österreich. Zur weiteren Senkung des Preisanstands in Österreich sind die Preise für einige Haushaltwaren von der österreichischen Industrie herabgesetzt worden, und zwar ermäßigen sich nach den neuen Preislisten die Preise für Aluminiumgeschirr bis zu 30 vH, für Emaillegeschirr um etwa 15 vH und für Küchenmaschinen um ungefähr 10 vH.

Getreidepreise in den sudetendeutschen Gebieten. Durch Verordnung vom 27. Februar 1939 (RNvbl. I S. 119) sind die Getreidepreise in den sudetendeutschen Gebieten für das Wirtschaftsjahr 1938/39 geregelt worden. Für den Verkauf der Erzeuger gelten, wie im alten Reichsgebiet, Festpreise. Die Preise entsprechen im allgemeinen den für die angrenzenden Preisgebiete des alten Reichsgebiets festgesetzten Preisen. Die niedrigsten Preise liegen in den östlichen Gebieten; die höchsten Preise ergeben sich beim Roggen für die an Bayern und das Land Sachsen, beim Weizen für die an das Land Sachsen und an Österreich, beim Hafer für die an Niederösterreich und bei Futtergerste für die an Bayern und das Land Sachsen angrenzenden Gebiete. Für diejenigen Gebiete, die verwaltungsmäßig zum Land Österreich gekommen sind, wurden, da für die Ostmark Festpreise für Futtergerste noch nicht bestehen, Erzeugerpreise vorerst nicht festgesetzt. Die Regelung der Mühlenpreise für Brotgetreide entspricht — im Gegensatz zur Ostmark, für die Mühlenverkaufspreise noch nicht festgesetzt sind — den Bestimmungen des alten Reichsgebiets. Die Verfütterung von Brotgetreide ist vorerst in den Sudetengebieten noch nicht verboten. Für Braugerste sind zwei Preisgebiete gebildet, für die ein Erzeugerhöchstpreis von 21,50 und 22,— *R.M.* je 100 kg gilt.

Für die Mehlpriese ist gleichfalls die Preisregelung des alten Reichsgebiets übernommen. Die Grundtypen für Roggen- und Weizenmehl sind im Gegensatz zur Ostmark, für die noch besondere Typen festgesetzt sind, die gleichen wie im alten Reichsgebiet. Für Kraftfuttermittel, Heu und Stroh gelten im großen ganzen gleichfalls die für das übrige Reich ergangenen Bestimmungen.

Das Ergebnis der neuen Wirtschaftsrechnungen und die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten

Bei der Berechnung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten wird ein Verbrauchsschema zugrunde gelegt, das nach Art und Menge der in ihm enthaltenen Waren und Leistungen ungefähr dem Verbrauch einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie entspricht. Es wurde in seiner jetzigen Form im Jahre 1934 nach den Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen aufgestellt, die in den Jahren 1927 und 1928 von rund 900 Arbeiterhaushaltungen geführt worden sind. Im Jahre 1937 ist eine neue Erhebung von Wirtschaftsrechnungen in rd. 2 600 Arbeiterhaushaltungen durchgeführt worden, über die soeben ein vorläufiges Ergebnis nach den Aufzeichnungen von 350 Haushaltungen veröffentlicht worden ist (vgl. »W. u. St.« 1939, Nr. 4, S. 118). Trotz dieser verhältnismäßig kleinen Zahl von Haushaltungen können die Ergebnisse doch als repräsentativ angesehen werden, so daß es möglich ist, an ihnen nachzuprüfen, ob das Berechnungsschema der Reichsindexziffer noch den heutigen Verbrauchsverhältnissen entspricht.

Die 350 Haushaltungen, für welche die Ergebnisse jetzt vorliegen, umfaßten im Durchschnitt 4,1 Personen und hatten ein durchschnittliches Bruttoeinkommen von 182 *R.M.* im Monat. Das Mengenschema für die Reichsindexziffer entspricht nach seinem Geldwert zwar einem etwas höheren Einkommen, doch ist — innerhalb gewisser Grenzen — der absolute Betrag auf das Ergebnis der Indexberechnung ohne nennenswerten Einfluß. Hierfür ist hauptsächlich die Zusammensetzung des Mengenschemas entscheidend. Die Ausgaben für die verschiedenen Lebensbedürfnisse müssen in einem richtigen, der Wirklichkeit ent-

sprechenden Verhältnis zueinander stehen. Hier soll zunächst ein Vergleich nach größeren Bedarfsgruppen vorgenommen werden. In der Übersicht sind die im Jahre 1937 auf die fünf Hauptgruppen der Reichsindexziffer entfallenden Anteile an den Gesamtausgaben den Anteilen gegenübergestellt, die sich nach den Wirtschaftsrechnungen ergeben haben. Hierbei sind von den Gesamtausgaben nach den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen die Steuern und Beiträge zur Sozialversicherung und zu Organisationen abgezogen worden, da diese Ausgaben auch im Verbrauchsschema der Reichsindexziffer — weil von der Einkommensentwicklung abhängig — nicht enthalten sind.

Anteil der Bedarfsgruppen an den Gesamtausgaben ¹⁾ in vH	Wirtschaftsrechnungen 1937				Ausgabenanteil in der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (1937)
	Jahreseinkommen je Haushaltung			Sämtl. Haushaltung.	
	960 bis unter 2000 <i>R.M.</i>	2000 bis unter 2500 <i>R.M.</i>	2500 <i>R.M.</i> und mehr		
Ernährung	54,2	52,0	50,8	52,3	52,5
Wohnung	14,2	14,4	13,3	14,0	16,1
Heizung u. Beleucht.	5,8	5,5	4,8	5,4	5,5
Bekleidung	9,3	9,9	10,7	10,0	11,9
Verschiedenes	16,5	18,2	20,4	18,3	14,0
Gesamtausgaben ¹⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne Steuern, Beiträge zur Sozialversicherung und zu Organisationen.
33,47 80.475,90 35,47

Es zeigt sich, daß die Anteile für die Ernährung, Heizung und Beleuchtung sowie Bekleidung bei der Indexberechnung

- 240,54
+ 2185,70
1943,36

f. o. p. p. p. p. p.

mit den Anteilen nach den Wirtschaftsrechnungen gut übereinstimmen. Dagegen sind bei der Indexberechnung die Anteile für die Wohnungsmiete etwas höher und für den sonstigen Bedarf (»Verschiedenes«) etwas niedriger als nach den Wirtschaftsrechnungen. Der höhere Anteil der Miete ergibt sich bei der Indexziffer daraus, daß ihr in stärkerem Maße großstädtische Verhältnisse zugrunde gelegt werden, als dies in dem vorläufigen Ergebnis der Wirtschaftsrechnungen der Fall ist. Von den 350 berücksichtigten Haushaltungen befanden sich nur 22,6 vH in Großstädten, während von den bei der Indexberechnung berücksichtigten Mietpreisen 60 vH auf großstädtische Wohnungen

entfallen, wie es der Verteilung der Bevölkerung in Städten mit über 10 000 Einwohnern entspricht. Der höhere Anteil der Wohnungsmiete bedingt und erklärt zugleich den niedrigeren Anteil für die Gruppe »Verschiedenes«, da ein Ausgleich für höhere Mietausgaben meist beim sogenannten elastischen Bedarf, der in der Gruppe »Verschiedenes« stark vertreten ist, gesucht wird. Nach dem vorliegenden Ergebnis der Wirtschaftsrechnungen entspricht somit das Verbrauchsschema der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten in den Grundzügen seiner Zusammensetzung den gegenwärtigen Verbrauchsverhältnissen breiter Schichten der Bevölkerung.

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im Februar 1939

Die günstige Witterung in den ersten beiden Monaten des Jahres 1939 ermöglichte vielfach die Wiederaufnahme von Außenarbeiten, die infolge des Frostes in der zweiten Dezemberhälfte 1938 eingestellt werden mußten. Das saisonbedingte Absinken der Beschäftigungskurve kam infolgedessen in diesem Winter bereits Ende Dezember 1938 zum Stillstand. Im Januar 1939 hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten im alten Reichsgebiet, wie das Reichsarbeitsministerium berichtet, schon wieder um 320 000, im Februar um weitere 200 000 erhöht, so daß Ende Februar bereits ein Beschäftigungsstand von 20 540 000 (einschl. Kranke) erreicht wurde. Dieser liegt damit um rd. 1,67 Mill. höher als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Gegenüber dem Beschäftigungsstand der Monate August bis November 1938 mit über 20,8 Mill. besteht allerdings noch ein Unterschied von rd. 300 000. Der Grund hierfür liegt darin, daß in klimatisch ungünstig gelegenen Bezirken die Außenarbeiten noch nicht wieder aufgenommen werden konnten.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im alten Reichsgebiet	Pflichtver-sicherte Arbeiter u. Angestellte insges.	davon		Von den Arbeitslosen waren			Unter-stützte der Reichs-anstalt
		Beschäf-tigte (einschl. Kranke)	Ar-beits-lose	voll ein-satz- und auslebens-fähig	voll ein-satz- aber nicht aus-gleichst.	nicht voll ein-satz-fähig	
Ende des Monats							
		in 1 000					
1939 Febr. zus. ...	20 740	20 540	196,8	42,6	78,8	75,4	129,8
dar. männl. ...	14 200	14 050	146,4	39,9	51,4	55,1	112,0
» weibl. ...	6 540	6 490	50,4	2,7	27,4	20,3	17,8
1939 Jan. zus. ...	20 638	20 336	301,9	95,7	117,3	88,9	216,6
dar. männl. ...	14 145	13 900	245,0	92,6	86,2	66,1	196,4
» weibl. ...	6 493	6 436	56,9	3,1	31,1	22,8	20,2
1938 Dez.	20 472	20 016	455,7	185,6	175,4	94,7	197,9
» Nov.	20 977	20 825	152,4	15,2	64,3	72,9	77,1
» Okt.	21 002	20 838	163,9	17,3	71,1	75,6	75,5
» Sept.	21 004	20 848	156,0	11,8	65,6	78,6	73,4
» Aug.	21 014	20 835	178,8	13,8	76,9	88,1	87,9
» Febr.	19 818	18 871	946,3	297,9	446,0	202,4	649,7
» Jan.	19 787	18 736	1 051,7	359,5	485,9	206,4	737,6
1937 Febr.	19 202	17 591	1 610,9	591,0	770,5	249,4	1 068,5
1938 »	18 083	12 082	6 001,0	.	.	.	2 455,4

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Davon Kranke 847 851.

Die Arbeitslosigkeit im alten Reichsgebiet ist von 302 000 Ende Januar auf 197 000 Ende Februar gesunken. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen Ende Februar entfielen 71 000 auf die Außenberufe und 126 000 auf die übrigen Berufsgruppen. Besonders stark war der Rückgang bei den Außenberufen, in denen sich die Arbeitslosigkeit im Februar um die Hälfte verminderte. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen war im alten Reichsgebiet Ende Februar nur noch um 45 000 höher als Ende November 1938, dem günstigsten Zeitpunkt des Vorjahrs. Die Entwicklung war hauptsächlich wegen der klimatischen Unterschiede in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken nicht einheitlich. Während in Brandenburg, in der Nordmark, in Niedersachsen, Westfalen, Rheinland, Mittelddeutschland und Südwestdeutschland der vorausgegangene Tiefstand bereits erreicht oder z. T. sogar unterschritten wurde, war dies in Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Sachsen, Nord- und Südbayern noch nicht der Fall.

Arbeitslosigkeit in Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten Ende des Monats	Österreich ¹⁾ Arbeitslose		Sudetendeutsche Gebiete Arbeitslose	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
1939 Februar	121 131	55 752	137 721	45 887
Januar	156 174	60 054	188 451	60 620
1938 Dezember	150 058	58 851	218 074	70 847
November	112 745	61 669	196 076	71 431
Oktober	106 543	61 670	.	.
September	99 865	56 878	.	.
August	113 655	63 243	.	.

¹⁾ Im Jahresdurchschnitt 1937 waren 321 000 Arbeitslose zur Vermittlung vorgemerkt. Die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen lag indes beträchtlich höher.

Im Gegensatz zum alten Reichsgebiet war in Österreich im Monat Januar noch eine kleine saisonbedingte Steigerung der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Der Umschwung ist hier im Februar eingetreten, und zwar verminderte sich die Arbeitslosigkeit von 156 000 auf 121 000.

In den sudetendeutschen Gebieten hat sich die bereits im Januar eingetretene Abnahme der Arbeitslosigkeit im Februar verstärkt fortgesetzt. Der Rückgang betrug im Januar 30 000, im Februar 50 000. Insgesamt waren in den sudetendeutschen Gebieten Ende Februar noch 138 000 Arbeitslose vorhanden.

Für das Deutsche Reich ergibt sich somit für Ende Februar 1939 eine Arbeitslosenzahl von 456 000 gegenüber 647 000 Ende Januar.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Die Sparkassen im Jahre 1938 und Anfang 1939

Mit der Rückgliederung Österreichs und des Sudetenlandes in das Deutsche Reich ist die Wirtschaftsmacht der Sparkassen bedeutend — am Einlagenstand gemessen um rd. 2 Mrd. *RM* — gewachsen. Im alten Reichsgebiet haben die Sparkassen einen Einlagenzuwachs erzielt, der nicht nur bedeutend höher ist als in den vorangegangenen Jahren nach der Machtübernahme, sondern auch im Realwert höher liegt als je zuvor. Schließlich haben die Gesamteinlagen (Spareinlagen sowie Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen) erstmals wieder die Vorkriegshöhe erreicht und überschritten; Ende 1938 belaufen sie sich im alten Reichsgebiet auf 21 Mrd. *RM*, in Großdeutschland auf mehr als 23 Mrd. *RM*.

Der Einlagenbestand der Sparkassen im alten Reichsgebiet setzte sich Ende 1938 aus 18 Mrd. *RM* Spareinlagen und

Die Zusammensetzung des Spareinlagenzuwachses bei den Sparkassen	1935	1936	1937	1938 ¹⁾
	in vH des Gesamtzuwachses			
Einzahlungsüberschuß	50,0	38,9	63,9	67,4
Zinsgutschriften	41,2	53,3	31,9	26,7
Nachträgliche Aufwertung und Gutschrift von Hartemitteln	4,2	0,3	—	—
Sonstige Veränderungen	4,6	7,5	4,3	6,0

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

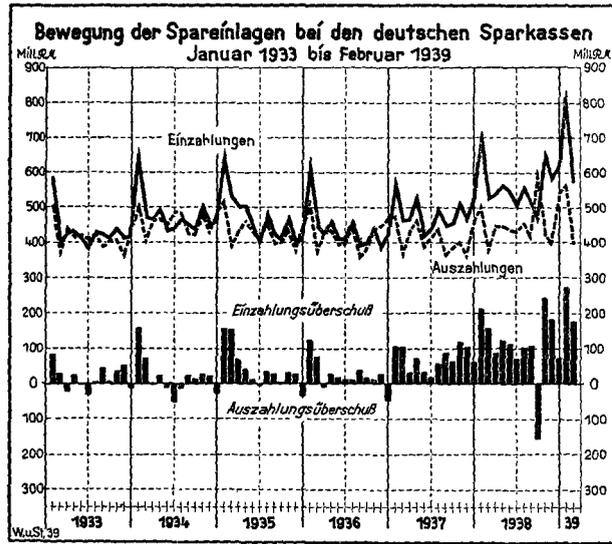
3 Mrd. *RM* sonstigen Einlagen zusammen; im Spareinlagenbestand ist ein geschätzter Betrag für die im Jahre 1938 aufgelaufenen, aber erst 1939 gutgeschriebenen Zinsen bereits einbegriffen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Spareinlagen um 1,95 Mrd. *RM*, die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 0,33 Mrd. *RM*, die Gesamteinlagen also um 2,28 Mrd. *RM* erhöht.

Im Sparverkehr war der Einlagenzuwachs um 500 Mill. *R.M.* oder um 34,6 vH größer als im Jahre 1937¹⁾. Vor allem ist bei steigenden Umsätzen eine bedeutende Zunahme des Einzahlungsüberschusses erzielt worden.

In allen Monaten des Jahres 1938 lagen die Einzahlungen über Vorjahreshöhe. Allerdings waren auch die Auszahlungen — mit Ausnahme des Monats April — größer als damals; ihre Zunahme blieb aber nicht nur hinter der Steigerung der Einzahlungen zurück, sondern entsprach auch nicht einmal der Erhöhung des Bruttobestandes, so daß sich die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen weiter vermindert hat. Diese betrug in vH des Bruttobestandes:

1933	28,8	1938	25,4
1934	29,8	1937	23,8
1935	27,1	1938	23,3

Insgesamt wurden im Jahre 1938 6 769 Mill. *R.M.*, d. h. 816 Mill. *R.M.* oder 13,7 vH mehr als im Vorjahr eingezahlt und 5 457 Mill. *R.M.*, d. h. 428 Mill. *R.M.* oder 8,5 vH mehr als im Vorjahr ausgezahlt. Der Einzahlungsüberschuß belief sich auf 1 312 Mill. *R.M.* gegenüber 924 Mill. *R.M.* im Jahre 1937; er überschritt also die Vorjahreshöhe um 388 Mill. *R.M.* oder 42 vH.



Stand und Bewegung der Einlagen bei den Sparkassen	1938			1938 ¹⁾	1937
	Okt.	Nov.	Dez.		
Mill. <i>R.M.</i>					
Einlagenbestand*)					
Spareinlagen bei Sparkassen der					
Großstädte ²⁾	4 695,0	4 749,5	4 825,2	4 880	4 353
Mittelstädte ³⁾	954,1	964,3	978,1	970	866
übrigen Gemeinden ⁴⁾	11 572,6	11 707,2	11 883,4	12 160	10 842
Zusammen	17 221,6	17 420,9	17 686,7	18 010	16 062
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinlagen bei Sparkassen der					
Großstädte ³⁾	950,7	990,1	909,8	910	852
Mittelstädte ⁴⁾	193,3	210,4	207,3	207	169
übrigen Gemeinden ⁴⁾	1 895,0	2 017,7	1 877,6	1 878	1 643
Zusammen	3 038,9	3 218,1	2 994,7	2 995	2 664
Insgesamt	20 260,5	20 639,0	20 681,4	21 005	18 726
Veränderung im Sparverkehr					
Einzahlungen	664,2	573,7	614,4	6 769	5 953
Auszahlungen	423,3	390,7	540,8	5 457	5 029
Einzahlungsüberschuß	+ 240,9	+ 182,9	+ 73,6	+ 1 312	+ 924
Zinsgutschriften	0,7	2,6	191,2 ⁵⁾	520	461
Sonstige Veränderungen	+ 1,6	+ 13,7	+ 0,9	+ 116	+ 62
Zusammen	+ 243,3	+ 199,3	+ 265,8	+ 1 948	+ 1 447
im Depositen-, Giro- u. Kontokorrentverkehr	+ 46,1	+ 179,2	- 223,4	+ 330	+ 290
Insgesamt	+ 289,4	+ 378,5	+ 42,4	+ 2 279	+ 1 737

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. — ³⁾ Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern. — ⁴⁾ Einschl. der Sparkassen von Gemeindeverbänden (Kreis- und Landessparkassen usw.). — ⁵⁾ Einschl. eines geschätzten Betrages für die im Jahre 1938 aufgelaufenen, aber erst Anfang 1939 gutgeschriebenen Zinsen.

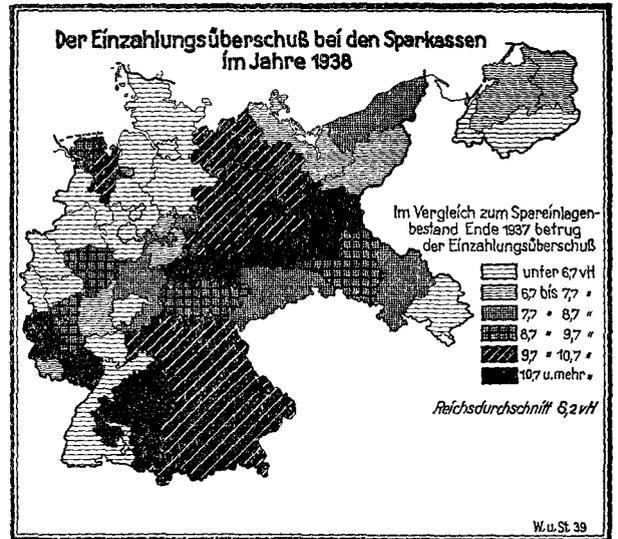
^{*} Einlagenbestand am Monats- bzw. Jahresende. — ¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1938, S. 205 und Band 516 zur Statistik des Deutschen Reichs.

Bewegung der Spareinlagen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr
Einzahlungen					
1938	1 779	1 610	1 527	1 852	6 769
1937	1 511	1 384	1 396	1 496	5 953
Veränderung	+ 268	+ 227	+ 131	+ 356	+ 816
vH	+ 17,7	+ 16,4	+ 9,4	+ 23,8	+ 13,7
Auszahlungen					
1938	1 325	1 304	1 473	1 355	5 457
1937	1 265	1 259	1 186	1 215	5 029
Veränderung	+ 59	+ 45	+ 287	+ 139	+ 428
vH	+ 4,7	+ 3,6	+ 24,2	+ 11,4	+ 8,5
Einzahlungsüberschuß					
1938	455	306	54	497	1 312
1937	246	124	210	281	924
Veränderung	+ 209	+ 181	- 156	+ 217	+ 388
vH	+ 85,0	+ 146,0	- 74,3	+ 77,2	+ 42,0

¹⁾ Nach der Jahresstatistik. Die Zahl stimmt nicht mit der Summe der Vierteljahrszahlen überein, da die Umbuchungen zwischen dem Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr und dem Sparverkehr in den monatlichen Nachweisungen damals noch durchweg unter den sonstigen Veränderungen angegeben wurden.

Die übliche Saisonbewegung der Spartätigkeit hatte sich im großen und ganzen auch in der Berichtszeit durchgesetzt. Im Zusammenhang mit den Einberufungen (Anschaffungen, Familienfürsorge usw.) traten zwar im Herbst gewisse Störungen dieser Entwicklung ein, die im September vorübergehend zu einem Auszahlungsüberschuß führten; im Oktober/November flossen aber diese vorsorglich abgehobenen Mittel wieder in die Sparkassen zurück. Im Gegensatz zur Einlagenbewegung bei den Sparkassen in den meisten übrigen europäischen Ländern waren jedoch die Rückzahlungen bei den deutschen Sparkassen im September verhältnismäßig gering; so stellte sich der Auszahlungsüberschuß bei den Sparkassen im Deutschen Reich nur auf 0,9 vH, hingegen in Frankreich auf 5,8 vH, in Polen auf 11,7 vH und in Rumänien sogar auf 24,7 vH des Ende August 1938 vorhandenen Spareinlagenbestandes.

An dem Einlagenzuwachs des Jahres 1938 waren wieder alle Länder und Landesteile beteiligt. Den verhältnismäßig höchsten Einzahlungsüberschuß hatten, wie im Jahre 1937, Berlin und die mitteldeutschen Landesteile zu verzeichnen, außerdem die Sparkassen in den Regierungsbezirken Trier und Frankfurt/O. sowie in den Ländern Bayern, Württemberg und Mecklenburg. Weit unter dem Reichsdurchschnitt lag der Einzahlungsüberschuß fast ausnahmslos in Westdeutschland, im Nordwesten des Reichs sowie in Ostpreußen, Pommern und Schlesien; jedoch hatten auch die Sparkassen dieser Landesteile — mit Ausnahme des Regierungsbezirks Hannover — einen gegenüber 1937 erhöhten Einlagenzuwachs.



In der Gliederung nach Ortsklassen haben die Sparkassen der Großstädte mit 7,90 vH den niedrigsten, die Sparkassen der Mittelstädte mit 8,74 vH den höchsten Einzahlungsüberschuß erzielt (gemessen am Spareinlagenbestand von Ende 1937). In allen Ortsklassen ist der Einzahlungsüberschuß

größer als im Vorjahr; in den Großstädten überschreitet er die Vorjahreshöhe um 34,2 vH, in den Mittelstädten um 43,7 vH und bei den übrigen Sparkassen um 44,9 vH. Im Gegensatz zum Vorjahr haben also die Sparkassen der Großstädte in der Einlagensteigerung mit den übrigen Sparkassen nicht Schritt gehalten. Zum Teil dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß sich die Spannungserscheinungen im September in den Großstädten am stärksten ausgewirkt haben, zu einem anderen Teil aber vielleicht auch darauf, daß die Umwandlung öffentlicher und privater Spargelder in Reichsanleihen bei den Großstadtsparkassen stärker als bei den übrigen Sparkassen ins Gewicht gefallen ist.

Die Neueinlagen bei den Sparkassen nach Ortsklassen	Neueinlagen					
	im Sparverkehr ¹⁾	im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	Zusammen	im Sparverkehr ¹⁾	im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	Zusammen
	Mill. RM			in vH des Einlagenbestandes zu Beginn des in der Vorspalte bezeichneten Zeitraums		
bei den Sparkassen der Großstädte ²⁾						
Oktober	+ 81,9	+ 7,6	+ 89,4	+ 1,78	+ 0,81	+ 1,61
November	+ 46,9	+ 39,4	+ 86,4	+ 1,00	+ 4,14	+ 1,53
Dezember	+ 7,8	- 80,2	- 72,4	+ 0,16	- 8,10	- 1,26
4. Vierteljahr	+ 136,7	- 33,3	+ 103,4	+ 2,07	- 3,53	+ 1,86
3. „	- 19,3	+ 6,3	- 25,7	- 0,42	- 0,66	- 0,46
2. „	+ 80,3	+ 23,0	+ 103,3	+ 1,78	+ 2,43	+ 1,90
1. „	+ 140,6	+ 74,2	+ 214,9	+ 3,28	+ 8,71	+ 4,13
1938	+ 338,2	+ 57,6	+ 395,9	+ 7,90	+ 6,76	+ 7,61
1937	+ 252,0	+ 115,0	+ 367,0	+ 6,42	+ 15,60	+ 7,88
bei den Sparkassen der Mittelstädte ³⁾						
Oktober	+ 14,4	+ 2,3	+ 16,7	+ 1,53	+ 1,20	+ 1,48
November	+ 10,6	+ 17,1	+ 27,7	+ 1,11	+ 8,35	+ 2,41
Dezember	+ 3,5	- 3,0	+ 0,4	+ 0,36	- 1,43	+ 0,03
4. Vierteljahr	+ 28,5	+ 16,4	+ 44,8	+ 3,03	+ 8,59	+ 3,96
3. „	- 1,6	+ 4,7	+ 3,1	- 0,17	+ 2,52	+ 0,23
2. „	+ 20,0	+ 3,8	+ 16,2	+ 2,19	- 2,00	+ 1,47
1. „	+ 28,1	+ 20,9	+ 49,0	+ 3,28	+ 12,35	+ 4,73
1938	+ 75,0	+ 38,2	+ 113,1	+ 8,74	+ 22,57	+ 10,92
1937	+ 52,2	+ 21,5	+ 73,8	+ 6,02	+ 14,55	+ 7,88
bei den übrigen Sparkassen						
Oktober	+ 144,7	+ 36,3	+ 180,9	+ 1,27	+ 1,95	+ 1,36
November	+ 125,4	+ 122,7	+ 248,1	+ 1,08	+ 6,48	+ 1,84
Dezember	+ 62,3	- 140,1	- 77,8	+ 0,53	- 6,94	- 0,57
4. Vierteljahr	+ 332,4	+ 18,9	+ 351,3	+ 2,91	+ 1,02	+ 2,64
3. „	+ 75,1	+ 83,0	+ 158,1	+ 0,66	+ 4,67	+ 1,21
2. „	+ 205,4	+ 15,7	+ 221,1	+ 1,85	+ 0,89	+ 1,72
1. „	+ 285,8	+ 117,2	+ 403,0	+ 2,70	+ 7,13	+ 3,23
1938	+ 898,6	+ 234,8	+ 1 133,4	+ 8,48	+ 14,29	+ 9,08
1937	+ 620,3	+ 153,1	+ 773,4	+ 6,26	+ 10,28	+ 6,79

¹⁾ Nur Einzahlungsüberschuß. — ²⁾ Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. — ³⁾ Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern.

In stärker ausgeprägtem Maße als im Sparverkehr treten die Unterschiede zwischen der Einlagensteigerung der einzelnen Ortsklassen im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr in Erscheinung. In den Jahren 1936 und 1937 hatten hier die Sparkassen der Großstädte den verhältnismäßig größten Einlagenzuwachs zu verzeichnen, im Berichtsjahr war es umgekehrt. Die Zunahme der Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen war bei den Sparkassen der Großstädte im Jahre 1938 nur noch halb so groß wie im Jahre 1937, in den Mittelstädten hingegen wurde der Vorjahrszuwachs um 77,7 vH, bei den übrigen Sparkassen um 53,4 vH überschritten. Die Unterschiede gehen fast ausschließlich zu Lasten des 2. Halbjahres. Da in dieser Zeit durch einen Runderlaß des Reichsministeriums des Innern die Gemeinden und Gemeindeverbände verpflichtet worden sind, künftig mindestens 75 vH ihres gesamten Rücklagenbestandes in Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen zu unterhalten, liegt die Vermutung nahe, daß diese Bestimmungen die Einlagenentwicklung bei den Sparkassen bereits beeinflusst und sich am stärksten bei den Großstadtsparkassen ausgewirkt haben.

Im Aktivgeschäft stand auch im Jahre 1938 wieder das Wertpapiergeschäft im Vordergrund; infolge des Hypothekensperrerrlasses vom 12. August 1938 hat dieser Geschäftszweig sogar, dem Willen des Gesetzgebers entsprechend, noch weiter an Bedeutung gewonnen. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Monatsausweise erhöhten sich die gesamten Betriebsmittel (Bilanzsumme) brutto um 2,74 Mrd. RM auf 22,87 Mrd. RM; durch die Abbuchung der Gewinnkonten werden die Effektivzahlen allerdings um rd. 300 bis 400 Mill. RM kleiner sein. Unter dieser Voraussetzung dürfte ein reiner Betriebsmittelzuwachs

von etwa 2,4 Mrd. RM übrig bleiben, von denen 1,7 Mrd. RM oder 70,8 vH im Wertpapiergeschäft, 0,3 Mrd. RM oder 12,5 vH im Kreditgeschäft und 0,4 Mrd. RM oder 16,7 vH in flüssigen Mitteln Anlage gefunden haben.

Im Wertpapiergeschäft erstreckten sich die Neuan-schaffungen in erster Linie auf die Konsolidierungsanleihen des Reichs, im besonderen auf die 4 1/2%ige Reichsanleihe von 1938 (Sparkassentranche), da diese auf das Li-Soll angerechnet werden kann. Da die Sparkassen aber fast durchweg den Li-Bestimmungen genügen, war der Anteil, der auf reine Li-Käufe entfiel, verhältnismäßig gering. Insgesamt erhöhten sich die im Bestand der Sparkassen befindlichen Reichsanleihen (einschließlich Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen) um 1 621,2 Mill. RM gegenüber 864,8 Mill. RM im Jahre 1937. Im übrigen erhöhte sich nur noch der Bestand an kommunalen Wertpapieren (um 38,2 Mill. RM auf 753,0 Mill. RM); die Anlagen in anderen Wertpapiergattungen blieben unverändert.

Die Reichsanleihekäufe der Sparkassen	Insgesamt	Hiervon sind auf das Li-Soll			
		anrechnungsfähig		nicht anrechnungsfähig	
		Mill. RM	vH	Mill. RM	vH
1934	106,2	—	—	106,2	100,0
1935	761,3	573,3	75,3	188,0	24,7
1936	599,6	282,0	47,0	317,6	53,0
1937	864,8	195,7	22,6	669,1	77,4
1938	1 621,2	228,3	14,1	1 393,0	85,9
davon					
1. Vj.	461,9	112,6	24,4	349,2	75,6
2. Vj.	460,6	32,4	7,0	428,2	93,0
3. Vj.	170,0	32,2	18,9	137,8	81,1
4. Vj.	528,8	51,1	9,7	477,7	90,3

Unter den Wertpapieren ist noch die Steigerung der unverzinslichen Schatzanweisungen bemerkenswert (um 35,8 Mill. RM). Diese Zunahme hängt mit der Änderung der Finanzierungsmethode bei den öffentlichen Aufträgen zusammen und findet im Rückgang der Wechselkredite ihr Gegenstück. Seit dem Frühjahr 1938 werden die öffentlichen Aufträge nicht mehr durch Sonderwechsel, sondern durch Aushändigung von Lieferungsschatzanweisungen finanziert, die die Kreditinstitute nicht zu diskontieren, sondern anzukaufen pflegen. Ende September 1938 erreichten diese Schatzanweisungen mit etwas über 400 Mill. RM ihren Höchststand. Anlässlich des Jahresabschlusses hat anscheinend eine Reihe von Lieferfirmen diese Schatzanweisungen zurückbehalten, um sie bei fälligen Steuerzahlungen zu verwenden.

Die Entwicklung in den einzelnen Zweigen des Kreditgeschäfts war uneinheitlich. Im Hypothekengeschäft wurden insgesamt 410 Mill. RM zusätzlich angelegt gegenüber 336 Mill. RM im Vorjahr. Bei einem Vergleich dieser Zahlen muß man aber — wie bereits angedeutet — berücksichtigen, daß die Neuanleihen in den letzten Monaten infolge der Hypothekensperre stark zurückgegangen sind. Allerdings hat sich der Hypothekensperrerauß noch nicht voll auswirken können, da die bereits vor dem Erlaß bewilligten Hypothekarkredite noch ausgezahlt worden sind. Die zusätzlich gewährten Hypothekarkredite sind zu 3/4 für Wohnungsneubauten verwendet worden; insgesamt haben damit die Sparkassen Ende 1938 auf Wohnungsneubauten 3,34 Mrd. RM ausgeliehen.

Diese zusätzlichen Darlehen geben allerdings den Gesamtumfang der Neuanleihen nur zum Teil wieder. Zu ihnen ureten noch die beachtlichen Tilgungen und Rückflüsse, die wiederum im Hypothekengeschäft Anlage finden. So haben die Sparkassen nach einer Statistik des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes allein in den Monaten Januar bis September 1938 530 Mill. RM für Hypothekarkredite ausgezahlt. Da die zusätzlichen Darlehen in der gleichen Zeit nur knapp 320 Mill. RM betragen haben, kann man hieraus erkennen, daß die jährlichen Hypothekenrückzahlungen gegenwärtig etwa 300 Mill. RM, d. h. rd. 4 vH des Hypothekenbestandes betragen.

Auch im Personalkreditgeschäft tritt diese Selbstfinanzierung deutlich in Erscheinung. Obwohl die Neuanleihen der Stückzahl und dem Betrage nach größtenteils bedeutend höher waren als im Jahre 1937, sind die bilanzmäßigen Bestände dennoch zurückgegangen. So haben sich die Wechselkredite um rd. 40 Mill. RM auf 179,5 Mill. RM, die satzungsmäßig gesicherten Debitoren um 25,9 Mill. RM auf 1 589,3 Mill. RM verringert. (Die verhältnismäßig starke Abnahme der Wechselkredite hängt mit der Änderung der Finanzierungsmethode bei den öffentlichen Aufträgen zusammen). Allein die ungedeckten Kredite sind — entsprechend den auf dem Sparkassentag in

Gesamtbilanz der Sparkassen.

Bilanzposten	Bilanz ¹⁾										Veränderung ²⁾ im Jahre			Bilanz am Jahreschluß	
	am Jahreschluß ³⁾					Ende ⁴⁾					1936	1937	1938	1937	1938
	1933 ⁵⁾	1934	1935	1936	1937	Marz ⁶⁾ 1938	Juni ⁶⁾ 1938	Sept. ⁶⁾ 1938	Dez. ⁶⁾ 1938						
Anzahl der Sparkassen	2 993	2 820	2 729	2 661	2 622	2 558	2 550	2 533	2 501
	Mill. <i>R.M.</i>													im vH der Bilanzsumme	
Kasse⁷⁾	96,8	104,5	115,9	121,9	133,2	.	.	.	.	- 3	+ 11	.	0,7	.
Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	50,1	46,8	51,6	55,4	66,0	.	.	.	.	+ 4	+ 11	.	0,3	.
Barreserve⁷⁾ zus.	146,9	151,3	167,5	177,3	199,2	183,6	194,4	224,3	221,9	+ 1	+ 22	+ 23	1,0	1,0	
Guthaben bei eigener Girozentrale	1 420,3	1 671,4	1 879,2	2 148,0	2 753,3	3 009,8	2 949,6	3 034,1	3 126,7	+ 261	+ 605	+ 373	13,7	13,7	
Guthaben bei sonstigen Kreditinstituten	275,0	347,0	288,3	320,7	347,6	364,7	356,8	347,1	352,5	+ 17	+ 27	- 1	1,7	1,5	
Bankguthaben⁸⁾ zus.	1 695,3	2 018,3	2 167,5	2 468,8	3 100,9	3 374,6	3 306,4	3 386,6	3 473,8	+ 278	+ 632	+ 373	15,4	15,2	
davon:															
Li-Guthaben	903,8	802,3	853,1	993,3	1 144,7	1 159,3	1 144,5	1 110,0	1 295,5	+ 140	+ 151	+ 151	5,7	5,7	
Sonstige Nostro-Guthaben		398,6	433,1	398,7	575,9	538,6	499,5	545,9	631,7	- 42	+ 177	+ 56	2,9	2,8	
Sonstige Guthaben mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	502,9	486,8	509,8	548,8	633,6	794,0	711,3	799,4	676,2	+ 39	+ 85	+ 43	3,1	3,0	
längerfrist. Guthaben und Bankdebit.	288,6	330,5	371,5	527,9	746,8	822,6	951,0	931,3	870,4	+ 141	+ 219	+ 124	3,7	3,8	
Barreserve⁷⁾ u. Bankguthaben⁸⁾ insges.	1 842,1	2 169,6	2 335,1	2 646,1	3 300,2	3 558,2	3 500,8	3 610,9	3 695,7	+ 279	+ 654	+ 396	16,4	16,2	
Auf das Li-Soll anrechenbare Wertpap.	-	-	573,3	854,5	1 050,2	1 162,8	1 195,2	1 227,4	1 278,5	+ 282	+ 196	+ 228	5,2	5,6	
Sonstige Reichsanleihen	667,8	774,1	962,1	1 280,5	1 949,6	2 298,8	2 727,1	2 864,8	3 342,5	+ 318	+ 669	+ 1 393	9,7	14,6	
Anleihen der Länder	278,8	398,6	493,3	527,7	563,6	570,1	569,0	564,8	563,8	+ 34	+ 36	+ 0	2,8	2,5	
Reichs- u. Staatspapiere zus.	946,6	1 172,7	2 028,7	2 662,7	3 563,4	4 031,8	4 491,3	4 657,1	5 184,8	+ 634	+ 901	+ 1 621	17,7	22,7	
davon:															
Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen d. Reichs u. d. Länder	92,6	192,9	305,3	332,4	335,5	338,1	370,1	401,5	371,3	+ 27	+ 3	+ 36	1,7	1,6	
Umschuldungsanleihe	-	585,9	699,9	717,4	747,3	760,4	761,9	749,3	752,2	+ 17	+ 30	+ 5	3,7	3,3	
Sonstige kommunale Wertpapiere	923,8	755,3	730,4	725,7	719,7	762,1	764,7	769,3	758,0	+ 55	- 6	+ 38	3,6	3,3	
Sonstige Wertpapiere	393,1	450,9	495,9	552,4	536,2	505,6	516,5	533,8	536,4	+ 0	+ 16	+ 0	2,7	2,3	
Wertpapiere¹⁰⁾ zus.	2 268,5	2 964,7	3 954,7	4 658,2	5 566,6	6 059,8	6 534,3	6 709,5	7 231,4	+ 706	+ 908	+ 1 665	27,7	31,6	
Wechsel ¹¹⁾	127,9	145,8	147,1	181,3	218,3	241,4	221,9	187,4	179,5	+ 39	+ 37	- 39	1,1	0,8	
Debitoren	1 979,1	1 892,3	1 839,8	1 747,6	1 725,1	1 753,2	1 758,4	1 766,7	1 722,4	+ 4	- 23	- 3	8,6	7,5	
davon:															
gedeckt durch börsengängige Wertpap.	51,5	48,2	34,0	33,0	29,8	30,9	30,5	32,8	29,5	+ 1	- 3	- 0	0,1	0,1	
gedeckt durch sonstige Sicherheiten	1 772,8	1 703,8	1 669,0	1 612,6	1 585,4	1 598,2	1 597,3	1 605,6	1 559,8	- 33	- 27	- 26	7,9	6,8	
ohne Sicherheit	154,9	140,3	136,7	102,0	109,9	124,1	130,6	128,3	133,2	+ 30	+ 8	+ 23	0,5	0,6	
Personalkredite¹²⁾ zus.	2 107,0	2 038,1	1 986,9	1 928,9	1 943,4	1 994,7	1 980,3	1 954,1	1 901,9	+ 43	+ 15	- 41	9,7	8,3	
Landwirtschaftliche Hypotheken	1 150,7	1 137,8	1 158,9	1 168,7	1 162,7	1 171,4	1 169,4	1 176,5	1 154,2	+ 24	- 6	- 8	5,8	5,0	
Sonstige Hypotheken	5 250,1	5 414,9	5 517,0	5 713,2	6 055,3	6 130,1	6 239,3	6 360,4	6 474,0	+ 251	+ 342	+ 419	30,1	22,3	
Hypotheken zus.	6 400,8	6 552,7	6 675,9	6 881,9	7 218,0	7 301,6	7 408,6	7 536,9	7 628,2	+ 275	+ 336	+ 410	35,9	33,4	
davon auf Wohnungsneubauten	2 193,5	2 296,2	2 461,0	2 702,2	3 032,7	3 082,0	3 161,8	3 254,8	3 336,9	+ 241	+ 330	+ 304	15,1	14,6	
Darlehen															
an eigenen Gewährverband	1 175,0	969,8	919,1	862,3	790,6	776,1	750,1	737,8	723,0	- 61	- 72	- 68	3,9	3,2	
an sonst. Gemeinden u. Gemeindeverb.	599,0	524,7	514,9	467,5	443,0	417,4	424,4	418,2	420,5	- 41	- 25	- 22	2,2	1,8	
an sonst. öffentl.-rechtl. Körperschaft.	217,6	207,4	205,1	167,8	148,4	155,9	152,7	152,7	138,3	- 37	- 19	- 10	0,7	0,6	
Kommunalkredite zus.	1 991,6	1 701,9	1 639,1	1 497,6	1 382,0	1 349,5	1 327,1	1 308,7	1 281,8	- 139	- 116	- 100	6,9	5,6	
Kredite¹³⁾ insges.	10 499,4	10 292,7	10 301,9	10 308,4	10 543,5	10 645,7	10 716,0	10 799,7	10 812,0	+ 179	+ 235	+ 268	52,4	47,3	
Durchlaufende Kredite	160,2	125,0	113,6	48,1	51,9	54,8	57,8	53,5	49,3	- 52	+ 4	- 3	0,3	0,2	
Dauernde Beteiligungen¹⁴⁾	85,8	97,2	106,2	115,3	114,6	114,7	115,0	114,9	119,6	+ 2	- 1	+ 5	0,6	0,5	
Immobilien und Mobilien	282,7	291,5	306,4	308,5	323,2	332,3	338,9	335,4	350,3	+ 2	+ 15	+ 27	1,6	1,5	
Sonstige Aktiva	555,2	492,3	355,1	253,9	228,1	272,7	313,5	372,5	612,7	- 104	- 26	+ 385	1,1	2,7	
Summe der Aktiva	15 693,9	16 433,1	17 472,9	18 338,6	20 128,1	21 038,2	21 576,3	21 996,4	22 871,0	+ 1 012	+ 1 790	+ 2 743	100,0	100,0	
Sparsparlagen¹⁵⁾															
mit gesetzlicher Kündigung	8 577,8	8 652,4	9 257,5	9 694,7	10 517,9	10 800,1	.	10 951,5	.	+ 426	+ 823	.	52,3	.	
mit besonders vereinbarter Kündigung	3 517,2	4 146,7	4 545,2	4 920,2	5 543,9	5 746,0	.	6 026,8	.	+ 370	+ 624	.	27,5	.	
Sparsparlagen¹⁵⁾ zus.	12 095,0	12 799,0	13 802,7	14 614,9	16 061,8	16 546,1	16 890,9	16 978,3	17 686,7	+ 795	+ 1 447	+ 1 625	79,8	77,3	
Gläubiger															
Buchkredite	240,4	241,2	212,1	162,8	126,1	103,8	99,4	114,1	74,1	- 5	- 37	- 52	0,6	0,3	
davon: bei der eigenen Girozentrale	60,0	44,3	29,5	18,0	19,4	8,7	7,6	23,4	2,1	+ 8	+ 1	- 17	0,1	0,0	
bei sonstigen Stellen	180,4	196,8	182,6	144,9	106,6	95,0	91,8	90,7	72,0	+ 3	- 38	- 35	0,5	0,3	
Akzente	359,6	166,1	29,9	0,2	0,1	0,0	0,0	.	.	- 30	- 0	- 0	0,0	.	
Aufgenommene Gelder u. Kredite¹⁶⁾ zus.	600,0	407,3	242,1	163,1	126,1	103,8	99,4	114,1	74,1	- 35	- 37	- 52	0,6	0,3	
Depositen-, Giro- u. Kontokorrenteinl.¹⁷⁾	1 600,0	1 775,2	2 024,2	2 374,6	2 664,2	2 876,5	2 911,4	2 992,7	2 994,7	+ 299	+ 290	+ 330	13,2	13,1	
davon:															
jederzeit fällige Gelder	1 161,7	1 287,3	1 477,3	1 645,3	1 868,6	1 992,8	2 021,3	2 108,7	2 216,0	+ 117	+ 223	+ 347	9,3	9,7	
feste Gelder u. Gelder auf Kündigung	438,3	488,0	546,9	729,3	795,6	883,7	890,1	884,0	778,7	+ 182	+ 66	- 17	4,0	3,4	
Gläubiger insges.	2 200,0	2 182,5	2 266,2	2 537,7	2 790,4	2 980,3	3 010,8	3 106,9	3 068,8	+ 264	+ 253	+ 278	13,9	13,4	
Durchlaufende Kredite	161,8	127,4	114,9	48,6	53,4	55,5	58,6	54,2	52,0	- 53	+ 5	- 1	0,3	0,2	
Gesetzliche Sicherheitsrücklage	.	557,4	645,5	747,7	845,9	.	.	.	.	+ 96	+ 98	.	4,2	.
Gesetzliche Kursrücklage	.	93,1	81,7	94,4	109,1	.	.	.	.	+ 13	+ 15	.	0,5	.
Sonstige (freie) Reserven nach § 11 KWG	.	83,4	52,7	26,1	22,3	.	.	.	.	- 27	- 4	.	0,1	.
Reserven nach § 11 KWG ¹⁸⁾ zus.	687,6	733,9	779,9	868,2	977,3	1 015,9	1 037,3	1 051,4	1 078,2	+ 82	+ 109	+ 101	4,9	4,7	
Sonstige Reserven u. Rückstellungen ¹⁹⁾	.	208,5	230,0	67,3	70,1	113,9	111,2	106,2	97,7	- 2	+ 3	+ 28	0,3	0,4	
Reserven u. Rückstellungen zus.	687,6	942,3	1 010,0	935,6	1 047,3	1 129,8	1 148,5	1 157,7	1 175,9	+ 80	+ 112	+ 129	5,2	5,1	
Sonstige Passiva	450,4	297,4	152,3	84,1	43,9	32,6	467,5	699,3	887,6	- 66	- 40	+ 712	0,2	3,9	
Gewinn ²⁰⁾	99,2	84,4	126,9	117,8	131,3	.	.	.	.	- 9	+ 14	.	0,7	.
Summe der Passiva	15 693,9	16 433,1	17 472,9	18 338,6	20 128,1	21 038,2	21 576,3	21 996,4	22 871,0	+ 1 012	+ 1 790	+ 2 743	100,0	100,0	
Außerdem:															
Bürgschaften	95,0	84,3	77,9	80,2	73,6	.	.	.	.	+ 2	- 7	.	0,4	.
Weiterbegebene Wechsel	55,8	33,5	23,8	20,9	22,0	.	.	.	.	+ 3	+ 1	.	0,1	.

¹⁾ Die Kreditverflechtungen innerhalb der Sparkassenorganisation, im besonderen zwischen Sparkassen und Girokassen des gleichen Gewährträgers, sind nicht ausgeschaltet. Ende 1937 beliefen sich allein die Einlagen der sächsischen Sparkassen bei den Girokassen des gleichen Gewährträgers auf 71 Mill. *R.M.* — ²⁾ Die Veränderungen sind für das Jahr 1936 unter Ausschaltung der internen Buchungsvorgänge berechnet. Ab 1937 konnte nur die rechnerische Veränderung

Essen im September 1938 gegebenen Richtlinien — verhältnismäßig stark gestiegen (um 23 Mill. *R.M.* auf 133 Mill. *R.M.*), ohne

Kreditbewilligungen und -auszahlungen der Sparkassen ¹⁾	Januar bis September 1937			Januar bis September 1938		
	Stück-Zahl in 1 000	Gesamt-betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnitts-betrag in <i>R.M.</i>	Stück-Zahl in 1 000	Gesamt-betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnitts-betrag in <i>R.M.</i>
Kreditbewilligungen						
Wechselkredite	587,7	315,1	536	596,7	332,1	557
Kontokorrentkredite.	131,0	285,2	2 177	138,7	347,3	2 505
Feste Darlehen	135,1	131,2	970	151,3	166,9	1 103
Hypotheken	105,7	522,8	4 946	119,8	745,9	6 225
Zusammen	959,5	1 254,3	1 307	1 006,5	1 592,2	1 582
Kreditsauszahlungen						
Feste Darlehen	126,5	115,3	911	141,8	138,3	976
Hypotheken	100,2	394,5	3 937	110,2	529,7	4 806
Zusammen	226,6	509,8	2 250	252,0	668,0	2 651

¹⁾ Nach einer Statistik des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Fortsetzung der Anmerkungen von S. 192.

anzeiger erweiterte und berichtigte Zahlen (nach den »Sonderangaben« zum Monatsausweis). — ⁷⁾ Einschl. fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendscheine, ab 1936 auch einschl. Schecks. — ⁸⁾ Hiervon entfielen auf Schecks 3,8 Mill. *R.M.* — ⁹⁾ Einschl. Bankdebitoren. — ¹⁰⁾ Einschl. Schatzwechsel des Reichs- sowie unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs, der Länder und der Deutschen Reichsbahn. — ¹¹⁾ Bis 1935 einschl. Schecks. Diese beliefen sich Ende 1936 auf 3,8 Mill. *R.M.* — ¹²⁾ Ohne Bankdebitoren. — ¹³⁾ 1933 bis 1935 nur Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband. — ¹⁴⁾ Hiervon entfielen auf Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband 109,0 Mill. *R.M.* — ¹⁵⁾ In den Spareinlagen für 1935 sind erstmals die Spareinlagen der sächsischen Girokassen (einschl. Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank) mit 27,7 Mill. *R.M.* enthalten, die vorher bei den Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen nachgewiesen wurden. — ¹⁶⁾ Alle Gelder, Kredite und Darlehen, deren Hereinnahme oder Inanspruchnahme auf die Anrohung der Sparkassen zurückgeht. Bis 1935 sind hierunter auch die Guthaben anderer Kreditinstitute auf Verrechnungskonten nachgewiesen. — ¹⁷⁾ Ab 1936 sind hier die Bilanzposten »Einlagen deutscher Kreditinstitute« und »sonstige Gläubiger« zusammengefaßt. Vgl. auch sinngemäß Anm. 15 und Anm. 16, letzter Satz. — ¹⁸⁾ Für 1933 bis 1935 sämtliche Reserven, für 1933 auch die Rückstellungen und Wertberichtigungs-posten. — ¹⁹⁾ Einschl. Wertberichtigungs-posten. — ²⁰⁾ Nur Rückstellungen und Wertberichtigungs-posten. — ²¹⁾ Die Wertberichtigungs-posten sind ab 1936 gegen die entsprechenden Aktivposten aufgerechnet. — ²²⁾ Für 1933 nur der Gewinn der eigentlichen Sparkassen (ohne Saarland, vgl. hierzu Anm. 5).

daß sie jedoch den Rückgang in den übrigen Zweigen des Personalkreditgeschäfts auszugleichen vermochten.

Die Abwicklung des Kommunalkreditgeschäfts hat planmäßig weitere Fortschritte gemacht; insgesamt haben sich hier die Außenstände erneut um 100 Mill. *R.M.* verringert.

Von den neuen Mitteln, die bis zum Ende des Berichtsjahres noch keine Anlage gefunden haben, wurden 23 Mill. *R.M.* der Barreserve und 373 Mill. *R.M.* den Bankguthaben (und zwar ausschließlich den Girozentralguthaben) zugeführt; die Guthaben bei anderen Kreditinstituten werden in der Bilanz gegenüber Ende 1937 unverändert nachgewiesen. Entsprechend der hohen Zahlungsbereitschaft, die die Sparkassen seit der Abdeckung der Akzeptkredite besitzen, wurden die — verhältnismäßig niedrig verzinslichen — sog. Li-Konten nur um wenig mehr, als dem gesetzlichen Umfang entsprechen hätte, aufgefüllt (um 150 Mill. *R.M.*). Neben dieser Zwangsverstärkung der Li-Konten wurde der größte Teil der noch Anlage suchenden Mittel aus Rentabilitätsgründen gegen Kündigung oder als festes Geld begeben; so wurden 43 Mill. *R.M.* mittelfristig (d. h. mit einer Kündigungsfrist oder festen Laufzeit bis zu 3 Monaten) und 124 Mill. *R.M.* langfristig (d. h. mit einer Kündigungsfrist oder festen Laufzeit von mehr als 3 Monaten) angelegt, hingegen nur 56 Mill. *R.M.* zur Auffüllung der täglichen Gelder verwendet. Die von den Sparkassen bei Banken angelegten Kündigungs- und Termingelder überschritten damit Ende 1938 den Betrag von 1,5 Mrd. *R.M.*

Im Januar 1939 hat sich diese überaus günstige Entwicklung der Sparkassen noch verstärkt fortgesetzt. Der Einzahlungsüberschuß im Sparverkehr erreicht — als Saldo von Einzahlungen im Betrage von 835,5 Mill. *R.M.* und Auszahlungen in Höhe von 561,9 Mill. *R.M.* — mit 273,6 Mill. *R.M.* einen neuen Höchststand. Auch die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen haben sich wieder stärker erhöht als im Vorjahr (um 107,2 Mill. *R.M.* gegenüber 71,0 Mill. *R.M.* im Januar 1938). Auf der Aktivseite weisen die Bankguthaben den stärksten Zugang auf (+ 250 Mill. *R.M.*), es folgen die Wertpapiere (+ 181 Mill. *R.M.*) und die Personalkredite (+ 26 Mill. *R.M.*). Die Kommunal- und Hypothekarkredite sind erneut leicht zurückgegangen (um 5 bzw. 9 Mill. *R.M.*).

Die Unternehmungen im Februar 1939

Im Februar 1939 haben sich im Deutschen Reich (ohne Sudetenland) Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen gegenüber dem Vormonat vermindert. Nur die Gründungen von Einzelfirmen und Personengesellschaften sind etwas gestiegen. Der Rückgang beruht darauf, daß der Februar weniger Arbeits-tage hat und daß die Zahl der Gründungen und Auflösungen im Januar besonders hoch ist.

Einzelfirmen, Personengesellschaften und Genossenschaften ¹⁾	Gründungen		Auflösungen		dar. Löschung v. Amts wegen ²⁾	
	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Jan.
Einzelfirmen, Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	2 021	1 891	3 037	3 773	407	274
Genossenschaften	51	64	123	178	13	16

¹⁾ Großdeutschland ohne Sudetenland. — ²⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

Aktiengesellschaften. Im Februar 1939 wurden keine Aktiengesellschaften gegründet. Unter den 12 im Februar durchgeführten Kapitalerhöhungen befanden sich zwei mit Schillingkapital. Der Gesamtbetrag der Kapitalerhöhungen belief sich auf 19,5 Mill. *R.M.* und 2,5 Mill. S. Nur eine große Kapitalerhöhung ist besonders zu erwähnen; die Schluchsewerk A. G. in Freiburg i. Br. erhöhte ihr Aktienkapital um 17 Mill. *R.M.*, um den zweiten Teilausbau ihrer Werkanlagen finanzieren zu können.

Von den 12 im Februar vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 2,0 Mill. *R.M.* waren 2 mit gleichzeitigen baren Wiedererhöhungen des Aktienkapitals um zusammen 0,5 Mill. *R.M.* verbunden. 37 Aktiengesellschaften wurden aufgelöst; davon hatten 9 mit einem Kapital von zusammen 5,2 Mill. S ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 28 aufgelösten Aktiengesellschaften verfügten über

Die Kapitalgesellschaften ¹⁾	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	Febr. 1939		Jan. 1939		Febr. 1939		Jan. 1939	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Stammkap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Stammkap. 1000 <i>R.M.</i>
Gründungen	—	—	2	1 235	63	4 765	75	14 556
dav. Sacheinlagen	—	—	—	—	—	585	—	5 217
Barzahlung	—	—	—	1 235	—	4 180	—	9 339
Kurswert d. Barzahlung ²⁾ ..	—	—	—	1 235	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	10	19 475	26	48 383	50	24 540	73	26 622
dav. Sacheinlagen	—	—	—	34 172	—	297	—	18
Verschmelzungen	—	—	—	1 550	—	—	—	—
Barzahlung	—	—	—	12 661	—	24 243	—	26 604
Kurswert d. Barzahlung ²⁾ ..	—	—	—	19 536	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen damit verbunden	12	2 011	18	32 173	2	245	7	1 375
Kapitalerhöhungen ³⁾	2	509	3	572	—	—	1	80
Auflösungen ⁴⁾	28	8 022	55	27 703	294	14 292	450	21 172
dav. Einleitung der Abwicklung dar. s. Gr. d. Ges. v. 9. 10. 1934	13	2 178	28	13 430	114	6 113	207	7 856
Konkurrenzeröffnung	—	—	—	—	—	20	2	29
Verschmelzungen	1	100	5	3 485	2	1 020	1	20
Verstaatlichungen	—	—	1	5 700	—	—	1	75
Umwandlung in Aktiengesellschaften	—	—	—	—	3	270	4	785
Ges. m. b. H.	4	3 152	6	3 880	—	—	—	—
Kommanditgesellschaft	2	1 400	3	91	20	2 818	21	5 413
Off. Handelsgesellsch.	—	—	1	175	24	737	24	780
Einzelfirmen	2	252	4	374	49	1 205	58	1 817
Gesellsch. bürgerl. Rechts	—	—	1	100	2	68	2	45
Sonstiges	—	—	—	—	1	20	—	—
Andere Lösungen ⁵⁾	6	940	6	468	76	1 994	131	4 306
dar. s. Gr. d. Ges. v. 9. 10. 1934	1	5	1	100	30	679	39	1 049

¹⁾ Großdeutschland ohne Sudetenland. — ²⁾ Eingezahlter Betrag. — ³⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ⁴⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁵⁾ Ohne die Lösungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁶⁾ Außerdem 2 Kapitalerhöhungen mit zusammen 2,5 Mill. S Kapital in Österreich. — ⁷⁾ Außerdem 9 Auflösungen mit zusammen 5,18 Mill. S Kapital in Österreich. — ⁸⁾ Außerdem 1 Kapitalerhöhung in Österreich mit 0,7 Mill. S. — ⁹⁾ Außerdem 12 Auflösungen in Österreich mit 1,1 Mill. S Kapital und 4 Auflösungen im Saarland mit 0,4 Mill. fr Kapital.

ein Nominalkapital von zusammen 8,0 Mill. *R.M.* Darunter befand sich die H. Coupienne A. G. in Mülheim-Ruhr mit einem Kapital von 1 Mill. *R.M.*, die durch Einleitung des Abwicklungsverfahrens aufgelöst wurde.

Gesellschaften m. b. H. 63 Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von zusammen 4,8 Mill. *R.M.* wurden im Februar gegründet. Ferner wurden 51 Kapitalerhöhungen um zusammen 24,5 Mill. *R.M.* und 0,7 Mill. S durchgeführt. Der überwiegende Teil dieses Betrages (20 Mill. *R.M.*) entfällt auf die Kapitalerhöhung der Buna-Werke G. m. b. H. in Merseburg.

Im Februar wurden 2 Kapitalherabsetzungen von Gesellschaften m. b. H. um zusammen 0,2 Mill. *R.M.* vorgenommen. 310 Gesellschaften m. b. H. wurden aufgelöst; davon hatten 12 ein auf Schilling lautendes Aktienkapital von zusammen 1,1 Mill. S und 4 ein auf Franken lautendes Stammkapital von zusammen 0,4 Mill. fr. Das Stammkapital der übrigen 294 aufgelösten Gesellschaften m. b. H. betrug 14,3 Mill. *R.M.*

Unter den aufgelösten Gesellschaften m. b. H. befanden sich 4 mit einem Kapital von je 1 Mill. *R.M.*, und zwar die Textilfabrikation G. m. b. H. in Berlin (verschmolzen mit der Hertie Waren- und Kaufhaus G. m. b. H.), die Gebr. Alsborg & Georg Blank G. m. b. H. in Witten (Einleitung des Abwicklungsverfahrens), die Emmericher Maschinenfabrik und Eisengießerei G. m. b. H. in Emmerich und die Akener Mühlenwerke Taentzler & Co. G. m. b. H. in Aken (Elbe), die in Kommanditgesellschaften umgewandelt wurden.

Die Wechselproteste im Januar 1939

Im Januar 1939 sind insgesamt 28 675 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 4,3 Mill. *R.M.* zu Protest gegangen. Die Anzahl der Protestwechsel hat damit gegenüber dem Vormonat um 15,8 vH, der Gesamtbetrag um 22,0 vH abgenommen. Je Arbeitstag wurden im Januar 1 103 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 165 000 *R.M.* protestiert gegenüber 1 310 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 212 000 *R.M.* im Vormonat; somit beträgt der Rückgang bei der Anzahl der arbeitstäglich protestierten Wechsel 15,8 vH, beim Gesamtbetrag 22,2 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt im Januar 1939 mit 150 *R.M.* bedeutend niedriger als im Dezember 1938 (161 *R.M.*).

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	Januar 1939			Dezember 1938		
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	2 192	379	173	2 753	485	176
Berlin	2 364	396	168	3 163	574	181
Schlesien	1 219	201	165	1 645	241	147
Mitteldeutschland	4 762	732	154	5 904	988	167
Niedersachsen	2 890	534	185	3 622	705	195
Rheinland und Westfalen	9 875	1 221	124	10 417	1 367	131
Hessen und Rheinpfalz	1 593	228	143	1 980	307	155
Süddeutschland	3 498	568	162	4 250	780	184
Saarland	282	33	117	337	55	163
Deutsches Reich	28 675	4 292	150	34 071	5 502	161

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 1, S. 29. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit bei den Berichtsstellen eine Aufgliederung der Wechselproteste nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für Januar 1939 folgende Verteilung (in vH):

Größenklassen	Anzahl		Betrag	
	Jan. 1939	Dez. 1938	Jan. 1939	Dez. 1938
unter 20 <i>R.M.</i>	1,0	0,8	0,1	0,1
20 bis 50 „	19,6	17,1	3,0	2,6
50 „ 100 „	28,2	24,8	9,0	7,4
100 „ 200 „	24,4	27,5	15,2	16,0
200 „ 500 „	18,3	20,5	24,9	26,3
500 „ 1 000 „	5,1	5,5	15,6	15,7
1 000 „ 5 000 „	3,3	3,7	29,1	27,8
5 000 <i>R.M.</i> und mehr	0,1	0,1	3,1	4,1

Konkurse und Vergleichsverfahren im Februar 1939

Im Februar 1939 ist im Reichsanzeiger die Eröffnung von insgesamt 129 Konkursen und 25 gerichtlichen Vergleichsverfahren bekanntgegeben worden. Damit ist die Zahl der Konkurse gegenüber dem Vormonat um 23 Fälle zurückgegangen, die Zahl der

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet und mangels Masse abgelehnt		1939	
		1939	1938	1939	1938
	Febr. ¹⁾	Jan. ¹⁾	Jan. ²⁾	Febr. ¹⁾	Jan. ¹⁾
1. Nach Gewerbegruppen³⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	3	4	2	—	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgrab.	—	—	—	—	—
Baustoffindustrie	—	3	5 (2)	—	1
Glas- und Porzellanindustrie	—	—	—	1	—
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	—	—	—	—
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallw. Masch., Appar., Fahrzeugbau	2	2	5 (3)	—	—
Elektrotechnik	3	1	4 (1)	—	—
Optik, Feinmechanik	1	—	—	—	—
Chemische Industrie	1	1	2 (1)	—	—
Textilindustrie	—	3	4 (1)	—	1
Papierherstellung	—	1	1	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	—	—	—	1	—
Vervielfältigungsgewerbe	—	—	—	—	—
Lederindustrie	—	1	1	—	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	4	4	7 (2)	5	1
Musikinstrum., Spielwarenind.	—	—	1 (1)	—	—
Nahrungs- und Genussmittelgew.	6	6	11 (4)	1	1
Kleider- und Wäscheherstellung	3	5	10 (6)	1	1
Schuhgewerbe	2	2	2 (1)	—	1
Baugewerbe	11	5	16 (9)	2	2
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	1	1	4 (2)	—	—
Großhandel	13	15	17 (2)	6	4
Einzelhandel	39	57	99 (44)	7	8
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	1	—	3 (3)	—	—
Handelsvermittlung	2	2	13 (9)	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	1	1	4 (3)	—	1
Bankwesen	—	—	—	—	—
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsg.	—	—	—	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	—	3	4 (1)	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	10	8	14 (5)	1	1
Schaustell-, Unterr., hyg. Gew.	1	1	1	—	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	8	6	10 (4)	—	—
Nachlässe	16	22	54 (30)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁴⁾					
Ostelbisches Deutschland ²⁾	23	15	22 (4)	5	5
Berlin	19	19	46 (25)	—	1
Schlesien	8	15	17 (4)	2	1
Mitteldeutschland	27	38	80 (44)	4	7
Niedersachsen	12	20	42 (20)	7	3
Rheinland und Westfalen	16	16	30 (11)	5	2
Hessen und Rheinpfalz	5	8	15 (6)	—	1
Süddeutschland	18	21	42 (20)	2	3
Saarland	1	—	1	—	—
Deutsches Reich	129	152	295 (134)	25	23

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 19. Jahrgang 1939, Nr. 1, S. 29. — ⁵⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

gerichtlichen Vergleichsverfahren um 2 Fälle gestiegen. Auf den Arbeitstag entfielen im Februar 5,4 Konkurse gegenüber 5,8 im Vormonat; die arbeitstäglich Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren belief sich im Februar auf 1,0, im Januar auf 0,9.

In den Wirtschaftsgebieten haben die eröffneten Konkurse besonders in Mitteldeutschland, Niedersachsen und Schlesien abgenommen; eine etwas stärkere Zunahme ergibt sich nur für

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im Februar 1939	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	Anzahl	vH		Anzahl	vH
		Februar	Jan.		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	91	86,7	91,1	20	80,0
Offene Handelsgesellschaften	5	4,8	6,5	3	12,0
Kommanditgesellschaften	3	2,8	1,6	1	4,0
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	6	5,7	0,8	1	4,0
Bergrechtliche Gewerkschaften	—	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften	—	—	—	—	—
Anderer Erwerbsunternehmungen ²⁾	—	—	—	—	—
Insgesamt³⁾	105	100,0	100,0	25	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

das ostelbische Deutschland. Die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren hat in Niedersachsen und in Rheinland-Westfalen geringfügig zugenommen, in Mitteldeutschland hat sie abgenommen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im Januar 1939 insgesamt 295 Konkurse beantragt gegenüber 278 im Dezember 1938; unter den im Januar gestellten Konkursanträgen befinden sich 134 Fälle, bei denen die Eröffnung der Verfahren mangels Masse abgelehnt wurde. Der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge beträgt somit 45,4 vH gegenüber 43,5 vH im Dezember 1938. Die geltend

gemachten Forderungen verteilen sich auf folgende Größenklassen:

Konkurse mit Forderungen	Jan. 1939 ¹⁾		Dez. 1938 ¹⁾	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1 000 RM	44	(39)	39	(35)
1 000 RM bis 10 000 "	142	(69)	130	(58)
10 000 " " 100 000 "	96	(23)	93	(22)
100 000 " " 1 Mill. "	8	(1)	10	(2)
1 Mill. " und mehr	—	(—)	1	(1)

¹⁾ Bei 5 (2) Konkursanträgen im Januar 1939 und 5 (3) im Dezember 1938 konnte die mutmaßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Beamte und Angestellte der Gemeinden und Gemeindeverbände

Die Gemeindehaushaltsverordnung vom 4. September 1937 schreibt den Gemeinden mit mehr als 3 000 Einwohnern die Aufstellung eines Stellenplanes vor, der gemäß Muster 7 des Runderlasses des Reichs- und Preuß. Ministers des Innern und des Reichsfinanzministers vom 4. September 1937 (Ministerialblatt des Reichs- und Preuß. Ministeriums des Innern S. 1460) die Zahl der tatsächlich besetzten Stellen des Stellenplans nach dem Stande vom 30. September des Rechnungsjahrs enthalten muß. Aus sachlichen und methodischen Erwägungen und zur Entlastung der Gemeinden hat die Reichsfinanzstatistik für ihre bisher nach dem Stande vom 31. März durchgeführten Personalstandserhebungen den gleichen Stichtag übernommen. Die Hauptergebnisse der ersten Erhebung nach dem Stande vom 30. September 1937 werden nachstehend mitgeteilt.

Am 30. September 1937 waren bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Deutschen Reich 282 138 Beamte und Beamtenanwärter und 158 616 Angestellte, insgesamt 440 754 Personen, beschäftigt. Von den Beamten waren $\frac{9}{10}$ von den Angestellten etwas mehr als $\frac{3}{4}$ bei den Gemeinden tätig, die übrigen Beamten sind zum größeren Teil bei den Provinzialverbänden, die übrigen Angestellten zum größeren Teil bei den Kreisverbänden nachgewiesen.

Seit der Erhebung vom 31. März 1937¹⁾ hat sich die Gesamtzahl der Beamten und Angestellten in den Gemeinden und Gemeindeverbänden um rd. 5 400 = 1,3 vH erhöht. Die Zahl der Beamten hat um rd. 1 100 oder 0,4 vH, die der Angestellten um rd. 4 300 oder 2,8 vH zugenommen.

Für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Preußen und Bayern ergibt sich ein Zugang der Beamten, bei der Mehrzahl der übrigen Länder aber ein Rückgang. Die Zahl der Angestellten hat nur in Oldenburg etwas abgenommen, in den Gemeinden und Gemeindeverbänden der anderen Länder aber zugenommen. Zurückgegangen ist die Zahl der Angestellten insbesondere bei den Kreisverbänden, der Rückgang wird aber von der Zunahme bei den Gemeinden mehr als ausgeglichen. Nur in Mecklenburg wird ein Rückgang bei den Gemeinden durch eine größere Zunahme bei den Kreisverbänden überdeckt. Die Verminderung der Beamten geht in einem Teil der Länder von den Gemeinden, in anderen von den Gemeindeverbänden aus.

Die Entwicklung der Zahl der gemeindlichen Beamten und Angestellten seit dem 31. März 1933 (= 100) zeigt folgende Zusammenstellung:

	Beamte	Angestellte	Zusammen
31. März 1934	95,7	121,0	102,5
" 1935	94,9	129,0	104,0
" 1936	97,3	137,3	107,9
" 1937	98,1	149,0	111,6
30. Sept. 1937	98,5	153,2	113,0

Danach hat sich die seit 1933 zu beobachtende Vermehrung des Personalstandes der Gemeinden und Gemeindeverbände erheblich abgeschwächt, selbst wenn man berücksichtigt, daß die Zeitspanne zwischen den letzten beiden Stichtagen nur ein halbes Jahr beträgt. Mit einer stärkeren Vermehrung der Personalkräfte, besonders der Angestellten, ist für die nächste Zeit im Hinblick auf die Lage am Arbeitsmarkt wohl kaum zu rechnen, zumal, wenn sich die Bestrebungen immer mehr durchsetzen, berufs fremde Behördenangestellte in ihren ursprünglichen Beruf zurückzuführen.

Da auch im 1. Halbjahr des Rechnungsjahrs 1937 bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden die Anzahl der Angestellten

Gebietskörperschaft	Beamte		Angestellte		Beamte und Angestellte		Hiervon entfallen auf	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Be-	Ange-
							amte	stellte
							in vH	
Preußen	217 239	100	113 120	100	330 359	100	65,8	34,2
Gemeinden	194 681	89,6	84 660	74,9	279 341	84,5	69,7	30,3
Provinzialverbände	13 753	6,3	8 415	7,4	22 168	6,7	62,0	38,0
Kreisverbände	5 541	2,6	15 161	13,4	20 702	6,3	26,8	73,2
Ämter	3 264	1,5	4 884	4,3	8 148	2,5	40,1	59,9
Bayern	21 423	100	10 043	100	31 466	100	68,1	31,9
Gemeinden	17 753	82,9	8 110	80,8	25 863	82,2	68,6	31,4
Kreise	2 574	12,0	1 008	10,0	3 582	11,4	71,9	28,1
Kreisverbände	1 096	5,1	925	9,2	2 021	6,4	54,2	45,8
Sachsen	18 051	100	12 712	100	30 763	100	58,7	41,3
Gemeinden	17 659	97,8	11 809	92,9	29 468	95,8	59,9	40,1
Kreisverbände	392	2,2	903	7,1	1 295	4,2	30,3	69,7
Württemberg	7 341	100	4 389	100	11 730	100	62,6	37,4
Gemeinden	6 520	88,8	3 783	86,2	10 303	87,8	63,3	36,7
Kreisverbände	821	11,2	606	13,8	1 427	12,2	57,5	42,5
Baden	5 339	100	4 589	100	9 928	100	53,8	46,2
Gemeinden	5 143	96,3	4 412	96,1	9 555	96,2	53,8	46,2
Kreisverbände	196	3,7	177	3,9	373	3,8	62,5	47,5
Thüringen	2 232	100	2 730	100	4 962	100	45,0	55,0
Gemeinden	2 074	92,9	2 058	75,4	4 132	83,3	50,2	49,8
Kreisverbände	158	7,1	672	24,6	830	16,7	19,0	81,0
Hessen	3 062	100	2 978	100	6 040	100	50,7	49,3
Gemeinden	2 867	93,6	2 694	90,5	5 561	92,1	51,6	48,4
Kreisverbände	195	6,4	284	9,5	479	7,9	40,7	59,3
Mecklenburg	1 495	100	2 075	100	3 570	100	41,9	58,1
Gemeinden	1 224	81,9	1 411	68,0	2 635	73,8	46,5	63,5
Kreisverbände	271	18,1	664	32,0	935	26,2	29,0	71,0
Oldenburg	2 232	100	1 364	100	3 596	100	62,1	37,9
Gemeinden	2 217	99,3	1 271	93,2	3 488	97,0	63,6	36,4
Kreisverbände	15	0,7	93	6,8	108	3,0	12,9	87,1
Braunschweig	847	100	776	100	1 623	100	52,2	47,8
Gemeinden	829	97,9	635	81,8	1 464	90,2	56,6	43,4
Kreisverbände	18	2,1	141	18,2	159	9,8	11,3	88,7
Anhalt	764	100	810	100	1 574	100	48,5	51,5
Gemeinden	668	87,4	656	81,0	1 324	84,1	50,5	49,5
Kreisverbände	96	12,6	154	19,0	250	15,9	38,4	61,6
Lippe	226	100	310	100	536	100	42,2	57,8
Gemeinden	162	71,7	193	62,3	355	66,2	45,6	54,4
Kreisverbände	64	28,3	117	37,7	181	33,8	35,4	64,6
Schaumburg-Lippe	138	100	66	100	204	100	67,6	32,4
Gemeinden	134	97,1	46	69,7	180	88,2	74,4	25,6
Kreisverbände	4	2,9	20	30,3	24	11,8	16,7	83,3
Saarland	1 749	100	2 654	100	4 403	100	39,7	60,3
Gemeinden	1 281	73,2	1 543	58,1	2 824	64,1	45,4	54,6
Kreisverbände	141	8,1	417	15,7	558	12,7	25,3	74,7
Ämter	327	18,7	694	26,2	1 021	23,2	32,0	68,0
Insgesamt	282 138	100	158 696	100	440 754	100	64,0	36,0
Gemeinden	253 212	89,7	123 281	77,7	376 493	85,4	67,3	32,7
Provinzialverbände	16 327	5,8	9 423	6,0	25 750	5,8	63,4	36,6
Kreisverbände	9 008	3,2	20 334	12,8	29 342	6,7	30,7	69,3
Ämter	3 591	1,3	5 578	3,5	9 169	2,1	39,2	60,8

stärker zunahm als die der Beamten, hat sich der Anteil der ersten an der Gesamtzahl weiter erhöht. Die Entwicklung seit 1933 zeigen die nachstehenden Reihen:

	Beamte	Angestellte
31. März 1933	73,5	26,5
" 1934	68,6	31,4
" 1935	67,1	32,9
" 1936	66,2	33,8
" 1937	64,6	35,4
30. Sept. 1937	64,0	36,0

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1938, S. 542.

Die Reichsschuld im Dezember 1938

Nach dem leichten Rückgang im November stieg die Reichsschuld im Dezember um 1,52 Mrd. *RM.* Zu Ende des Berichtsmontats belief sich die Gesamtverschuldung des Reichs — ohne 60,7 Mill. *RM.* Anleiheablöschungsschuld ohne Auslosungsrechte — auf 27,18 Mrd. *RM.*

Die Reichsschuld*) in Mill. <i>RM.</i>	Dez.	Nov.	Dez.
	1938		1937
I. Anleiheablöschungsschuld m. Auslosungsrechten ¹⁾	2 737,3	2 737,3	2 895,9
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden			
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank	173,2	173,2	174,3
Summe II	582,0	582,0	583,1
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 281,2	281,7	311,9
Internationale 5 ¹ / ₂ %ige Anleihe 1930 — ohne <i>RM.</i> -Anteil — ³⁾	*) 681,1	683,2	748,9
6 ¹ / ₂ %ige Äußere Anleihe von 1930	298,1	298,7	297,9
Zusammen (1)	1 260,5	1 263,6	1 358,6
2. Inlandsschulden			
a) lang- und mittelfristige:			
5 ¹ / ₂ %ige Anleihe von 1927	313,1	313,1	326,0
Intern. 5 ¹ / ₂ %ige Anl. 1930 — <i>RM.</i> -Anteil — ³⁾	31,6	31,6	32,0
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadenschlußgesetzes vom 30. März 1928 ..	841,7	842,1	890,9
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schadensverordnung vom 15. Juli 1930	168,2	168,2	173,5
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾ ..	5,0	5,0	5,2
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁴⁾	42,4	41,0	16,4
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	199,3	199,3	232,6
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 ..	793,7	793,7	812,2
Desgl. zweite Ausgabe	1 034,5	1 034,5	1 057,0
4 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937 ..	624,9	624,9	624,2
4 ¹ / ₂ %ige „ „ „ „ „ 1938 ..	1 580,6	1 427,9	—
4 ¹ / ₂ %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	1 463,1	463,1	463,1
4 ¹ / ₂ %ige „ „ „ „ „ 1936 ..	98,0	98,0	98,0
Desgl. zweite Folge	670,3	670,3	670,4
„ dritte	600,0	600,0	600,0
4 ¹ / ₂ %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937 erste Folge	700,0	700,0	700,0
Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
„ dritte	850,0	850,0	850,0
4 ¹ / ₂ %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1938 erste Folge	1 400,0	1 400,0	—
Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	—
„ dritte	1 850,0	1 847,2	—
„ vierte	1 168,6	—	—
5 ¹ / ₂ %iges Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932	29,1	30,1	33,0
4 ¹ / ₂ %iges „ „ „ „ „ 25. 7. 1935 ..	264,1	264,1	264,1
4 ¹ / ₂ %iges „ „ „ „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7
5 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1932	—	—	34,0
4 ¹ / ₂ % (früher 6) %ige Schatzanweisg. von 1932	—	—	43,3
4 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung von 1934 bis 1937	943,3	1 042,6	1 248,6
4 ¹ / ₂ %ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933 ..	—	—	239,6
4 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	93,8	93,7	73,5
Summe (a)	17 587,8	16 363,0	10 344,3
b) kurzfristige:			
Unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Zahlungsverpflichtungen	4 322,0	4 356,6	1 568,9
b) Sicherheitsleistungen usw.	175,4	175,6	369,8
Reichswechsel	400,0	129,1	399,8
Sonstige Darlehen	15,7	5,8	6,4
Betriebskredit bei der Reichsbank	100,0	46,6	43,1
Summe (b)	5 013,0	4 713,7	2 388,0
Summe der Inlandsschulden (2)	22 600,9	21 076,7	12 732,3
Summe III	23 861,3	22 340,3	14 090,9
Zusammen I—III	27 180,6	25 659,6	17 570,0
Außerdem			
Anleiheablöschungsschuld ohne Auslosungsrechte	60,7	60,7	62,8
Umlauf an Steuergutscheinen alter Art	7,2	7,8	302,8
Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank	—	—	135,2
Anleihestock-Steuergutscheine	106,9	106,9	—

*) Stand am Monatsende. — 1) Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — 2) Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belga zur neuen Parität. — 3) Davon 2/3 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — 4) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — 5) Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — 6) Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. Dezember 1938 auf 61,9 Mill. *RM.* für die Internationale 5¹/₂%ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 87,4 Mill. *RM.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

Zugenommen haben vor allem die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden (+ 1,22 Mrd. *RM.*), bei denen für die im De-

zember aufgelegte vierte Folge der 4¹/₂%igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938 bis Ende des Monats bereits Einzahlungen im Betrag von 1 168,6 Mill. *RM.* mit dem Reich abgerechnet werden konnten. Außerdem leisteten die schon früher mehrfach genannten Kapitalsammelstellen auf die 4¹/₂%ige Anleihe von 1938 152,7 Mill. *RM.* Neueinzahlungen. Schließlich wurden die bisher noch ausstehenden Resteinzahlungen auf die 4¹/₂%igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, dritte Folge, in Höhe von 2,8 Mill. *RM.* mit dem Reich abgerechnet. Für die landwirtschaftliche Schuldenregelung wurden 1,4 Mill. *RM.* Forderungen in das Reichsschuldbuch eingetragen und 0,7 Mill. *RM.* mittelfristige Schatzanweisungen neu begeben. Im übrigen zeigten die mittelfristigen Schatzanweisungen einen Rückgang, und zwar durch Einlösung der 1935 am offenen Markt verkauften Folge XVI, die am 1. Dezember 1938 im Gesamtbetrag von 100 Mill. *RM.* fällig war.

Die kurzfristigen Inlandsschulden erhöhten sich um 299,3 Mill. *RM.* Dabei wiesen die unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen, die die Lieferungsschatzanweisungen mit umfassen, trotz Verkäufen am offenen Markt einen Rückgang um 34,7 Mill. *RM.* auf. (Im letzten Kalendervierteljahr 1938 sind insgesamt 493,8 Mill. *RM.* unverzinsliche Schatzanweisungen am offenen Markt verkauft worden). Die Reichswechsel waren mit 400 Mill. *RM.* (+ 270,9 Mill. *RM.*) und der Betriebskredit mit 100 Mill. *RM.* (+ 53,4 Mill. *RM.*) wieder voll in Anspruch genommen. Die sonstigen Darlehen erhöhten sich durch Neuaufnahmen um 9,9 Mill. *RM.* auf 15,7 Mill. *RM.*

Die Steuereinnahmen des Reichs im Januar 1939

Die Reichssteuer- und Zolleinnahmen behielten auch im Januar 1939 im allgemeinen die Tendenz einer steigenden Entwicklung bei. Die starken Unterschiede im Aufkommen der Ein-

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1939	1938				
	Jan.	Dez.	Nov.	Okt.	Jan.	
		in Mill. <i>RM.</i>				
Lohnsteuer	210,1	186,9	172,9	180,0	168,3	
Kapitalertragsteuer	8,7	6,0	4,0	1,7	5,9	
Ve-anlagte Einkommensteuer ..	93,2	553,5	144,8	173,9	68,0	
Abgabe der Aufsichtsatsmitgl. ..	1,0	0,9	0,5	0,4	0,8	
Wehrsteuer	1,8	1,6	1,4	1,7	1,4	
Körperschaftsteuer	97,9	505,4	74,6	77,1	50,0	
Vermögensteuer	10,2	9,3	89,2	5,0	4,6	
Aufbringungsumlage	4,0	2,4	0,9	1,7	0,9	
Erbschaftsteuer	9,4	11,5	7,9	8,5	8,8	
Umsatzsteuer	392,9	277,7	289,7	335,2	312,7	
Kapitalverkehrsteuer	6,0	6,0	7,0	7,2	4,2	
Urkundensteuer	4,7	5,2	5,0	4,2	5,3	
Kraftfahrzeugsteuer	14,2	10,9	10,8	13,0	11,6	
Personenbeförderungsteuer	14,1	11,1	12,2	16,1	10,7	
Güterbeförderungsteuer	16,4	16,7	17,9	20,2	13,9	
Sonstige	72,6	67,2	57,1	55,1	27,1	
Besitz- und Verkehrssteuern zus.	957,2	1 672,3	895,8	901,0	694,1	
Januar 1939 = 100	100	174,7	93,6	94,1	72,5	
Tabaksteuer	79,9	88,7	88,7	88,6	72,0	
Zuckersteuer	32,6	37,5	34,7	36,7	33,5	
Salzsteuer	5,2	6,7	5,9	4,8	5,4	
Biersteuer	28,3	29,0	32,2	37,4	22,3	
Reichsanteile an der Gemeinde-						
biersteuer	14,0	8,9	0,4	—	—	
Aus dem Spiritusmonopol ..	36,2	43,0	32,7	22,0	23,3	
Mineralölsteuer	8,2	9,3	8,6	9,7	7,8	
Fettsteuer	27,3	27,3	29,8	26,2	26,3	
Schlachtsteuer	17,8	21,8	16,5	14,3	19,4	
Sonstige	3,5	4,5	4,2	4,1	3,9	
Verbrauchssteuern zusammen ..	252,9	276,9	253,7	243,7	213,9	
Januar 1939 = 100	100	109,5	100,3	96,3	84,5	
Zölle	219,4	137,6	114,3	222,5	198,0	
Januar 1939 = 100	100	62,7	52,1	101,4	90,2	
Insgesamt ²⁾	1 429,6	2 086,8	1 263,8	1 367,2	1 105,9	
Januar 1939 = 100	100	146,0	88,4	95,6	77,4	
Anrechnung von Steuer-						
gutscheinen einschl. Aufgeld	0,6	0,8	2,0	1,0	0,6	

1) Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — 2) Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden 1939: Januar 0,7; 1938: Dezember 0,7; November 0,7; Oktober 0,7; Januar 0,6 Mill. *RM.* — 3) Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

kommensteuer der Veranlagten, der Körperschaftsteuer, der Umsatzsteuer und der Zölle gegenüber dem Vormonat sind auf

die vierteljährlich fällig werdenden Vorauszahlungen und Zoll-lagerabrechnungen zurückzuführen.

Goldversorgung und Goldverteilung im Jahre 1938

Die internationale Goldbewegung des Jahres 1938 ist in erster Linie durch den Druck auf die britische Währung bestimmt worden. Bis zur Mitte des Jahres hatte das Vertrauen zur inneren Festigung des englischen Pfundes einen erheblichen Teilbetrag der internationalen Kurzgelder und damit entsprechend große Goldbeträge nach England gelenkt. Auch die internationalen und französischen Gelder, die mit wachsendem Mißtrauen gegen die Entwicklung der französischen Wirtschaft aus Frankreich abwanderten, hatten weitgehend Anlage in London gesucht. Dazu kamen noch die steigenden Währungsreserven, die die Pfundblockländer aufbauten und entsprechend ihrer auf das Pfund hin ausgerichteten Stabilisierungspolitik in Sterling anlegten. Da England diese ausländischen Kurzgelder nicht zur Stützung der eigenen Zahlungsbilanz verwendete (der Fehlbetrag der laufenden Zahlungsbilanz wurde vielmehr durch das Abschmelzen eigener Auslandsanlagen ausgeglichen), fand der Geldzufluß seinen Niederschlag in der starken Anreicherung der — bei der Bank von England und dem Ausgleichsfonds zentralisierten — Goldbestände, die im Frühjahr 1938 den höchsten Stand seit Bestehen der britischen Goldwährung erreichten.

Goldbestände Englands	Bank von England	Ausgleichsfonds	zusammen
Mill. <i>R.M.</i>			
1937 31. März	6 407,9	2 314,7	8 722,6
30. September	6 668,3	3 458,5	10 126,8
1938 31. März	6 668,3	3 692,1	10 360,4
30. September	6 668,4	1 881,7	8 550,1

Seit den Sommermonaten 1938 haben nacheinander drei Ereignisse zusammengewirkt, die Richtung der internationalen Kapitalbewegung zu ändern und einen umfangreichen Abfluß der internationalen Kurzgelder aus England auszulösen. Zunächst hat die zeitweilige Besserung der französischen Währungsfrage zu einem Abfluß französischer Guthaben geführt. Dieser Abfluß verschärfte sich schnell durch die Beunruhigung, die die politischen Ereignisse vor dem 28. September 1938 auslösten. Die damaligen Kriegsbefürchtungen untergruben das Vertrauen, daß England ein sicherer Zufluchtsort für internationale Kurzgelder sei; die allgemeine Flucht europäischer Gelder nach Amerika traf am stärksten ihren bisherigen Zufluchtsort London. Nach dem Erfolg von München hat dann die englische Aufrüstung den Pfundpessimismus verstärkt. Anders als in den Jahren 1931 bis 1935 hat das Abgleiten des Pfundkurses den Abfluß der Auslandsgelder nicht gebremst, sondern eher noch verstärkt. Besonders bei den Notenbanken der Pfundblockländer ist die Befürchtung ausgelöst worden, ihre in Pfund Sterling angelegten Währungsreserven könnten sich stärker entwerten. Sie haben daher ihre Pfundbestände zum Teil in Gold, die Schwedische Reichsbank auch in amerikanische Dollar umgewandelt. Zur Auszahlung aller dieser aus England abgezogenen Auslandsgelder hat der Ausgleichsfonds bereits bis September 1 810 Mill. *R.M.* Gold abgegeben. Die weiteren bis zum Jahreschluß anhaltenden Goldabgaben werden auf 500 bis 600 Mill. *R.M.* geschätzt, so daß England im Jahre 1938 rd. 2 300 Mill. *R.M.* Gold, das ist etwas mehr, als es seit Anfang 1937 durch hereinkommendes Fluchtkapital gewonnen hatte, verlor.

Die von dem britischen Währungsausgleichsfonds abgegebenen Goldbeträge fielen mit dem weiter hohen Stand der Goldversorgung zusammen. Zwar sind die Goldabflüsse aus Indien,

Goldversorgung	Abfluß aus			Abfluß zus.	Golderzeugung ¹⁾	Goldversorgung
	Indien	China	Sowjetrußland			
Mill. <i>R.M.</i>						
1932	1 078,7	163,9	194,2	1 436,8	1 894,5	3 331,3
1933	652,2	130,1	168,2	950,5	1 940,7	2 891,2
1934	705,3	131,5	202,2	1 039,0	2 012,6	3 051,6
1935	646,7	64,8	104,0	815,5	2 159,7	2 975,2
1936	520,0	57,8	27,8	605,5	2 376,6	2 982,1
1937	290,3	42,7	497,0	830,1	2 627,3	3 457,4
1938	171,1	17,7	288,3	477,0	2 750,0	3 227,0
Zus.	4 064,3	608,5	1 481,7	6 154,4	15 761,4	21 915,8

¹⁾ Ohne Sowjetrußland und Brit.-Indien.

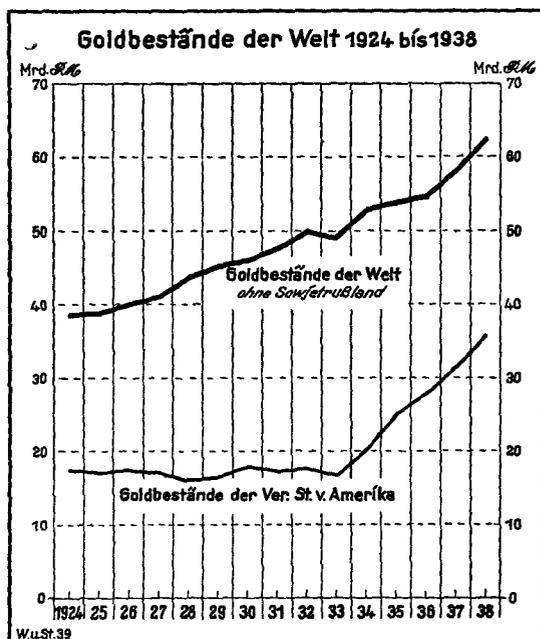
China und vor allem aus Sowjetrußland merklich niedriger als in den Vorjahren, von ihrem Höchststand im Jahre 1932 (1 436,8 Mill. *R.M.*) sind sie bis auf 477,0 Mill. *R.M.* im Jahre 1938 gesunken, aber die Steigerung der Golderzeugung hält an. Der Anstieg der Neuerzeugung ist zwar nicht mehr so groß wie im Vorjahr, sie überschreitet aber erstmals den Betrag von 2³/₄ Mrd. *R.M.* (ohne Indien und Sowjetrußland), so daß sich die gesamte Goldversorgung (Erzeugung und Abgaben aus asiatischen Horten und Sowjetbeständen) weiter über dem Betrag von 3 Mrd. *R.M.* hält.

Die sichtbaren Goldbestände der Welt¹⁾

Jahr	Stand am Jahresende	Veränderung im Jahr	Jahr	Stand am Jahresende	Veränderung im Jahr
Mill. <i>R.M.</i>			Mill. <i>R.M.</i>		
1924	38 866,8		1932	50 130,1	+ 2 442,1
1925	39 034,3	+ 167,5	1933	49 376,3	- 753,8
1926	40 211,8	+ 1 177,5	1934	53 058,9	+ 3 682,6
1927	41 240,4	+ 1 028,6	1935	54 027,1	+ 968,2
1928	43 870,8	+ 2 630,4	1936 ²⁾	54 949,8	+ 2 749,3
1929	45 393,0	+ 1 522,2	1937	58 332,8	+ 3 383,0
1930	46 322,7	+ 929,7	1938 ³⁾	62 511,9	+ 4 344,8
1931	47 688,0	+ 1 365,3			

¹⁾ Ohne Sowjetrußland. — ²⁾ Ab 1936 ohne Spanien. — ³⁾ Nach der Monatsstatistik.

Die »sichtbaren« Goldbestände, in denen der britische sowie andere Währungsfonds nicht mitgezählt sind, haben sich durch die steigende Goldversorgung und die Abgaben des britischen Währungsausgleichsfonds im Jahre 1938 um über 4,3 Mrd. *R.M.* erhöht und damit erstmals den Betrag von 60 Mrd. *R.M.* überschritten. Mit 62,5 Mrd. *R.M.* sind sie um 61 vH höher als Ende 1924 und um 31 vH höher als Ende 1931. Schon hierin kommt zum Ausdruck, wie sehr jener Zustand der Goldversorgung der Jahre vor 1931, der als Goldknappheit bezeichnet wurde, überwunden ist. Aber der Gesamtbetrag der für Währungszwecke verwendbaren monetären Goldvorräte erhöht sich noch um die Bestände der Währungsausgleichsfonds sowie um Bestände, die die Notenbanken oder die Regierungen nicht oder nicht als solche ausweisen.



Aber die weltwirtschaftlichen Vorteile einer so reichlichen Goldversorgung werden weiter durch die Ungleichmäßigkeit der Verteilung der Goldbestände aufgehoben. Diese Ungleichmäßigkeit hat sich im Jahre 1938 weiter verschärft. Praktisch ist

alles im Jahre 1938 verfügbar und sichtbar gewordene Gold den Vereinigten Staaten von Amerika zugeflossen. Der Goldstock der Vereinigten Staaten hat sich um den gleichen Betrag erhöht wie die sichtbaren Goldbestände; sein Anteil an diesen ist von 54,2 vH Ende 1937 auf 57,5 vH Ende 1938 gestiegen. Aber die Veränderungen in den Goldbeständen der einzelnen Länder unterstreichen erneut, daß nicht eine allgemeine Abkehr vom Gold die Ungleichheit der Verteilung veranlaßt oder fördert; denn bei den sichtbaren Goldbeständen wurden im Jahre 1938 folgende Veränderungen festgestellt (in Mill. *R.M.*):

Zugänge		Abgänge	
Ver. Staaten von Amerika	4 333,5	Peru	2,6
Schweden	189,7	Litauen	6,0
Niederlande	161,0	Deutsches Reich	6,8
Schweiz	126,2	Uruguay	8,0
Südafrika	77,3	Argentinien	105,5
Belgien	65,0	Japan	242,5
Rumänien	30,7	Frankreich	338,8
Norwegen	29,4		
Ungarn	29,4		
Irischer Freistaat	23,9		
Bank für internationalen Zahlungsausgleich	22,9		
Columbien	18,4		
Canada	15,2		
Jugoslawien	14,8		

Eine größere Zahl von Notenbanken hat sich bemüht, ihre Goldvorräte weiter zu erhöhen. Dazu rechnen zunächst die Länder, die die Ergebnisse der eigenen Goldherzeugung bei ihrer Notenbank ansammeln (Rumänien, Columbien, Jugoslawien). Auch die Niederlande, die Schweiz und Belgien hatten am Jahresende höhere Bestände als am Jahresanfang. Besonders aber im Pfundwährungsgebiet ist sichtbar geworden, daß das Gold weiterhin als sicherste Anlage für Währungsreserven angesehen wird. Die Vertrauenskrise des englischen Pfundes hat hier stellenweise zu einer stärkeren Wiederansammlung von Gold geführt. So haben die Goldbestände im Bereich der Pfundwährung im Jahre 1938 um 342 Mill. *R.M.* zugenommen. Davon entfallen auf Schwe-

den 189,7 Mill. *R.M.*, Südafrika 77,3 Mill. *R.M.*, Norwegen 29,4 Mill. *R.M.*, Irischer Freistaat 23,9 Mill. *R.M.*, Canada 15,2 Mill. *R.M.*, Portugal 5,0 Mill. *R.M.* und Lettland 4,7 Mill. *R.M.*

Die Verteilung der sichtbaren Goldbestände	Stand am Jahresende ¹⁾			Ver-minderung 1938 ¹⁾
	1931	1937	1938	
Mill. <i>R.M.</i>				
Ver. Staaten v. Amerika	17 543,6	31 637,4	35 971,0	+ 4 333,5
England ²⁾	2 630,2	6 668,3	6 668,5	+ 0,2
Frankreich	11 534,2	6 363,1	6 025,9	- 338,8
Niederlande	1 552,5	2 304,7	2 465,7	+ 161,0
Schweiz	1 946,7	1 930,2	2 056,4	+ 126,2
Belgien	1 488,3	1 483,7	1 548,7	+ 65,0
Zusammen	36 695,5	50 387,4	54 736,2	+ 4 347,1
Britisches Weltreich ³⁾	1 977,5	1 870,9	1 983,9	+ 113,0
Pfundblockländer	802,2	1 265,1	1 494,1	+ 228,8
Italien	1 243,1	521,4	-	-
Spanien	1 820,5	-	-	-
Japan	982,5	648,1	405,6	- 242,5
Übrige Länder ⁴⁾	4 166,7	3 639,9	3 435,2	- 101,6
Zusammen ⁴⁾	10 992,5	7 945,4	7 840,2	- 2,3
Insgesamt ⁴⁾	47 688,0	58 332,8	62 576,4	+ 4 344,8

¹⁾ 1938 nach der Monatsstatistik, vorher nach der Jahresstatistik. — ²⁾ Ohne Ausgleichsfonds. — ³⁾ Einschl. Mandate und Ägypten, 1938 einschl. Irischen Freistaat. — ⁴⁾ Ohne Sowjetrußland.

Die Ungleichmäßigkeit der Goldverteilung bleibt weiterhin bestehen, da abseits der bereits goldreichen Länder die meisten Teile der Weltwirtschaft nicht in der Lage sind, zentrale Zahlungsbilanzreserven zu halten. Der weltwirtschaftliche Konjunkturrückschlag von Ende 1937 hat sogar die Unausgeglichenheiten der laufenden Zahlungsbilanzen verschärft. In Lateinamerika und im Deutschen Reich hat der durch die weltwirtschaftliche Lage herbeigeführte Ausfuhrückgang im Jahre 1938 Goldabgaben ausgelöst. Dazu treten die Goldbeträge, mit denen Japan das kriegsbedingte Defizit seiner laufenden Zahlungsbilanz erneut finanziert hat.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten¹⁾ im Januar 1939

Die Zahl der Eheschließungen war im Januar 1939 in den deutschen Großstädten um 1 675 oder 15,4 vH größer als im Januar 1938. Diese starke Zunahme mag zum Teil damit zu erklären sein, daß zahlreiche Eheschließungen, die infolge der militärischen Maßnahmen im Herbst 1938 aufgeschoben werden mußten, jetzt noch nachgeholt werden. Auf 1000 Einwohner kamen im Januar 1939 im Durchschnitt aller Großstädte 6,9 Eheschließungen, das sind 0,9 auf 1000 mehr als im Januar 1938 und 1,2 auf 1000 mehr als im Januar 1937.

Bevölkerungs-bewegung in den deutschen Großstädten ²⁾	Ehe-schlie-ßun-gen	Lebend-geborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an:				
		ins-ge-samt	davon un-ehe-lich	ins-ge-samt	davon unter 1 Jahr alt	Tu-ber-ku-lose	Herz-krank-heiten	Lungen-entzündung und Bronchitis	Grippe	
Januar 1939 ..	12 569	30 392	2 743	25 708	2 110	1 174	4 115	3 023	497	
» 1938 ..	10 894	29 007	2 607	22 749	1 748	1 257	3 627	2 064	245	
Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet										
Januar 1939 ..	6,9	16,7	1,5	14,1	6,9	0,64	2,26	1,66	0,27	
» 1938 ..	6,0	16,1	1,4	12,6	6,0	0,70	2,01	1,15	0,14	
» 1937 ..	5,7	15,5	1,4	13,7	7,0	0,79	2,02	1,44	0,68	

¹⁾ Ohne Wien, Graz und Linz. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Zahl der Lebendgeborenen hat auch im Januar 1939 weiter zugenommen. In den deutschen Großstädten wurden im Januar 1939 insgesamt 1 385 oder 4,8 vH lebendgeborene Kinder (ortsansässiger Mütter) mehr gezählt als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die auf 1000 der Großstadtbewölkerung berechnete Geburtenziffer betrug im Januar 1939 16,7. Sie war damit um 0,6 auf 1000 größer als im Januar 1938 und überstieg sogar um 0,7 auf 1000 den seit der Machtübernahme bisher höchsten Stand vom Januar 1935 (16,0).

¹⁾ Zunächst noch ohne Wien, Graz und Linz.

Die Sterblichkeit hat infolge des starken Auftretens der Erkältungskrankheiten im Januar 1939 erheblich zugenommen. Insgesamt wurden im Januar 1939 in den deutschen Großstädten 2 959 Sterbefälle mehr gezählt als im Januar 1938. Von dieser Zunahme entfallen allein 1 211 auf eine Vermehrung der Sterbefälle an Grippe, Lungenentzündung und Bronchitis. Auch die Zunahme der Todesfälle an Herzkrankheiten und Altersschwäche dürfte zum Teil mit auf die Wirkung der Erkältungskrankheiten zurückzuführen sein. Die Sterbeziffer war infolgedessen mit 14,1 Sterbefällen auf 1000 Einwohner für die Gesamtheit der Großstädte um 1,5 auf 1000 höher als im Januar 1938 (12,6). Auch die Säuglingssterblichkeit war im Januar 1939 in den Großstädten mit 6,9 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene wieder etwas höher als im Januar 1938 (6,0 je 100).

Fremdenverkehr im Januar 1939

Im Januar 1939 wurden in 1 210 wichtigen Fremdenverkehrs-orten des Deutschen Reichs (einschl. der Ostmark und des Sudetenlandes) 1,62 Mill. Fremdenmeldungen und 5,04 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, das sind 13 vH mehr Meldungen und 18 vH mehr Übernachtungen als im Januar 1938. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland war zwar noch rückläufig, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden ist aber im alten Reichsgebiet nur um 2 vH hinter dem Ergebnis vom Januar 1938 zurückgeblieben, und nur in der Ostmark, wo die Anpassung an die neuen Verhältnisse noch im Gange ist, haben die Übernachtungen der Auslandsfremden gegen den Januar 1938 um 45 vH abgenommen. Trotzdem wurden im Berichtsmonat in der Ostmark 14 880 Meldungen und 96 804 Übernachtungen von Auslandsfremden und insgesamt 67 828 Meldungen und 279 464 Übernachtungen von Auslandsfremden gezählt.

Entsprechend der Jahreszeit entfielen auf die Städte mehr als die Hälfte (57 vH) der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen und fast drei Viertel (74 vH) der Übernachtungen der Auslandsfremden. Im Vergleich mit dem Januar 1938 sind die Fremdenübernachtungen in den Großstädten um 26 vH auf

2,04 Mill. und in den Mittel- und Kleinstädten um 29 vH auf 870 954 gestiegen. Gleichzeitig haben die Übernachtungen der Auslandsfremden in den Großstädten um 6 vH auf 183 006 und in den Mittel- und Kleinstädten um 3 vH auf 23 194 abgenommen.

U. a. sind die Fremdenübernachtungen gegen den Januar 1938 gestiegen in Berlin um 30 vH auf 443 328 — darunter für Auslandsfremde um 5 vH auf 53 986 —, in Hamburg um 9 vH auf 154 235 — darunter für Auslandsfremde um 4 vH auf 14 872 —, in Dresden um 19 vH auf 76 238 — darunter für Auslandsfremde um 3 vH auf 5 991 —, in Stuttgart um 9 vH auf 62 918 — darunter für Auslandsfremde um 23 vH auf 3 611 —, in Köln um 28 vH auf 58 634 — darunter für Auslandsfremde um 9 vH auf 5 885 —, in Leipzig um 20 vH auf 46 769 — darunter für Auslandsfremde um 11 vH auf 2 244 — und in Graz um 145 vH auf 39 033 — darunter für Auslandsfremde um 190 vH auf 4 350 —. In Wien hat sich die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (233 646) gegen den Januar 1938 mehr als verdoppelt (+ 102 vH), während die Übernachtungen der Auslandsfremden hier gleichzeitig um 39 vH auf 47 907 zurückgegangen sind. München verzeichnete gegen den Januar 1938 ebenfalls eine Zunahme der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 22 vH auf 207 250 und eine Abnahme der Übernachtungen der Auslandsfremden um 9 vH auf 14 515. Dieselbe Entwicklung — Zunahme der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen und Abnahme der Übernachtungen der Auslandsfremden — weist auch eine Reihe von Mittel- und Kleinstädten auf, u. a. Bayreuth, Weimar, Salzburg, Villach und Reichenberg. Einen besonders starken Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen den Januar 1938 meldete Wiener Neustadt, und zwar insgesamt um 329 vH auf 49 874, darunter für Auslandsfremde um 79 vH auf 822, und Goslar (insgesamt um 16 vH auf 12 001, darunter für Auslandsfremde um 155 vH auf 199).

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Januar 1939 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Ins- gesamt	Veränd. gegen Vorjahr (in vH) ²⁾	Auslands- fremde ³⁾	Veränd. gegen Vorjahr (in vH) ²⁾	Ins- gesamt	Veränd. gegen Vorjahr (in vH) ²⁾	Auslands- fremde ³⁾	Veränd. gegen Vorjahr (in vH) ²⁾
Insgesamt 1 210 Be- richtsorte	1 621 044	+ 13	67 828	- 15	5 044	+ 18	279	- 25
Hauptgebiete ⁴⁾								
Nordostdeutschland ..	129 172	+ 9	2 755	+ 60	414	+ 12	7	+ 19
Norddeutschland ...	377 459	+ 17	18 363	+ 2	993	+ 23	75	+ 9
Mitteldeutschland ...	275 814	+ 8	5 161	+ 3	815	+ 12	16	- 13
Westdeutschland ...	265 775	+ 11	10 659	+ 4	729	+ 11	28	- 10
Süddeutschland ...	349 974	+ 8	13 216	- 11	1 128	+ 2	49	- 24
Südostdeutschland ...	168 133	+ 45	14 880	- 47	822	+ 75	97	- 45
Sudetenland	54 717	+ 14	2 794	5)	143	+ 9	7	5)
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	882 985	+ 19	49 314	- 4	2 042	+ 26	183	- 6
darunter Berlin	177 481	+ 27	11 690	+ 4	443	+ 30	54	+ 5
Mittel- u. Kleinstädte	454 859	+ 14	10 408	- 5	871	+ 29	23	- 3
Bäder und Kurorte	262 285	- 2	7 969	- 48	2 004	+ 6	73	- 49
darunter in								
Nordostdeutschland	25 310	+ 1	216	+ 123	222	+ 4	3	+ 27
Norddeutschland ..	12 942	- 3	66	- 36	95	+ 9	1	+ 3
Mitteldeutschland ..	48 822	- 1	245	+ 10	379	+ 8	2	- 29
Westdeutschland ..	39 809	+ 10	1 198	+ 33	324	+ 10	8	- 16
Süddeutschland ..	71 568	- 13	2 136	- 36	546	+ 10	20	- 39
Südostdeutschland	49 457	+ 22	3 399	- 65	367	+ 44	36	- 58
Sudetenland	14 377	- 34	709	5)	71	- 24	3	5)
Seebäder	20 915	+ 25	137	5)	127	+ 63	0,6	5)
345 Wintersportplätze								
Riesen- u. Isergebirge	35 482	- 3	604	- 18	225	+ 1	4	+ 0,3
Erzgebirge und Elb- sandsteingebirge ..	20 875	- 7	348	- 65	110	+ 11	1	- 48
Thüringer Wald ...	10 205	- 6	63	- 58	58	+ 2	1	- 79
Harz	16 131	+ 5	108	- 36	133	+ 12	1	- 35
Taunus	2 225	- 29	12	5)	22	+ 10	0,1	5)
Schwarzwald	16 030	- 7	722	- 30	120	- 3	5	- 37
Allgäu und sonstige Voralpen	37 291	- 17	1 187	- 45	268	- 22	12	- 46
Alpengebiet	75 801	+ 42	5 504	- 60	343	+ 61	37	- 58
Sonstige	15 327	+ 3	274	+ 18	46	+ 17	1	+ 38
Zusammen	229 367	+ 4	8 822	- 53	1 325	+ 6	62	- 53

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. Vierteljahrshefte zur »Statistik des Deutschen Reichs«, 1938, III, S. 83/84; das frühere »Ostdeutschland« heißt jetzt »Nordostdeutschland«; hinzugekommen ist »Südostdeutschland« (Ostmark) und »Sudetenland«. — ⁵⁾ Nicht berechnet, weil die Angaben für Auslandsfremde sich für die Vergleichsmonate nicht in allen Fällen einwandfrei aussondern ließen. U. a. ist die nachträgliche Aussonderung des sudetendeutschen Fremdenverkehrs aus den Angaben für die frühere Tschecho-Slowakei schwierig. — ⁶⁾ Wegen zu geringer absoluter Zahlen nicht berechnet.

In der Gruppe der Bäder und Kurorte einschl. der Winterfrischen und Wintersportplätze ergab sich im Berichtsmontat eine Gesamtzahl von rd. 2 Mill. Fremdenübernachtungen, darunter 72 712 Übernachtungen von Auslandsfremden. Die Gesamtzahl war um 6 vH größer, die Übernachtungen der Auslandsfremden aber um 49 vH kleiner als im Januar 1938. Die verhältnismäßig kleine Zunahme der Gesamtzahl und der starke Rückgang der Übernachtungen

der Auslandsfremden dürften hauptsächlich auf das außerordentlich warme Januarwetter und die dadurch verursachte geringe Möglichkeit zur Ausübung des Wintersports zurückzuführen sein. In den für den Wintersport vorwiegend in Betracht kommenden Bädern und Kurorten (einschl. Winterfrischen und Wintersportplätze) Süddeutschlands sind die Fremdenübernachtungen gegen den Januar 1938 um 10 vH auf 546 121, darunter die Übernachtungen der Auslandsfremden um 39 vH auf 19 968 zurückgegangen. Die Bäder und Kurorte (einschl. Winterfrischen und Wintersportplätze) der Ostmark verzeichneten infolge des starken Zustroms von Fremden aus dem alten Reichsgebiet gegen den Januar 1938 einen Anstieg der Fremdenübernachtungen um 44 vH auf 366 948, gleichzeitig aber einen Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden um 58 vH auf 35 296.

Übereinstimmend mit dieser Entwicklung wurden in 345 Wintersportplätzen des Deutschen Reichs (einschl. der Ostmark und des Sudetenlandes) im Berichtsmontat 1,32 Mill. Fremdenübernachtungen, darunter 61 557 Übernachtungen von Auslandsfremden gezählt, das sind insgesamt 6 vH mehr, für Auslandsfremde aber 53 vH weniger Übernachtungen als im Januar 1938. In den Wintersportplätzen des Allgäus und der sonstigen Voralpen sind die Fremdenübernachtungen gegen den Januar 1938 im ganzen um 22 vH auf 268 284, darunter für Auslandsfremde um 46 vH auf 12 340 zurückgegangen. Die Wintersportplätze des Alpengebiets verzeichneten gegen den Januar 1938 einen Anstieg der Fremdenübernachtungen um 61 vH auf 342 417 und einen gleichzeitigen Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden um 58 vH auf 37 359. Abweichend von dieser Entwicklung waren die Fremdenübernachtungen in den Wintersportplätzen des Riesens- und Isergebirges insgesamt und für Auslandsfremde etwas größer (um 1 vH und um 0,3 vH) als im Januar 1938.

Die größte Zahl der Fremdenübernachtungen meldeten im Berichtsmontat die bekanntesten Wintersportplätze Garmisch-Partenkirchen (74 672), Schreiberhau (63 385), Kitzbühel (46 373) und das Kleine Walsertal (43 615). Unter den Heilbädern und Kurorten standen u. a. Wiesbaden mit 35 821, Aachen mit 29 104, Bad Nauheim mit 21 747, Baden bei Wien mit 20 126, Salzfuden mit 19 024 und Karlsbad mit 18 450 an der Spitze. An Übernachtungen der Auslandsfremden wurden im Berichtsmontat u. a. in Kitzbühel 6 447, in Garmisch-Partenkirchen 5 999, in Lech am Arlberg 5 577, in Wiesbaden 5 086, in Seefeld 2 804, in Oberstdorf 1 995, in Schreiberhau 1 506 und in Karlsbad 1 281 gezählt.

Mehr als ein Fünftel (22 vH) der Fremdenübernachtungen entfiel im Berichtsmontat auf Süddeutschland, das gegen den Januar 1938 eine Zunahme der Gesamtzahl um 2 vH auf 1,13 Mill. und eine Abnahme der Übernachtungen der Auslandsfremden um 24 vH auf 49 018 aufwies. In Norddeutschland wurden im Berichtsmontat 993 153 Fremdenübernachtungen, darunter 74 979 Übernachtungen von Auslandsfremden, gezählt, das sind 23 vH und 9 vH mehr als im Januar 1938. Nordostdeutschland verzeichnete als einziges Hauptgebiet gegen den Januar 1938 einen größeren Anstieg der Übernachtungen der Auslandsfremden (um 19 vH) als insgesamt (um 12 vH), wozu die schon geschilderte Entwicklung in den Wintersportplätzen des Riesens- und Isergebirges mit beigetragen hat. In allen sonstigen Hauptgebieten sind die Fremdenübernachtungen gegen den Januar 1938 im ganzen gestiegen und für Auslandsfremde gesunken. Der größte Anstieg der Gesamtzahl (um 75 vH) und der stärkste Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden (um 45 vH) ergab sich aus den schon genannten Gründen in der Ostmark. U. a. sind die Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet in der Ostmark von 49 279 im Januar 1938 auf 302 504 oder das Sechsfache im Januar 1939 gestiegen. Im Sudetenland war die Zahl der Fremdenübernachtungen in 60 wichtigen Fremdenverkehrsorten (142 852) um 9 vH größer als im Januar 1938.

Die im Berichtsmontat festgestellten 67 828 Meldungen und 279 464 Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Auslandsfremden- Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Niederlande	8 208	12	27 398	10
Großbritannien	5 159	8	26 688	10
Tschecho-Slowakei	6 629	10	25 850	9
Italien	5 314	8	21 608	8
Schweiz	4 859	7	16 444	6
Ungarn	3 308	5	16 046	6
Vereinigten Staaten von Amerika ..	3 686	6	14 355	5
Frankreich	2 904	4	12 356	4
Jugoslawien	2 437	4	11 389	4
Schweden	2 998	4	10 804	4
Rumänien	1 583	2	10 190	4
Dänemark	3 185	5	10 060	3
Polen	2 221	3	9 424	3
Danzig	2 243	3	7 488	3
Sonstiges Ausland	13 094	19	59 364	21

VERSCHIEDENES

Die Sportboote und -jachten 1938

Wegen der engen Verbindung von körperlicher Ertüchtigung mit der Erholung in Luft, Licht und Sonne nimmt der Wassersport im deutschen Sportleben einen wichtigen Platz ein. Im Jahre 1938 waren im NS. Reichsbund für Leibesübungen 2 300 Wassersportvereine mit rd. 116 000 aktiven Mitgliedern zusammengefaßt. Hinzu kommt die große, vorläufig noch nicht feststellbare Zahl der Wassersportler, die sich einem Wassersportverein nicht angeschlossen haben. Sie wird von Fachkreisen auf fast das Doppelte der organisierten Wassersportler geschätzt. Zur Gewinnung eines Überblicks über die Zahl der im Deutschen Reich (ohne Österreich und Sudetenland) vorhandenen Sportboote wurde von der amtlichen Sportstatistik im Frühjahr 1938 eine Zählung der Sportboote in den Wassersportanlagen und Bootswerften durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Zählung mußten durch Berechnung der Zahl der Faltboote, die im Winter nicht in Bootshäusern oder Bootswerften, sondern in den Häusern oder Wohnungen der Bootseigentümer aufbewahrt werden, nach den Absatzziffern der Faltbootewerten für das Inland in den letzten 10 Jahren ergänzt werden. Nach dem Ergebnis der Zählung (einschl. des Zuschlags für die Faltboote) waren am 25. März 1938 im Deutschen Reich vorhanden:

Kanu- und Paddelboote	120 905
Ruderboote	17 628
Motorboote und Motorjachten	7 712
Segelboote und Segeljachten	11 651
Sportboote und -jachten insgesamt	157 896

Der Wert dieser Flotte errechnete sich auf Grund der Durchschnittspreise der einzelnen Bootstypen auf insgesamt rd. 150 Mill. *RM.*, wovon knapp die Hälfte (44 vH) auf Segelboote und Segeljachten, 27 vH auf Motorboote und Motorjachten, 20 vH auf Kleinboote und 9 vH auf Ruderboote entfielen.

Nach der Art der Boote waren zum Erhebungszeitpunkt in der Gruppe der Kleinboote 11 799 Kanadier (Kanus), 21 317 Kajaks und 33 289 Faltboote in Bootshäusern und Bootswerften untergebracht. Nach der geographischen Verteilung lagerten von den Kleinbooten 28 vH im Gau Brandenburg, 9 vH im Gau Nordmark, 8 vH im Gau Niedersachsen und je 7 vH in den Gauen Westfalen und Südwest.

Die Ruderboote gliederten sich in 5 196 Rennboote, von denen 645 Achter, 1 504 Vierer, 1 176 Zweier und 1 405 Einer waren, und in 12 432 Gigs und Renngigs, unter denen die Zweier (37 vH), die Vierer (35 vH) und die Einer (21 vH) die ersten Plätze einnahmen. Die Ruderboote waren zu 45 vH im Gau Brandenburg, zu 7 vH im Gau Nordmark, zu 6 vH im Gau Mittelrhein und zu 5 vH im Gau Hessen beheimatet.

Noch stärker trat der Gau Brandenburg beim Motorjachtsport hervor. In diesem Gau wurden am 25. März 1938 4 493 Motorboote und -jachten, d. s. 58 vH der Gesamtzahl, gezählt. Erst in weitem Abstand folgten mit 1 079 Einheiten (14 vH) der Gau Nordmark und mit 722 Einheiten (9 vH) der Gau Niedersachsen. Unter den einzelnen Typen der Motorboote waren die Autoboote, Tourenautoboote und Backdeckkreuzer am verbreitetsten.

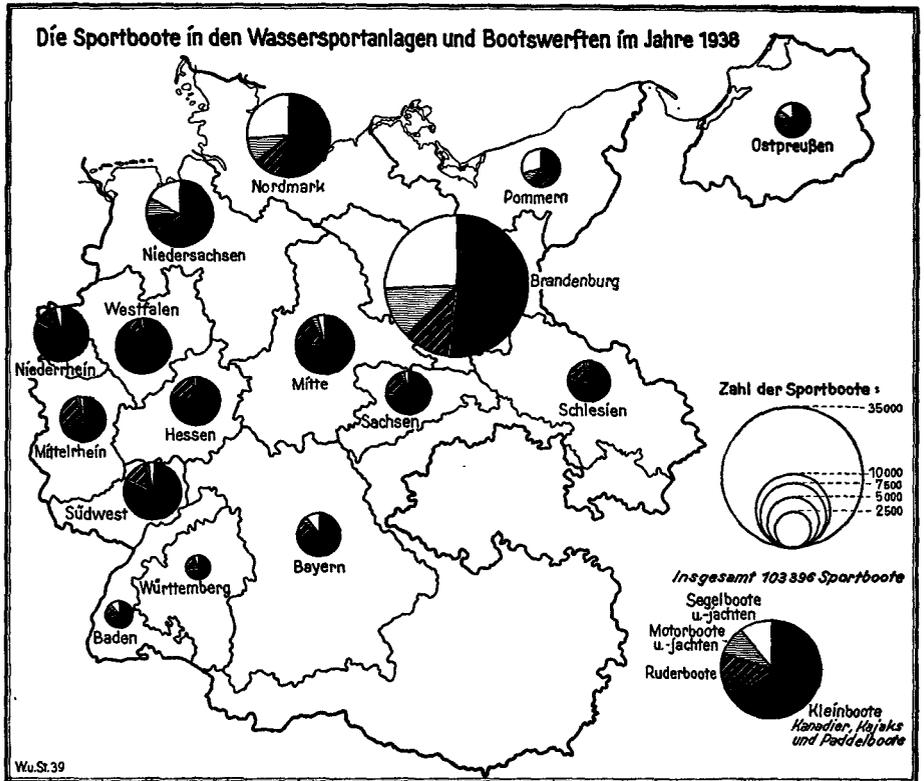
Die Segelboote und -jachten gliederten sich wie folgt:
 2 921 Boote u. Jachten der Deutschen Klassen des Deutschen Seglerverb.,
 darunter 532 Boote der Einheitsklassen,
 8 124 Boote und Jachten der Ausgleichsklassen (Altersklassen),
 606 Boote und Jachten der Internationalen Klassen.

Bei den Deutschen Klassen wurden 960 Rennjollen, 749 Wanderjollen, 429 Jollenkreuzer, 407 Olympijollen und 251 Seefahrtkreuzer gezählt. Von den Booten der Ausgleichsklassen entfielen 2 439 Einheiten auf Ausgleichsjollen, 1 326 Einheiten auf Tourenkielkreuzer (davon 770 seetüchtige), 1 105 Einheiten auf Ausgleichsjollenkreuzer und 2 243 Einheiten auf klassenlose Segelboote und Segeljachten. Die Internationalen Klassen waren besetzt mit 306 Einheiten der Internationalen Einheitsklassen, mit

Die Sportboote in den Wassersportanlagen und Bootswerften im Frühjahr 1938

Gau des NS. Reichsbundes für Leibesübungen	Sportboote u. -jachten insges.	davon waren				Sportboote je 1000 Einw.
		Kleinboote (Kanadier, Kajaks u. Faltboote)	Ruderboote	Motorboote u. -jachten	Segelboote u. -jachten	
Ostpreußen	2 216	1 215	525	134	342	0,95
Pommern	2 573	997	602	220	754	1,19
Brandenburg	35 951	18 682	7 986	4 493	4 790	5,07
Schlesien	3 118	2 453	563	43	59	0,67
Sachsen	3 771	2 793	769	68	141	0,73
Mitte	5 860	4 593	836	233	198	1,06
Nordmark	11 470	6 255	1 163	1 079	2 973	2,93
Niedersachsen	7 834	5 033	697	722	1 382	1,70
Westfalen	5 322	4 871	392	29	30	1,02
Niederrhein	5 226	4 339	582	91	214	1,28
Mittelrhein	3 537	2 320	1 031	128	58	0,98
Hessen	4 693	3 700	898	74	21	2,29
Südwest	5 840	4 817	739	151	133	1,57
Baden	1 300	950	161	70	119	0,54
Württemberg	1 239	889	228	32	90	0,45
Bayern	3 446	2 498	456	145	347	0,51
Deutsches Reich	103 396	66 405	17 628	7 712	11 651	1,57

¹⁾ Außerdem lagerten noch schätzungsweise 54 500 Faltboote während des Winters in den Häusern oder Wohnungen der Bootseigentümer.



136 Einheiten der Schärenkreuzerklassen, mit 105 Einheiten der Internationalen Dingiklassen und mit 59 Einheiten der Internationalen Rennklassen. Die größte Verbreitung hat der Segelsport im Gau Brandenburg (41 vH der gezählten Segelboote und Segeljachten), nächst dem in den Gauen Nordmark (26 vH) und Niedersachsen (12 vH). Die Boote der Ausgleichsklassen (Altersklassen) sind außer in den Gauen Brandenburg, Nordmark und

Niedersachsen auch noch im Gau Pommern stark vertreten, während die Einheiten der Internationalen Klassen überwiegend (zu 53 vH) im Gau Nordmark beheimatet sind.

An Eissegeljachten wurden insgesamt 239 Einheiten gezählt, darunter 132 Eissegeljachten im Gau Brandenburg, 57 Eissegeljachten im Gau Ostpreußen, 20 Eissegeljachten im Gau Pommern und 19 Eissegeljachten im Gau Nordmark.

Die Segelboote und Segeljachten im Frühjahr 1938

Gau des NS. Reichsbundes für Leibesübungen	Segeljachten und Segelboote insgesamt	davon																
		Deutsche Klassen des D. S. V.					Internationale Klassen				Ausgleichsklassen (Altersklassen)							
		zusammen	und zwar				zusammen	und zwar			Zusammen	und zwar						
			Rennjollen	Wanderjollen	Jollenkreuzer	Seefahrtkreuzer		Einheitsklassen	I. R.-Klassen	Intern. Dingiklassen		Schärenkreuzerklassen	Intern. Einheitsklassen	Nationale Kreuzerklassen	Ausgleichsjollen	Ausgleichsjollenkreuzer auch 25 q Jollenkreuzer	Touren-Kielkreuzer	sonst. Jachten und Boote
Ostpreußen	342	38	9	6	5	3	15	10	—	4	3	3	294	8	79	34	56	117
Pommern	754	59	14	12	12	11	10	14	4	—	7	3	681	15	114	98	177	277
Brandenburg	4 790	1 576	565	523	272	55	161	119	19	16	53	31	3 095	127	998	339	271	1 360
Schlesien	59	23	4	12	6	1	—	—	—	—	—	—	36	—	16	6	1	13
Sachsen	141	45	16	12	13	—	4	1	—	—	—	—	95	—	42	25	1	26
Mitte	198	81	37	29	15	—	—	1	—	1	—	—	116	1	59	23	10	23
Nordmark	2 973	573	71	73	78	148	203	322	22	55	22	223	2 078	38	405	390	563	682
Niedersachsen	1 392	157	46	45	8	20	38	45	8	11	2	24	1 180	8	554	156	183	279
Westfalen	30	23	8	14	—	1	—	3	—	2	—	1	4	—	3	—	—	1
Niederrhein	214	69	27	9	4	3	26	22	1	—	3	18	123	5	36	7	7	68
Mittelrhein	58	15	8	—	5	—	2	5	—	3	—	—	38	3	15	3	2	15
Hessen	21	5	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	16	—	—	2	11	3
Südwest	133	49	20	6	7	—	10	2	—	—	2	—	82	7	44	10	10	11
Baden	119	23	12	5	—	—	6	10	—	—	9	1	86	10	16	8	5	47
Württemberg	90	14	7	1	1	1	4	15	—	7	8	—	61	15	13	1	15	17
Bayern	347	171	114	—	3	1	53	37	5	5	27	—	139	29	45	2	14	49
Deutsches Reich	11 651	2 921	960	749	429	251	532	606	59	105	136	306	8 124	266	2 439	1 105	1 326	2 988

Die Pflichtkrankenkassen im Januar 1939

Die Monatsnachweisungen enthalten bei den einzelnen Ausgabeposten nur Beträge, die sich auf das laufende Jahr, die Januarnachweisungen also nur Beträge, die sich auf den Januar beziehen. Infolgedessen lassen sich die Beträge der einzelnen Ausgabeposten zwar mit dem Januar des Vorjahrs, nicht aber mit den Ergebnissen der Vormonate vergleichen, denn diese enthalten außer den Monatszahlen auch Beträge, die sich auf die früheren Monate des betreffenden Jahres (1938) beziehen. Die Angaben über die Gesamteinnahmen, Beiträge sowie über die Gesamtausgaben sind dagegen vergleichbar, da in ihnen die Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren eingerechnet sind. Unter gewissen Einschränkungen kann man auch die Angaben über die einzelnen reinen Barleistungsposten mit den Vormonaten vergleichen, weil bei ihnen die Rückstände gering sind.

Im Januar 1939 ist die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenkassen wie im Jahre 1938 weiter gestiegen; der Vorjahrsstand wurde bei der erhöhten Zahl der Beschäftigten um 4,5 vH übertroffen. Der Krankenstand hat sich — wie meist im Januar — weiter verschlechtert. Die Einnahmen sind wie in den Vorjahren zurückgegangen, die Ausgaben haben sich dagegen unter dem Einfluß des steigenden Krankenstands erhöht; im Vergleich zum Vorjahr haben sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben zugenommen.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Januar 1939	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Dez. 1938	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Januar 1939		
		in 1938	Jan. 1939						
		in 1000	in 1000	in 1000	je 100 Mitglieder	in 1000	je 100 Mitglieder		
Ortskrankenk.	889 ¹⁾	13 407	13 678	486,3	3,6	836,4	775,1	547,6	4,0
Landkrankenk.	356 ¹⁾	1 671	1 673	35,8	2,1	62,0	58,5	39,3	2,3
Betriebskrankenk.	2 876 ¹⁾	4 255	4 297 ¹⁾	169,3	4,0	309,5	268,9	209,9	4,9
Innungskrankenk.	288	652	670	22,4	3,4	37,5	37,6	22,3	3,3
Knappsch. Krk.	20	776	780	28,9	3,7	31,6	22,7	37,8	4,8
Pflichtkrankenk. ²⁾	4 430	20 819	21 156	744,6	3,6	1 280,0	1 165,4	859,2	4,1

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 44 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Dezember 1938.

Die Gesamteinnahmen sind im Januar um 8,1 vH auf 136,1 Mill. RM zurückgegangen, die Beitragseinnahmen um 6,2 vH auf 131,2 Mill. RM. Die Ergebnisse des gleichen Monats des Vorjahrs wurden jedoch um 12,4 und 13,8 vH übertroffen. Je

Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 6,25 RM gegen 6,61 RM im Vormonat und 5,72 RM im Januar 1938.

Der Krankenstand (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) erhöhte sich von 3,6 zu Anfang auf 4,1 zu Ende des Monats; Ende Januar 1938 betrug er 3,3. Die Krankenziffer des Monats*) stellte sich auf 5,8 gegen 4,1 im Vormonat und 4,5 im Januar 1938. Insgesamt wurden während des Berichtsmonats 2 024 600 Arbeitsunfähige betreut, d. h. 31,5 vH mehr als im Vormonat und — bei größerem Mitgliederbestand — 32,2 vH mehr als im Januar des Vorjahrs (1 531 800).

Die Gesamtausgaben betragen 152,7 Mill. RM und waren damit um 4,2 vH höher als im Vormonat und um 15,4 vH höher als im Januar 1938. Im Vergleich zum Vorjahr haben also die Ausgaben unter dem Einfluß des hohen Krankenstands stärker als die Einnahmen zugenommen. Je Mitglied übertrafen die Gesamteinnahmen um 8,0 vH, die Gesamtausgaben um 10,8 vH die des Januar 1938.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im Januar 1939	Orts-	Land-	Bertriebs-	Innungs-	Knappschaftl.	insgesamt ¹⁾	je Mitglied	
							RM	Jan. 1938 = 100
Beiträge*)	83 304	7 169	29 953	3 982	6 706	131 184	6,25	109,3
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	85 380	7 273	31 252	4 088	8 076	136 142	6,49	108,0
Januar 1938 = 100	112,1	103,8	122,8	109,0	93,9	112,4		
Behandl. d. approb. Ärzte	3 771	333	2 413	152	1 530	8 264	0,39	97,5
Zahnbehandlung	1 004	89	726	65	459	2 362	0,11	110,0
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.	814	32	851	15	451	2 183	0,10	90,9
Arzneien u. Heilmittel	1 591	105	1 120	79	1 443	4 389	0,21	105,0
Krankenhauspflöge	27 913	818	11 722	1 371	2 624	44 561	2,12	137,7
Haus- u. Taschengeld	1 148	23	728	55	243	2 203	0,10	125,0
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige	139	3	401	2	171	726	0,03	100,0
Arzneien u. Heilmittel	230	16	683	10	1 110	2 069	0,10	83,3
Wochenhilfe	4 768	478	2 047	174	492	7 971	0,38	108,6
Sterbegeld	679	30	601	49	43	1 406	0,07	116,7
Verwaltungs- persönliche kosten	9 446	937	7 401	222	1 049	15 065	0,53	103,9
sächliche	1 659	391	306	157	84	2 806	0,13	108,3
Istausgaben insgesamt ²⁾	94 772	7 544	35 964	4 494	9 285	152 657	7,27	110,8
Januar 1938 = 100	114,9	103,7	129,7	111,4	91,2	115,4		

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

³⁾ Halber Bestand an arbeitsunfähigen Kranken zu Anfang des Monats bezüglich gesamt Zugang abzüglich halber Bestand am Ende des Monats in vH der Mitglieder im Monatsdurchschnitt.

Sämtliche Leistungsposten lagen wiederum über denen der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Aufwendungen an Krankengeld übertrafen um 33,3 vH und die an Haus- und Taschengeld um 29,5 vH die des Januar 1938. Die Ausgaben für Zahnbehandlung waren um 19,1 vH höher als damals. Bei letzteren ist die Zunahme wohl zum größten Teil auf Auswirkungen des Abrechnungsverfahrens zurückzuführen. Die Kosten für Krankenhauspflege sind gegenüber dem Januar 1938 um 2,3 vH, die für Arznei um 2,2 vH und die für ärztliche Behandlung um 1,8 vH gestiegen. Die Aufwendungen für Wochenhilfe übertrafen um 13,3 vH die des gleichen Monats des Vorjahrs. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen um 6,7 vH und die sächlichen um 11,8 vH über den vorjährigen.

Der Januar 1939 ergab einen Ausgabeüberschuß in Höhe von 16,6 Mill. *R.M.* gegen 11,0 Mill. *R.M.* im Vorjahr.

Die Kriminalität im 3. Vierteljahr 1938

Die Zahl der im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1938 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze*) rechtskräftig abgeurteilten Personen bezieht sich auf insgesamt 77 598, die der Verurteilten auf 70 453, d. s. 90,8 vH der Abgeurteilten. Von den Verurteilten ist bei 69 404 = 98,5 vH auf Strafe und bei 552 (0,8 vH) auf Strafe und Maßregel erkannt worden. Bei 497 = 0,7 vH der Verurteilten wurde auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen.

6 069 Angeklagte oder 7,8 vH ihrer Gesamtzahl wurden freigesprochen. Bei 43 wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel, bei 106 selbständig auf eine Maßregel erkannt und in 12 Fällen der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel abgelehnt.

Bei 915 Angeklagten (= 1,2 vH) lautete das Urteil auf Einstellung des Verfahrens.

Von der Gesamtzahl der Verurteilten waren 59 539 (84,5 vH) männlich und 10 914 (15,5 vH) weiblich, 66 932 (95,0 vH) erwachsen und 3 521 (5,0 vH) jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die Zahl der verurteilten Ausländer beläuft sich auf 3 102 (4,4 vH).

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren von den im Berichtsvierteljahr Verurteilten 27 599 = 39,2 vH, davon 8 418 = 30,5 vH mehr als viermal.

Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Glaubensjuden beträgt 782, d. s. 1,1 vH der Gesamtzahl der Verurteilten, wobei es sich jedoch wie bei den übrigen in der Hauptübersicht ausgewiesenen Zahlen der Glaubensjuden aus den schon früher dargelegten Gründen um Mindestzahlen handelt.

Über die im 3. Vierteljahr 1938 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze erkannten Strafen unterrichtet die nachstehende Übersicht.

Strafart	Verhängte Strafen ¹⁾	Strafart	Verhängte Strafen ¹⁾	
			insgesamt	davon gegen Jugendliche
Todesstrafe	16	Gefängnisstrafe insgesamt	30 224	1 979
Zuchthausstrafe		davon		
lebenslange	2	von weniger als 3 Monaten	12 581	1 179
zeitige	2 628	von 3 Mon. bis unt. 1 Jahr	13 439	698
davon		von 1 Jahr und mehr ..	4 204	102
von weniger als 3 Jahren	1 858	Festungshaft	—	—
von 3 Jahren u. mehr	770	Haft	429	15
		Geldstrafe	36 916	1 033

¹⁾ Einschließlich der Doppelstrafen. Gegen Jugendliche kann nach § 9 Abs. 2 und 3 des Jugendgerichtsgesetzes weder auf Todesstrafe noch auf Zuchthausstrafe erkannt werden. Vgl. auch Anm. *) in der Übersicht über die verurteilten Personen.

Auf Maßregeln der Sicherung und Besserung wurde im einzelnen erkannt u. a. bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 77 Fällen = 4,6 vH, wegen einfachen

*) Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören.

Die Kriminalität im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1938 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen				
	insgesamt	davon			
		weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Isra- eliten (Glaubensjuden)
Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt^{*)}	70 453	10 914	3 521	27 599	782
davon gegen					
das Strafgesetzbuch	51 071	7 535	2 913	22 474	254
andere Reichsgesetze	19 382	3 379	608	5 125	528
Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt	988	66	2	531	8
Haustriedensbruch	550	55	14	262	2
Arrestbruch	75	13	—	39	1
Geldfälschung	16	2	—	10	—
Verletzungen der Eidspflicht	424	151	13	179	1
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	5 280	196	435	2 135	30
Beleidigung	2 279	529	16	779	17
Mord	19	4	—	11	—
Totschlag	42	9	2	17	—
Kindesmord	22	22	2	6	—
Abtreibung	1 477	1 043	14	300	5
Fahrlässige Tötung	438	19	15	117	—
Leichte Körperverletzung	1 364	83	26	597	4
Gefährliche Körperverletzung	2 572	174	98	1 068	2
Schwere Körperverletzung	39	2	1	17	—
Fahrlässige Körperverletzung	5 719	240	115	1 335	46
Nötigung und Bedrohung	289	17	4	147	1
Einfacher Diebstahl ¹⁾	10 465	2 869	1 100	4 863	31
Schwerer Diebstahl ¹⁾	2 669	190	503	1 462	5
Unterschlagung	2 090	282	103	1 223	10
Raub ²⁾ und räuberische Erpressung	121	4	26	68	1
Erpressung	186	20	8	114	1
Helleret ³⁾	881	224	29	434	7
Betrug ⁴⁾	5 105	529	90	3 734	39
Fälschen öffentl. usw. Urkunden ..	1 312	178	56	778	16
Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien	350	5	6	150	1
Sachbeschädigung	805	38	63	258	1
Vorstäbliche Brandstiftung	90	24	16	29	—
Fahrlässige Brandstiftung	310	78	16	51	4
Verbrechen und Vergehen im Amte	372	25	2	54	1
Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung ⁵⁾	1 060	408	2	351	20
die Gewerbeordnung und das Gaststättengesetz ⁶⁾	702	256	3	212	6
die Konkursordnung ⁷⁾	19	1	—	10	1
das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln usw. ⁸⁾	631	178	7	169	6
die Reichsversicherungsordnung ..	155	10	—	94	2
das Kraftfahrzeuggesetz	4 666	450	259	1 120	7
das Viehseuchengesetz	2 236	220	25	259	6
die Verordnung über die Arbeitszeit das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten	909	322	1	277	23
das Waffengesetz	25	20	3	6	—
die PatVorschriften	198	8	12	54	—
das Tierschutzgesetz	2 159	487	117	413	169
die Vorschriften über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln usw.	571	41	35	152	2
das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ⁹⁾	420	75	5	114	63
	114	2	1	50	76

*) Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ¹⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ²⁾ Auch im Rückfall. — ³⁾ Sonntaggrube und Ladenschluß. — ⁴⁾ Konzessionspflicht. — ⁵⁾ Einfacher und betrügerischer Bankrott. — ⁶⁾ Lebensmittelfälschung. — ⁷⁾ Rassenschande.

Diebstahls im wiederholten Rückfall in 65 Fällen = 3,8 vH, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 87 Fällen = 15,9 vH und wegen Betruges im wiederholten Rückfall in 93 Fällen = 6,0 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten.

Von den im § 42a StGB. genannten Maßregeln der Sicherung und Besserung sind im 3. Vierteljahr 1938 insgesamt rechtskräftig angeordnet worden:

Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt	235
Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt oder einer Entziehungsanstalt	34
Unterbringung in einem Arbeitshaus ¹⁾	232
Sicherungsverwahrung	273
Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher	50
Untersagung der Berufsausübung	71

¹⁾ Die Unterbringung kann nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden.

Deutscher Witterungsbericht für Februar 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Februar war fast durchweg zu warm und zu trocken. Das trockene Frostwetter, das unter der Wirkung eines Nordseehochs in den letzten Januartagen in Mitteleuropa eingesetzt hatte, dauerte über Monatsbeginn fort und verstärkte sich unter dem Zustrom polarer Luftmassen auf der Rückseite eines osteuropäischen Tiefs noch bis zum 4. Im Süden des Reiches war unter dem Einfluß des sich hier festsetzenden Hochs die Wolkenauflösung besonders stark, so daß bei warmen Oberwinden die Strahlungsverhältnisse kräftig zur Wirkung kamen, insbesondere die nächtliche Ausstrahlung in den Alpentälern Kältegrade bis gegen -20° erzeugte. Während die kalte Witterung hier noch bis zum 8. anhielt, führten in Norddeutschland bereits am 5. die aufkommenden Westwinde mit stärkerer Bewölkung ein Ansteigen zu übernormalen Temperaturen herbei. Nachdem schon am 8. im Küstengebiet leichte Regen eingesetzt hatten, griff mit einer am 9. von den Britischen Inseln ostwärts wandernden Störungfront einer nordatlantischen Depression die regnerische Witterung auch nach Süden über und brachte vom 10. an dem Reichsgebiet bis zum Zentralalpenkamm leichte bis mäßige Niederschläge, die in den höchsten Lagen der deutschen Mittelgebirge verschiedentlich als Schnee nieder gingen. Die veränderliche, regnerische Witterung, die trotz eines vorübergehenden Vorstoßes des Azorenhochs am 11. in Norddeutschland vorherrschend blieb, äußerte sich im Süden des Reiches in zeitweiligen und vereinzelt Regenfällen; der anhaltende Zustrom subtropischer Meeresluft verursachte dabei eine Erwärmung, die am 11. und 12. mehrfach die Mittagstemperaturen über 10° hinaus ansteigen ließ. Ein Vorstoß arktischer Kaltluftmassen an der Rückseite eines über Mittelschweden ostwärts ziehenden Tiefs bewirkte am 13. weitere Niederschläge, die diesmal bei der merklichen Abkühlung schon in tieferen Lagen als Schnee fielen. Bereits am 15. und 16. machte sich in Norddeutschland wieder Zufuhr milder Meeresluft mit stärkerer Bewölkung, leichten Niederschlägen und schwacher Erwärmung geltend. Die Aufgleitniederschläge pflanzten sich mit dem 17. südostwärts bis zu den Alpen fort. Die Witterung gewann einen recht unruhigen Charakter mit dem 19., als zahlreiche Regen-, Schnee- und Graupelschauer zum Teil unter Gewitterscheinungen über Deutschland hinweggingen und ein vom Nordatlantik aufziehendes Tief vom 19. bis 22. sich über Polen festsetzte. In diesen Tagen kam es namentlich in den nordöstlichen Reichsgebieten zu weitverbreiteten Schneefällen. Mit der Annäherung eines osteuropäischen Hochs vollzog sich mit dem 23. eine Umgestaltung der Wetterlage. Unter schwachen südöstlichen Winden setzte in Deutschland heiteres, trockenes und wärmeres Wetter ein; die Temperatur erreichte in den Mittagstunden des 25. zum meist den Höchstwert des Monats. Vom Atlantik heranziehende Störungfronten feuchter Meeresluft brachten am 26. in Norddeutschland, am 27. dem Osten und dem Süden des Reiches regnerisches Wetter, das am Monatsschluß unter Bildung eines Zwischenhochs über Mitteleuropa wieder von heiterer Witterung abgelöst wurde.

Die zeitweise zur Wirkung kommende subtropische Luftzufuhr sowie die im letzten Monatsdrittel vorherrschenden Südostwinde brachten dem normalerweise kälteren Nordosten des Reiches eine Erwärmung, die sich in einem Temperaturmonatsmittel äußerte, wie es in der seit 1851 laufenden Beobachtungsreihe nur durch den Februar 1925 übertroffen wurde. So ergaben sich hier gegenüber den langjährigen Durchschnittswerten Temperaturanomalien von $+4^{\circ}$ bis $+5^{\circ}$. Die Abweichungen nahmen nach dem Südwesten des Reiches langsam ab, wo sie stellenweise im bayerischen Donaubecken und in Vorarlberg schon zu negativen Werten übergingen; am Ostrande der Alpen betragen sie noch etwas über $+3^{\circ}$. Die Einzeltagesmittel der Temperatur lagen nur zeitweise unter dem Normalwert; besonders zu Monatsanfang ergaben sich bei dem in Bayern bis zum 4. und in der ober-rheinischen Tiefebene bis zum 8. anhaltenden Frostwetter vereinzelt, wie in München am 3., um 9° zu niedrige Tageswerte. Gelegentlich der Kälterückfälle am 14. und 15. sowie am 22. zeigte nur der Süden des Reiches schwach unternormale Temperaturen. Im übrigen lagen die Einzeltagesmittel über dem Durchschnitt; die größte positive Abweichung von etwa 10 bis 11° hatte in den Tagen vom 10. bis 12. Norddeutschland, wo auch die am 16. erneut einsetzende Warmluftzufuhr nochmals um 6° zu hohe Tagestemperaturen zustande brachte. Im Süden des Reiches

kam der Temperaturanstieg zum 25. und 26. zu stärkerer Ausprägung und erreichte um 6 bis 8° zu hohe Tageswerte. Entsprechend dem zu milden Witterungscharakter blieb die Zahl der Frosttage meist zu gering, in Ostpreußen und in Ostpommern um rd. 10, in einer von der Unterelbe nach Oberschlesien verlaufenden Linie noch um 5 solcher Tage; nur am Rhein und im Maingebiet wurde die normale Zahl der Frosttage erreicht.

Die Tage mit Niederschlag, die vornehmlich in der regnerischen Periode vom 9. bis 20. sich stark häuften, traten nur im Nordosten des Reiches verhältnismäßig zu reichlich in Erscheinung. Im übrigen Gebiet war die Häufigkeit um rd. 2, am Schwarzwald und in den südöstlichen Landesteilen um 5 Regentage zu gering. Schnee fiel an der Ost- und Westgrenze nur an 1 bis 2 Tagen, in Mitteleuropa bis nach Niederschlesien und Bayern hinein an mehr als 5, in den Gebirgen an mehr als 10 Tagen. Das norddeutsche Flachland hatte nur für einen Tag, und auch nur strichweise, eine Schneedecke. So blieben die Monatsbeträge des Niederschlages meist zu gering. Sie gingen im Bereich der ostpommerschen und ostpreußischen Küste, sonst nur an den Mittelgebirgen und den nördlichen Kalkalpen, über 50 mm hinaus; sie überstiegen z. T. im Bergischen Land, Thüringer Wald und im Riesengebirge noch 75 mm, im Oberharz sogar 100 mm. Im Lee der Gebirge nahmen die Monatsmengen auf weniger als 20 mm, südlich der Zentralalpen auf weniger als 10 mm ab; dem leegeschützten Gebiet des Thüringer Waldes und des Harzes schlossen sich mit Beträgen unter 20 mm auch die Altmark, die Prignitz und das gesamte Havelgebiet an. Damit waren im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten die Monatsmengen teilweise bis zum $1\frac{1}{2}$ -fachen Betrag zu groß in der Westhälfte Ostpreußens, am ostpommerschen Höhenrücken, in der Neumark und in Niederschlesien, ebenso in einem Gebiet, das von der Frankenhöhe zum Fichtelgebirge sich erstreckte und die Donauniederungen Bayerns und des Oberdonaulandes umfaßte. Weniger als 50 vH der Normalmenge hatten außer einigen Leegebieten die östlichen Teile der Ostmark, wo südlich der Zentralalpen weniger als 25 vH, strichweise noch unter 10 vH gemessen wurden.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)

Februar 1939		
Westerlanda.S. 76 (23)	Neubrandenburg 78 (29)	Schneekoppe . . . 92 (32)
Meldorf 61 (22)	Hannover (Flh.) 70 (25)	Karlsruhe i. B. 97 (34)
Bremen 79 (29)	Quedlinburg . . 70 (25)	Freiburg i. Br. 119 (41)
Emden 74 (27)	Broeken 83 (29)	Feldberg 123 (43)
Münster i. W. . . 77 (28)	Magdeburg . . . 72 (26)	Stuttgart 108 (38)
Aachen 100 (36)	Zerbst 75 (27)	Nürnberg 76 (27)
Kassel 64 (23)	Erfurt 99 (35)	München 116 (41)
Marburg 52 (19)	Plauen 86 (31)	Metten 111 (39)
Trier 89 (32)	Dresden 93 (33)	Zugspitze 183 (62)
Saarbrücken . . 74 (26)	Treuburg 30 (11)	Innsbruck 126 (44)
Geisenheim . . . 60 (21)	Königsberg (Pr) 16 (6)	Wien 110 (39)
Frankfurt/M. . . 56 (20)	Osterode 37 (14)	Graz 132 (46)
Feldberg i. T. . . 82 (29)	Grünbergi. Schl. 60 (22)	Laas 147 (51)
Kolberg 60 (22)	Breslau 74 (27)	Feuerkogel
Landsberga.W. . 54 (20)	Beuthen (O.-S.) 54 (19)	Kanzelhöhe 177 (60)
Potsdam 83 (30)		Sonnblick 153 (52)

Wie die Niederschlagshäufigkeit war auch die Bewölkung im Monatsmittel gegenüber normalen Verhältnissen überwiegend zu gering, besonders im Süden des Reiches fast um 10 bis 18 vH der Himmelsbedeckung. In überreichlichem Maße trat sie im Osten des norddeutschen Flachlandes in Erscheinung, wo sich vereinzelt um 8 bis 13 vH zu hohe Bewölkungsgrade ergaben. Demgemäß war auch im Nordosten die Häufigkeit der trüben Tage um 1 bis 2 Fälle zu hoch, am Schwarzwald und in den Ostalpen dagegen um 4 bis 6 zu niedrig. Die Zahl der heiteren Tage, die im östlichen Norddeutschland um 2 bis 3 zu gering ausfiel, blieb auch im Gebiet zwischen Oder und Weser infolge größerer Nebelhäufigkeit gegenüber den Erwartungen etwas zurück. Die Gesamtsonnenscheindauer war in Ostpreußen mit weniger als 40 Stunden besonders gering und stieg an der Oder auf 75, im Land Sachsen und Thüringen auf 90 bis 100 Stunden; südlich des 49. Breitengrades nahm sie auf mehr als 100, an den Gipfelstationen der Alpen auf mehr als 150 Sonnenscheinstunden zu. Im Verhältnis zum langjährigen Durchschnitt kam die Sonneneinstrahlung im Nordosten des Reiches um 10 bis 15 vH zu kurz, dagegen im mittleren Norddeutschland um 6 bis 8 vH, im Süden um 8 bis 14 vH stärker zur Auswirkung.

1. Feuerschutzsteuergesetz (Besteuerung des Versicherungsentgelts aus Feuerversicherungen. — Inkrafttreten am 1. Januar 1939).
13. VO. zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung (Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels).
13. VO. über den Betrieb von Kraftfahrzeugunternehmen im Personenverkehr (Inkrafttreten am 1. April 1939).
13. VO. zur Vereinfachung der Wirtschaftsstatistik (Genehmigungspflicht für wirtschaftsstatistische Erhebungen; Bildung eines statistischen Zentralausschusses. — Inkrafttreten am 1. April 1939).
17. Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes (Bekanntmachung der neuen Fassung am 27. Februar 1939).
17. Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung (Heilpraktikergesetz. — Erlaubniszwang für Heilpraktiker).
17. VO. über Garagen und Einstellplätze (Reichsgaragenordnung. — Inkrafttreten am 1. April 1939).
22. VO. über die Durchführung des Vierjahresplans auf dem Gebiet der Handwerkswirtschaft (Heranziehung nicht am richtigen Arbeitsplatz stehender oder unvollständig in Anspruch genommener Handwerker für einen zweckvollen Arbeitseinsatz).
23. Diskontsenkung in Dänemark von 4% auf 3½%.
24. Fettsteuer-VO. (Neufassung. — Inkrafttreten am 1. April 1939).

Bücheranzeigen

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. 47. Jg. 1938, Heft IV. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin. Preis für das Heft 6 *RM*, für den Jahrgang 24 *RM*.

Das vorliegende Heft bringt zunächst die Ergebnisse der Produktionserhebungen des Jahres 1937 für die Kokereien und Schwelereien, Eisen-, Metallhütten- und Schwefelsäureindustrie. In einem weiteren Aufsatz wird über Länge und Ausbaustand der von den Gemeinden unterhaltenen befestigten Straßen am 31. März 1937 berichtet. Der Beitrag über den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen vermittelt ein Bild über den Umfang und die Verkehrsleistungen dieses neuen Verkehrszweiges im Jahre 1937. Ferner gibt ein Aufsatz einen Überblick über die Verbreitung des Rundfunks in den einzelnen Landesteilen des Deutschen Reichs nach dem Stande vom 1. April 1938. Die Arbeiten auf dem Gebiet des volkswirtschaftlichen Verbrauchs werden durch neue Berechnungen über den Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln fortgesetzt. An regelmäßig erscheinenden Berichten enthält das Heft Beiträge über die Bautätigkeit, die Dampfkesselstatistik, den Fremdenverkehr, das finanzielle Ergebnis der Konkurse und Vergleichsverfahren, die Hypothekenbewegung, die öffentliche Fürsorge und Groß- und Einzelhandelspreise.

Die internationale Statistik ist vertreten durch Arbeiten über Straßenverkehrsunfälle im Auslande, die Postsparkassen Englands, Österreichs, Italiens und der Tschecho-Slowakei und ihre Bedeutung für die Sparkapitalbildung in diesen Ländern; ferner durch eine Untersuchung über Lohn, Preis und Lebenshaltung in der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken im Vergleich zu Deutschland und zur Vorkriegszeit.

May, G.: Zucker. Grundlagen und Kräfte der Weltmarktentwicklung nach dem Weltkrieg. Wandlungen in der Weltwirtschaft, Heft 11. Bibliographisches Institut, Leipzig 1937. 120 Seiten. Preis brosch. 6,00 *RM*.

Der Verfasser weist zuerst auf die Verschiedenheit der Produktions- und Absatzverhältnisse im Rohrzucker- und Rübenzuckerbau hin und untersucht dann, von welchen Ursachen die Wandlungen einerseits der Zuckererzeugung, andererseits des Zuckerverbrauchs nach dem Kriege bestimmt worden sind. Ausführlich wird sodann die wechselvolle Entwicklung des Weltzuckerhandels in der Nachkriegszeit dargestellt, die nach krisenhafter Zuspitzung und dem erfolglosen Marktordnungsversuch des Chadbourne-Plans zum internationalen Zuckerabkommen der Londoner Konferenz vom Mai 1937 führte. Die wichtigste neuere Literatur über die Weltzuckerwirtschaft ist nachgewiesen.

4½ % Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

rückzahlbar am 1. April 1944

Umtausch- und Zeichnungsangebot

An Stelle der am 1. April 1939 fälligen 4½ % Schatzanweisungen in Höhe von *RM* 150 000 000 gibt die Deutsche Reichspost in gleicher Höhe

4½ % Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

— rückzahlbar zum Nennwert am 1. April 1944 —

aus.

Die Deutsche Reichspost ist eine Reichsbehörde. Ihr Vermögen ist nach dem Gesetz zur Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 130) Sondervermögen des Reichs, das von dem übrigen Reichsvermögen getrennt verwaltet wird. Das Sondervermögen beträgt rund *RM* 3,5 Milliarden und ist außer der umzutauschenden Anleihe nur mit rund *RM* 850 Millionen belastet. Es haftet für die obige Schuld, nicht aber für die sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs.

Die neuen Schatzanweisungen werden in den gleichen Abschnitten wie die alten Schatzanweisungen ausgegeben, also in Abschnitten zu *RM* 500, 1 000, 5 000 und 10 000.

Der Zinslauf der neuen Schatzanweisungen beginnt am 1. April 1939. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober gezahlt, erstmalig am 1. Oktober 1939.

Den Erwerbern wird zur Wahl gestellt, entweder die Ausfertigung der gezeichneten Stücke oder deren Einlegung in ein Sammeldepot bei einer Wertpapier-Jammelbank zu beantragen.

Die neuen 4½ % Schatzanweisungen sind als verbrieftete Schuldverbindlichkeiten des Reichs gemäß § 1807 BGB mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der neuen 4½ % Post-Schatzanweisungen an den deutschen Börsen wird alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Die vorstehend bezeichneten

RM 150 000 000,— 4¼ % Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

— rückzahlbar zum Nennwert am 1. April 1944 —

werden hiermit den Inhabern der am 1. April d. J. fälligen 4¼ % Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost zum Umtausch angeboten. Soweit sie nicht für den Umtausch benötigt werden, werden sie hiermit unter den nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

I.

Umtauschbedingungen

1. Die Anmeldung zum Umtausch hat unter gleichzeitiger Einreichung der alten Schatzanweisungen in der Zeit vom 13. bis 21. März 1939 bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.
Der Umtausch kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Umtauschstellen vorgenommen werden.
Früherer Schluß des Umtauschgeschäfts bleibt vorbehalten.
2. Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurse von 99½ % abgegeben, so daß die Umtauschenden

eine Barvergütung von ½ %

erhalten.

Außerdem wird den Umtauschenden

ein Bonus von ⅛ %

gewährt. Die Barvergütung und der Bonus werden von den Umtauschstellen nach Prüfung der eingereichten Schatzanweisungen durch die Kontrolle der Reichspapiere ausgezahlt.

3. Eine Provision für den Umtausch wird den Einreichern von den Umtauschstellen nicht berechnet.
Für die Hergabe der alten Posttschatzanweisungen sowie für die Überlassung der neuen Posttschatzanweisungen ist eine Börsenumsatzsteuer nicht zu entrichten.
4. Die am 1. April d. J. fälligen Zinscheine der umzutauschenden 4¼ % Posttschatzanweisungen verbleiben den Einreichern und werden wie üblich bei Fälligkeit eingelöst.
5. Die zum Umtausch gelangenden 4¼ % Schatzanweisungen sind mit einem nach Abschnitten und Nummern geordneten Verzeichnis einzureichen.
Über die zum Umtausch eingereichten 4¼ % Posttschatzanweisungen werden den Einreichern nichtübertragbare Quittungen erteilt, gegen deren Rückgabe die neuen Schatzanweisungen von den Stellen, welche die Quittungen ausgestellt haben, nach Erscheinen ausgehändigt werden.
6. Die im Umtausch beantragten neuen Schatzanweisungen gelten als voll zugeteilt.
7. Die Lieferung der neuen Schatzanweisungen erfolgt baldmöglichst, und zwar in der gleichen Stückelung, in welcher die alten Schatzanweisungen eingereicht werden. Abweichende Wünsche werden jedoch nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

II.

Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt ebenfalls

99½ %

Eine Börsenumsatzsteuer ist nicht zu entrichten.

2. Zeichnungen werden gleichfalls in der Zeit

vom 13. bis 21. März 1939

bei den gleichen Firmen, bei denen der Umtausch anzumelden ist, entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

3. Die Zuteilung auf Grund der Zeichnung erfolgt nach Maßgabe der für die Zeichnung zur Verfügung stehenden Stücke baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Abnehmer verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.
4. Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat am 30. März d. J. franko Stückzinsen bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen. Auf vor dem 30. März d. J. geleistete Zahlungen werden Zinsen nicht vergütet.
Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.
5. Die Lieferung der auf die Zeichnungen zugeteilten 4¼ % Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost erfolgt baldmöglichst.

Berlin, im März 1939.

Der Reichspostminister

Dhnesorge

Offizielle Umtausch- und Zeichnungsstellen in Berlin sind:

Reichsbank, Zeichnungs-Abteilung, Hausvogteiplatz 3/4. — Preussische Staatsbank (Seehandlung). — Bank der Deutschen Arbeit A. G. — Berliner Handels-Gesellschaft. — Berliner Stadtbank. — Girozentrale der Stadt Berlin. — Brandenburgische Provinzialbank und Girozentrale. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. — Delbrück Schidler & Co. — Deutsche Bank. — Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. — Deutsche Girozentrale. — Deutsche Kommunalbank. — Deutsche Landesbankenzentrale Aktiengesellschaft. — Deutsche Zentralgenossenschaftskasse. — Dresdner Bank. — Hardy & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Hauptgenossenschaftsbank e. G. m. b. H. — Landesgenossenschaftsbank Kurmark e. G. m. b. H. — Merck, Fink & Co. — Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.

Der Umtausch und die Zeichnung können auch durch Vermittlung aller übrigen am Ort ansässigen Banken, Bankiers, Sparkassen, Girokassen und Kreditgenossenschaften bei den Umtausch- und Zeichnungsstellen vorgenommen werden.